

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7,
viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.

Das „Neue Pester Journal“ erscheint
täglich, auch an Montagen.

Redaktion und Administration:
Leopoldst. Kirchenplatz Nr. 2.

Einzelne Nummern 4 kr.
Inserate nach anliegendem Tarif.

Budapest, 3. Juni.

Nur ein kurzes Gintagsleben war den Friedenshoffnungen gegönnt, die uns umflatterten. Flüchtling wie der Schatten, der vorüberzieht, trieben sie ihr Gaukelspiel, um alsbald in Nichts zu zerfließen. Sie sind allem Anschein ein Kreislauf entsprungen, der, in optimistischer Anschauung verfangen, die Ereignisse nicht nur verfolgt und betrachtet, sondern auch deutet und auslegt und bei dieser Auslegungsarbeit den Wünschen und Hoffnungen, die er selbst hegt, einen etwas zu weiten Spielraum, einen zu großen Einfluß gestattet. Den Anschauungen dieser Kreise hat offenbar auch unser sonst trefflich informirter Wiener Korrespondent in seiner uns mit der gestrigen Nachtpost zugegangenen Mittheilung getreuen Ausdruck gegeben und die Details, welche er in derselben aneinanderreicht, scheinen die Momente und Thatsachen zu treffen, denen mit einem unseres Erachtens zu weit gehenden Optimismus eine auf das nahe Ende des Krieges bezügliche Deutung gegeben ward.

Heute bereits wird mit aller Entschiedenheit in Abrede gestellt, daß die Friedensgerüchte von russischer Seite ausgegangen seien und daß von Rußland aus in dieser Frage die Initiative ergriffen worden sei. Wenn aber die Initiative nicht von Rußland ausgegangen sein soll, dann müßte sie entweder von der Türkei oder von den neutralen Mächten ausgegangen sein. Daß die Türkei aber heute, nachdem sich die beiden Heere schlagfertig an der Donau gegenüberstehen, um Frieden bitten sollte, ehe eine einzige Schlacht geschlagen, ehe in Europa auch nur eine größere Truppenabtheilung ins Gefecht gekommen, erscheint uns unglücklich, daß wir bei dem Gedanken keine Minute länger verweilen. Hätte die Türkei sich fügen wollen, dann hätte sie ja das von Europa formulierte Londoner Protokoll acceptirt, denn weniger als das Londoner Protokoll kann ja selbst im günstigsten Falle Rußland heute nicht von der Pforte fordern.

Allerdings bleiben nun noch die Neutralen übrig, von welchen die Initiative ausgegangen sein könnte und in der Haltung der Neutralen und speziell in der Haltung Oesterreich-Ungarns in den letzten Tagen mag vielleicht der reelle Hintergrund für die plötzlich aufgetauchten Friedensgerüchte gefunden werden können. Uns geht nämlich von verlässlicher Seite die Mittheilung zu, daß Rußland sich neuerlich an das Wiener Kabinet gewendet habe, um von demselben gewisse Zusicherungen zu erhalten, in deren Besitz es sich zu befinden wünschte, ehe es den Donauübergang forciert. Diese Zusicherungen sollen sich auf nichts Anderes beziehen, als darauf, daß Rußland, von jeder Besorgniß um seine Rückzugslinie befreit, die Donau überschreiten könne. Und diese Zusicherungen sind trotz wiederholter, sehr dringender Forderung von russischer Seite vom Grafen Andrassy bisher nicht ertheilt worden. Es ist möglich, daß anknüpfend an den Umstand, daß Rußland auf die Ertheilung jener Zusicherungen ein so ausnehmendes Gewicht legt, das Wiener Kabinet den Versuch wagte, noch in letzter Stunde eine Vermittelung zu versuchen. Man wird gut thun, hiebei im Gedächtnisse zu behalten, daß es das halbamtliche Organ des Wiener Kabinetes war, in welchem die Meldung von einer friedlichen Wendung zuerst auftauchte, und daß fast alle damit in Verbindung stehenden Mittheilungen ausschließlich von Wien aus lancirt wurden. Daß von ebendasselbst heute bereits abgewiegt wird, scheint ziemlich deutlich darauf hinzudeuten, daß jener Versuch nicht gelungen und vielleicht heute bereits als vollständig beseitigt betrachtet werden kann.

Budapest, 3. Juni.

In der am nächsten Samstag stattfindenden ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Bericht des Verwaltungsausschusses über das revidirte **Vormundschaftsgezet** eingereicht werden. Wie wir vernehmen, hat der Präsident des Hauses die Drucklegung des Berichtes bereits angeordnet, so daß die Berathung ohne Verzug au-

die Tagesordnung der darauffolgenden Montagsitzung gestellt werden kann.

* Die in Angelegenheit der **Ablösung** der **Regal-Benefizien**, beziehungsweise der **Regelung des Schankregales** von der Regierung ermittelte Kommission hat ihr Elaborat, begleitet von einer umfangreichen Motivirung, dem Ministerrathe vorgelegt. Wir haben bereits vor längerer Zeit unseren Lesern die Hauptprinzipien, welche in diesem Elaborate enthalten sind, mitgetheilt.

* Wie uns mitgetheilt wird, sollen im gemeinsamen Kriegsministerium umfassende Reformen auf dem Gebiete des **Secresbelleidungs-Wesens** in Aussicht genommen sein, welche sich hauptsächlich auf eine Reorganisation der Monturs-Verwaltungs-Anstalten und auf die Einrichtung einer theilweise eigenen Regie beziehen und eine wirksamere Kontrolle der von den Konfortien zur Einlieferung gelangenden Monturs- und Ausrüstungs-Sorten bezwecken sollen.

* Wie heute aus Prag gemeldet wird, hat Dr. **Nieger** anlässlich der Adresse an das panslawistische Comité in Moskau eine Vorladung vor das **Strasgericht** erhalten.

Zur Tagesgeschichte.

Die öffentliche Meinung verhält sich den **Friedensgerüchten** gegenüber kühl bis ans Herz hinan. Während ein Theil der Journale die Lancirung der Friedensgerüchte als russische Komödie bezeichnet, geben andere der Anschauung Ausdruck, daß bisher noch beide Theile zu sehr von ihrem guten Rechte überzeugt sind, als daß einer freiwillig nachgeben sollte, ehe durch den Krieg selbst von der einen oder anderen Seite hin positive Resultate erzielt sind. Nur die alte „Presse“, deren offiziöse Beziehungen bekannt sind, läßt sich aus Berlin schreiben, daß man in der dortigen russischen Kolonie nicht an einen langen Krieg glaube, allein auch in diesen Mittheilungen werden ernste diplomatische Bemühungen erst für die Zeit nach dem Donauübergange, nach dem ersten eklatanten Erfolge des Großfürsten Nikolaus in Aussicht gestellt. Sogar von den **Friedensbedingungen** Rußlands weiß der Berliner Korrespondent der „Pr.“ bereits zu berichten, indem er sich hierüber folgendermaßen vernehmen läßt:

„In Betreff der Friedensforderungen Rußlands unterscheidet man genau zwischen Asien und Europa. In Europa wolle Rußland keine Eroberungen machen, es beschränke sich darauf, die Forderungen des **Berliner Memorandums** und der **Konstantinopeler Vorkonferenz** wieder aufzunehmen, allerdings bezüglich der Garantien in einer etwas verschärften Form. Es soll für Bulgarien, Bosnien und die Herzegovina eine **autonome Verwaltung** unter christlichen Gouverneuren, welche vom Sultan abhängig seien, deren Ernennung Anfangs aber unter Einfluß der Mächte erfolgen soll, gefordert werden. Eine **europäische Kontrol-Kommission** soll die Durchführung der Reformen überwachen und eine zeitweilige fremde Garnison sie unterstützen. Als **kriegsschädigung** soll armenisches Gebiet an Rußland abgetreten werden. Man redet sogar von ganz Armenien und der pontischen Küste bis zum kleinasiatischen Grenzflusse, dem **Kizil-Irmak**.“

Rumänien scheint nicht gewillt zu sein, bis zum Friedensschluß zu warten, um sich selbst mit einer Königskrone zu beschenken. Wie heute aus Bukarest gemeldet wird, denken die rumänischen Minister ganz ernstlich daran, nach dem ersten Erfolge der russischen und rumänischen Waffen die Erhebung des Landes zum Königthum zu proklamiren. **Brațianu** beabsichtigt, sobald dieser Erfolg vorhanden sein wird, ein konstituirendes Parlament einzuberufen, welches das Königthum proklamiren, den Königstitel dekretiren und dem entsprechend die Konstitution, sowie den gegenwärtigen Staatsorganismus umgestalten soll. Es ist gut, daß die Herren Rumänen die Proklamirung nicht von einem Erfolge der rumänischen Waffen allein abhängig machen wollen, denn in diesem Falle müßten sie sich mit Langmuth und Geduld wappnen.

Die Aeußerung, um derenwillen Herr **Bonnet-Duverdier**, der **Präsident** des **Pariser Municipals**, verhaf-

tet worden ist, liegt heute vor. Vor acht Tagen, Freitag Abends, fand in St. Denis eine republikanische Versammlung statt, zu der etwa 300 Personen geladen waren. Der Präsident des Pariser Gemeinderathes hielt eine Rede, in der er sagte: „Bürger, ringen wir zuerst mit dem Skrutinium; wenn wir besiegt sind, haben wir das Recht, zu dem legalen Mittel unsere Zuflucht zu nehmen, welches man gegen die **Verträge** anwendet.“ Der Redner soll bei diesem Satze eine Geste gemacht haben, welche auf das Erschießen deutet. Herr **Bonnet-Duverdier** zählt zu den Intransigenten und ist ein halber Kommunar. — Die vom Kabinet Broglie angekündigten Preßmaßregelungen sind bereits im besten Zuge. Es regnet Preßprozesse. Der „**Radical**“ wurde auf ein Vierteljahr suspendirt, die „**Marcellaise**“ vorgestern verurtheilt und gestern neuerdings angeklagt. Dasselbe Schicksal haben die republikanischen Provinzblätter ebenfalls.

Aus **Konstantinopel** wird dem „**Osman**“ telegraphirt, daß der Sultan den gewesenen Großvezier **Mehemed Rischdi** aufgefordert habe, einen Modus für die Zurückberufung **Midhat Paschas** in Vorschlag zu bringen.

Der **griechische** Ministerpräsident **Konstantin** entwickelte vorgestern in der Kammer sein politisches Programm, welches in einer Vermehrung des stehenden Heeres, Verhorröszirung jeder Freischaaarenbewegung im Lande, Aufnahme eines Anlehens und Vortrung besonderer Steuern besteht. Der Rechenschaftsbericht des zurückgetretenen **Deligeorgis** über seine Thätigkeit bezüglich der Förderung der **Kriegsbereitschaft** wurde genehmigend zur Kenntniß genommen.

Der Krieg.

Als der Perserkönig **Kerres** mit seinen Heerschaaren an die Dardanellen kam und die hochgehenden tobenden Wogen des Meeresarmes die Ueberschreitung desselben unmöglich machten, ließ er aus Zorn über den Meeresgott die Wellen mit Ruthen peitschen. Und als die Seilbrücke, welche darauf über die Dardanellen gespannt wurde, beim Uebergang der ersten Kolonnen riß, ließ er den Werkmeister köpfen und trotz Sturm und Wetter mußten die Schiffsbrücken geschlagen werden und kamen wirklich zu Stande. **Czar Alexander** ist offenbar aus minder hartem Holze geschnitten, als der ehemalige mächtige Herrscher von Persien, von dem jetzt so herabgekommenen russischen Nachbarlande. Wie im vergangenen Winter die Demonstration vor der **Konstantinischen** in Petersburg die kriegerische Stimmung des Czaren erschütterte, so hat jetzt der fortwährende Regen in Rumänien und die unübersteigliche Höhe der Donau, dann besonders der Aufstand der **Tscherfessen** und die Bewegungen unter den **Krim-Tartaren** einen äußerst triftigen Eindruck auf sein Gemüth hervorgebracht. Der Czar, dessen philosophischer Gesichtskreis nicht sehr weit geht, sieht in allen diesen widerlichen Ereignissen gewiß Fingerzeige des Himmels. In seinem steten Schwanken zwischen den beiden entgegengesetzten Polen, zwischen dem Ehrgeiz, die militärische Größe Rußlands leuchten zu lassen und zwischen seiner Absicht, die Welt über die Mäßigkeit und Uneigennützigkeit Rußlands in Erstaunen zu setzen, scheint er wieder bei letzterem angelangt zu sein. Allein ein positives Ergebnis wird aus diesem neuerlichen Stimmungswechsel des Czaren schwerlich erwachsen. Die himmelweite Verschiedenheit seiner Bestrebungen läßt sich vorläufig nicht zu einem Friedenswerke vereinigen. Denn so lange Rußland keine großen Siege erfochten hat, wird die Welt in der Nachgiebigkeit Rußlands nur Schwäche und nicht Uneigennützigkeit erkennen, und sobald Rußland erst große Siege erringt, wird es natürlich auch nicht mehr mit Uneigennützigkeit auftreten. Auf die wechselnden Stimmungen des Czaren möchten wir also gar kein Gewicht legen. Allein die gestern mitgetheilten Nachrichten über die militärische Schwäche und gewissermaßen Kampfunfähigkeit der Russen auf dem Kriegstheater an der Donau finden durch Berichte von den verschiedensten Seiten ihre Bestätigung. Die Russen haben furchtbar gesunkert mit ihrem Heeresaufmarsch in Rumänien.

Ihre Stärke daselbst soll heute noch nicht mehr als 100,000 Mann betragen, da sie mehrere Korps zur Deckung des Küstenlandes haben detachiren müssen.

Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus Petersburg, den 28. v. M., geschrieben: Nach hier herrschender Meinung dürfte der Donauübergang nicht eher vorgenommen werden, als bis entscheidende Erfolge in Asien erreicht sind.

Der „P. R.“ wird aus Galatz, 28. Mai, geschrieben: Noch immer sind wir nicht über das Stadium der Vorbereitungen hinaus, und doch sind es bereits mehr als vier Wochen, daß die russischen Streitkräfte die rumänische Grenze überschritten.

In einer Korrespondenz des „Ftbl.“ aus Bukarest, 28. Mai, wird berichtet: Die russische operirende Armee besteht bekanntlich bis jetzt aus dem 8., 9., 11. und 12. Korps, jedes in der ungefähren Stärke von 30,000 Mann, zusammen 120,000.

Von der kaukasischen Küste meldet man heute abermals einen nicht unbedeutenden Erfolg der ottomanischen Waffen. Nach einem Gefechte, welches südlich von Suchum-Kaleh, bei Herzogol, stattfand und in welchem die Russen geschlagen wurden, waren diese gezwungen, das an dem Rodorsluße gelegene Fort Zil zu räumen.

Den russischen Monitoren ist es gelungen, durch die Sultana aufwärts in die Donau zu dringen; wir können uns also auf Schiffsgefechte auf der Donau gefaßt machen.

Aus Paris, 25. Mai, wird telegraphirt: Der General Totten wird am 10. Juni bei der russischen Donau-Armee erwartet. Derselbe ist beauftragt, nach der Besetzung der Dobrußja durch die Russen die Donau zu untersuchen und zu besetzen.

Von der russisch-österreichischen Grenze wird geschrieben: „Glaubwürdige, aus Rußland hier durchpassirte Reisende berichten, daß man auf jeder Station zahlreiche Waggons mit kranken Soldaten antrifft, die in die Lazarethe nach Bessarabien und Podolien transportirt werden.“

Aus einer Depesche des „S. T. B.“, datirt Tiflis, 30. Mai, geht hervor, daß die Russen ihre Streitkräfte in den kaukasischen Ländern auch zur See, nämlich über das kaspische Meer her verstärken.

Aus Rücksicht auf die Bildung der polnischen Legion hat die deutsche Regierung jede Theilnahme an dem Kriege unter Androhung der Behandlung wegen Desertion untersagt.

von Kostenfrei bis an die russische Grenze zu befördern.

Ueber die Einnahme Ardahan's schwelgen die russischen Blätter in den übertriebenen Nachrichten über den Verlust der Türken und den Heldennuth der Russen. Nach einer Meldung des Kommandanten von Ardahan sollen bis zum 9. Mai 1184 Leichen türkischer Soldaten befaßt worden sein; es würden aber täglich noch neue feindliche Leichname gefunden.

Der Softarummel in Konstantinopel.

Ueber den Softarummel in Konstantinopel, welcher zur Verhängung des Belagerungszustandes den erwünschten Anlaß bot, liegt heute in der „Pol. Korr.“ eine eingehende, interessante Details enthaltende Schilderung vor.

Durch die Nachricht vom Falle Ardahans geriethen die Gemüther in leidenschaftliche Erregung. Man erging sich in den schärfsten Rekriminationen gegen Nedib Pascha und gegen Mahmud Damat Pascha, den Schwager des Sultans, und klagte sie als die unmittelbaren Urheber dieses Unglücks an, weil sie den Sultan und die Nation über die wahre Stärke der Armee in Asien getäuscht hätten.

Die Voraussetzungen bewährte sich, daß der geringste Mißerfolg auf dem Kriegsschauplatze die öffentliche Ruhe in Konstantinopel gefährden dürfte. So ist es auch gekommen. Gestern in aller Frühe vereinigte sich eine große Anzahl von Softa's, Männern und Weibern, lauter Türken, am Bandungspitze von Sirkeji-Selatschi, um Nedib Pascha und Mahmud Damat Pascha abzuwarten, welche sich von hier auf die hohe Pforte zu begeben pflegen.

Aber diese Volkskundgebung war nichts im Vergleich mit der Demonstration der Softa's, welche einige Stunden später in der Kammer der Abgeordneten stattfand. Ihr Korrespondent wohnte dieser Sitzung bei. Man beriet das Wahlgesetz. Mehrere Minister waren anwesend und die Galerien waren gefüllt. Die Sitzung sollte schon geschlossen werden, als der griechische Deputirte Sarakioti das Wort verlangte, um über die Frage des Militärdienstes zu sprechen, welchen die Regierung der nicht-muselmanischen Bevölkerung des Kaiserreiches aufzuerlegen gedenkt.

„Gott wolle unserem Papst ein langes Leben verleihen. Wir wollen nicht das Verderben unseres Vaterlandes. Wir sind Alle bereit, unseren letzten Blutstropfen zur Verteidigung unseres Landes und unserer Religion zu vergießen. Aber wenn es so weiter geht, wie bisher, so geht bald Alles zu Ende und werden wir Alles verloren haben.“

Schritt als unnöthig, da die Kammer, welche das Volk repräsentire, bereits dieses Alles bedacht und die nöthigen Maßregeln getroffen habe. Er eruchte sie, sie mögen sich beruhigen und diese Antwort ihren Auftraggebern überbringen.

Der Präsident der Kammer durchschritt einige Minuten später die Menge und begab sich auf die hohe Pforte, von wo er, gefolgt vom Großvezier und den anderen Ministern, in den kaiserlichen Palast gelangte. Dasselbst wurde ein Ministerrath abgehalten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Juni.

* Erzherzog Albrecht ist von seiner Inspektionsreise nach der Weiburg bei Baden nächst Wien zurückgekehrt. In Görz ließ er gestern eine Truppenrevue ablagern, da ihn eine telegraphische Weisung nach Wien zurückrief.

* Dem Frohleichnamensfest folgte heute — wie alljährlich — in den Vorstädten eine Nachtragsfeier, welche einen rein kirchlichen Charakter trug. In dem Hochamte theilnahmen sich auch die betreffenden Bezirksvorsteher; unter dem feierlichen Geläute der Glocken zogen durch die mit frischem Laub bestreuten Gassen aus den Kirchen in die Kirchen Prozessionen, an welchen sich nebst einigen Vereinen eine mehr minder große, zumeist aus Frauen bestehende, betende Menge theilnahmte.

* Ein ungarischer Rabob gefallen. Unter diesem Schlagworte erzählt das „Budapesti Napilap“, daß die Pusta Szörincz, das Eigenthum eines in ganzen Lande bekannten Magnaten und Staatsmannes, vor einigen Tagen sequestrirt wurde.

* Josefstadt und Altosen. In der stürmischen Mittwochssitzung des Municipalausschusses wurde bekanntlich Altosen zu einem der beiden neuen hauptstädtlichen Wahlbezirke freit.

Er beantragt, an den Minister des Innern eine Repräsentation zu richten, in welcher unter Anführung aller einschlägigen statistischen Daten dessen Aufmerksamkeit auf diesen Umstand gelenkt wird; er hoffe, daß der Minister, der oberste Hüter des Gesetzes, den eine Verletzung der Rechte der Hauptstadt involvirenden Beschluß der Generalversammlung nicht genehmigen werde.

Der Präsident antwortete, er betrachte ihren

Budapest, Montag

wird auch an den Reichstag eine Petition gerichtet. Die Repräsentation wird gegen Ende dieser Woche durch eine aus 36 Mitgliedern bestehende Deputation, unter Führung Jofas's, dem Minister überreicht werden.

* Militair-Sanitäres. Die Heeresverwaltung hat, wie uns mitgeteilt wird, die gesammte Kavallerie mit Verbandpäckchen betheilt. Dieselben enthalten: 1 dreieckiges Tuch, Kompresse und einige Gramme reiner Baumöl und ist der ganze Inhalt in einen wasserdichten Stoff eingeschüllt. Der Zweck derselben besteht darin, daß der Verwundete das zum ersten Verbande nöthigste Material bei sich trage, um sofort die Mittel für die erste Hilfeleistung bei der Hand zu haben. Der österreichische patriotische Hilfsverein für verwundete Krieger hat dem Kriegsministerium eine namhafte Zahl solcher Verbandpäckchen zur Disposition gestellt.

* Stipendien. Das k. ung. Unterrichtsministerium schreibt einen Konkurs auf fünf Stipendien zu je 300 fl. aus, welche per 1877/78 bei der k. ung. Landes-Zeichenlehrerprüfung in Erledigung gelangt sind. Bewerber - Zeichenlehrerkandidaten - haben ihre gehörig instruirten Gesuche bis 15. Juli der Direktion des genannten Institutes zu überreichen.

* Die reformirte Superintendentenz jenseits der Donau hat sich in hrem, am 28. v. M. abgehaltenen Distriktskonfession ebenfalls für die baldige Einberufung einer protestantischen Synode ausgesprochen und zugleich Deputirte gewählt, durch welche diese Superintendentenz auf dem die Synode vorbereitenden Debrecziner Konvent vertreten sein wird.

* Ein panlawistischer Agitator. Wie dem „N. Bl.“ geschrieben wird, hat in einem außerhalb der Stadt Schennis gelegenen Wohnhause ein Fremder, dem ein slowakischer Bauer als Führer diente, die dortigen slowakischen Bauern zu einer Versammlung berufen, in welcher er den erschienenen Branntwein verabreichen ließ und irgend welche geheim gehaltene Weisungen ertheilte. Dasselbe Individuum hatte vorher die Ortschaften Hodritsch, Beluja, Nagony und Rath besucht, von Schennis aber sich nach Prinzdorf und Komros begeben.

* Geniales Gaunerstückchen. Dem 22 Jahre alten, gewissen hiesigen Hakerntischer Joseph Schwidetzky fallen zwölf Einbruchsdiebstähle zur Last. Der fähige Anfänger wurde gestern eruiert und festgenommen. Unter den von ihm bereits eingestandenen Einbrüchen ist folgender der interessanteste und auch der neueste in seiner Art: Durch längere Beobachtung überzeugte er sich, daß die in der Remngasse Nr. 5 wohnhafte Witwe Josepha Loison während des Tages nicht zu Hause sei. Er sperre daher eines schönen Tages deren Wohnung auf, erbrach Kasten und Koffer, rief dann mehrere Hausfirer herbei und hielt in der Wohnung eine ganz regelrechte Litzitation aller da-ist befindlichen Effekten ab. Jeder Käufer ließ seine erlaubenen Gegenstände forttransportieren, worauf sich auch der Verkäufer unangetastet aus dem Hause entfernte. Witwe Loison war nicht wenig überrascht, als sie Abends nach Hause kam, dort nur die leeren Wände fand und von ihren Nachbarn erfuhr, daß in ihrer Wohnung eine Litzitation abgehalten wurde. Schwidetzky gestand diesen Einbruch mit der Motivirung, daß er sich mit den Sachen nicht abschleppen wollte, er habe daher lieber gleich „Dante's“ bestellt und eine Litzitation abgehalten.

* Der Sultan zum Pathen gebeten. J. E. Groß in N y i r - B a k t a (Szabolcs) wurde vor Kurzem durch die Geburt eines Söhnchens erfreut. Der glückliche Vater bat den Sultan Abdul-Hamid zum Pathen und unterbreitete diese Bitte auf dem Wege des Budapester türkischen Generalkonsulates. Eine Rückantwort ist noch nicht erfolgt.

* Ein Brief aus China wird heute im „Hon“ veröffentlicht. In diesem, vom 8. April l. J. aus Tien-tsin datirten Schreiben, welches das genannte Blatt vom kaiserlich chinesischen Zollbeamten Edmund Farago erzielte, wird unter Anderem erzählt, daß der junge chinesische Kaiser, der jetzt 7 Jahre alt ist, fleißig lernt und daß man ihm keineswegs einen Prügelknaben hält, der die Strafen für die etwaigen Unarten des kaiserlichen Schuljungen auszuhalten hätte. Ferner schreibt Herr Farago, daß mit dem 1. April für den Verkehr mit Fremden außer den bisherigen 15 noch weitere 4 Häfen, nämlich Wenschow, Pakhoi, Wuhn und Schang, freigegeben wurden. Am letzteren Orte aber wollte die Bevölkerung bisher dem dorthin gesandten englischen Konsularpersonal noch nicht gestatten, das Land zu betreten. Der Handelsverkehr Chinas zur See repräsentirte im Jahre 1875 eine Summe von 292,654,276 Taels oder 787,963,128 fl. in Silber; hievon entfielen auf Oesterreich-Ungarn, das durch drei Schiffe mit einem Gehalte von 480 Tonnen vertreten war, 67,563 Taels oder 202,689 fl. in Silber. Vor dem Jahre 1875 waren noch keine Handelsschiffe unter österreichisch-ungarischer Flagge nach China gekommen.

* Der Aufzug, welcher am hohen kirchlichen Feiertagen auf dem Lande mit dem Böllerjchießen getrieben wird, hat abermals ein Menschenleben gekostet. Wie uns nämlich aus Baranó geschrieben wird, wurden am Frohnleichnamstage aus dem erwähnten Ortschaft die Pferde eines Bauernwagens scheu und verlegten dem Eigentümer derselben einen solchen Schlag auf die Brust, daß derselbe binnen einigen Stunden unter fürchterlichen Schmerzen verschied.

* Eine permanente Ausstellung arrangirt der Bihar Landwirthschaftliche Verein in Großwardein. Die Ausstellung wird an jedem Sonntag für das Publikum offen stehen und Produkte des Gartenbaues, der Landwirthschaft, sowie der verschiedenen Gewerbe umfassen. Auch die für die Pariser Weltausstellung bestimmten Gegenstände werden vor ihrer Absendung dort für einige Zeit ausgestellt sein.

* Schadenfeuer. In der Nacht vom 30. zum 31. v. M. brach - wie uns geschrieben wird - in G r o ß

W a g e n d o r f (Insel Schütt) Feuer aus, das, vom starken Winde angefacht, binnen sehr kurzer Zeit sieben Häuser gänzlich einäscherte und 23, zumeist der ärmeren Klasse angehörende Parteien nahezu an den Bettelstab brachte. Leider ist auch der Tod zweier Menschen zu beklagen, die sich aus dem brennenden Hause nicht mehr retten konnten. Der Schaden trifft nur die Wohnparteien, da die Hauseigentümer sämmtlich versichert waren.

* Dementirte Bierlinge. Aus T ö r ö k - K a n i z s a erhalten wir folgendes drastische Dementi: „In der Nummer vom 26. v. M. erzählten Sie nach der „N. Tem. Btg.“, daß eine hiesige Bäuerin vier Kinder, drei Knaben und ein Mädchen, geboren habe. Die Geschichte ist insoweit richtig, als die Bäuerin dieses Drittel-Dugend Sprößlinge im Laufe von v i e r J a h r e n zur Welt brachte; im Uebrigen ist an der ganzen Mittheilung kein wahres Wort.“

* Hohes Alter. Wie man uns mittheilt, ist dieser Tage in Wertheb, Herr Joseph S p e c h t der sich wegen seiner Ehrenhaftigkeit der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger erfreute, im hohen Alter von 103 Jahren gestorben.

* Verächtigung. In unserer gestrigen Notiz über die Sitzung des Exekutiv-Komitees der E n t r e p o t s - K o m m i s s i o n hat sich eine Reihe von mehr minder wesentlichen Druckfehlern eingeschlichen. Indem wir jene, welche sich gewissermaßen von selbst corrigiren, unberücksichtigt lassen, wollen wir nur den letzten Absatz richtigstellen, in welchem es irrthümlich heißt, Fabrikant S i g l habe sich erbötig gemacht, auf städtische Kosten die „Entrepots“ zu erbauen; das Objekt des genannten Fabrikanten bezog sich lediglich auf die Errichtung der C e l e v a t o r s.

Die Schnellpressen- und Monogram-Präge-Anstalt und Siegelmarkenfabrik befindet sich nicht mehr Mohrengasse 15, sondern Landstraße 54, Ecke der Königsgasse, im v. Gyertyány'schen Hause.

Vereinsnachrichten.

(Der Landesindustrieverein) hielt heute in Verbindung seines Präsidenten Ladislaus T i f f a unter dem Vorhabe des Abgeordneten Karl R a t h seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer längeren Rede, in welcher er das Wirken des Vereins im abgelaufenen Jahre in eingehender Weise hervorhob, die Verdienste desselben um die Verbreitung der Hausindustrie betonte und seiner Theilnahme an der S z e g e d i n e r Landesausstellung und an der B e p r i m e r Gewerbeausstellung gedachte. Dem hierauf zur Verlesung gelangten Rechenschaftsberichte entnehmen wir, daß der Verein auch im Interesse der Beschickung der Ausstellungen in A m s t e r d a m, M ü n c h e n und B e r n thätig war, das offizielle Organ für die Beschickung der Pariser Weltausstellung ist und sich mit dem P l a n e i n e r Landesausstellung in Budapest im Jahre 1879 oder 1880 beschäftigt. Die Einnahmen betragen 13,569 fl., die Ausgaben 7469 fl. Dem Ausschusse wurde das Absolutorium ertheilt und dem Vizepräsidenten Dr. Adolph S z a b o t y e r besondere Dank der Generalversammlung votirt. - P r e i s m e d a i l l e n wurden folgenden Individuen ertheilt: Stephan B e n k ö in B e p r i m, Johann S e p r e g h y in Budapest, Michael D e m b i h in Budapest, Joseph C i s e l e in Budapest, G e i t n e r und R a u s c h in Budapest, Mayer R a u s c h in Budapest, Eduard R ü h n e, Fabrikant landwirthschaftlicher Maschinen in Wieselburg, für Konkurrenzfähigkeit, Karl L i n g e l, Kunstschlosser in Budapest, für Einbürgerung einer neuen Verfertigungsart von Fräse-Arbeiten, Paul M a r k o, Lederfabrikant in Miskolc, für Konkurrenzfähigkeit, Julius M. D e n s j u s, Bleiwaarenfabrikant in Budapest, für die Einführung eines neuen Industriezweiges (Erzeugung von Bleirohren), G. Louis B o s n e r, erste ungarische Raffinier-Anstalt, Geschäftsbücher-Fabrikation, Buch- und Steindruckerei in Budapest, für Neuerungen auf diesem Gebiete und Konkurrenzfähigkeit, May S p i e e r, Goldarbeiter in Budapest, für die durch ihn ins Leben gerufene und neuerbeiferte Anfertigungsart von Ohrringen und Konkurrenzfähigkeit, Ignaz V á g ö, Kunstschlosser in Budapest, für seine mit gutem Kunstgeschmack verfertigten Arbeiten, Matthias Z e l e r i n, Metallwaarenfabrikant in Budapest, für Konkurrenzfähigkeit und Johann Z i m m e r, Werkzeugfabrikant in St.-Gendré, für Konkurrenzfähigkeit. - Schließlich erfolgte die Wahl des Ausschusses; gewählt wurden die Herren: Johann S e p r e g h y, Sigmund J a l f, Leopold F e i v e l, Karl J a n i c s e k, Stepan N a g y (Nächster), Sigmund S z á h, Ladislaus W a g n e r, Graf Albert A p o n y i, Dr. Julius G e r l ö c z y, Alexander H a v a s, H. M a c h l u p, Paul S z o n t a g h, Nathan S c h u f, Julius S z e p e s j y, August T a r n ö c z y und Ignaz N a g a r.

Theater, Kunst und Literatur.

* Repertoire des Nationaltheaters. Morgen, Montag: „Ein Kalfisment“, am 5. „Der Barbier von Sevilla“ (mit Fern. Donadio) und „Coppelia“, am 6. „Die drei Männer“, Lustspiel von M o s e n (zum ersten Male), am 7. „Norma“, am 8. „Dora“, am 9. „Paul und Virginie“, französische Oper (zum ersten Male), am 11. „Gleiches mit Gleichem.“

Offener Sprechsaal.*

Aufruf zur Unterstützung der türkischen Verwundeten.**)

Mitbürger! Um das Glend zu mildern, das ein ungerechter Krieg verursacht, wenden wir uns an Euch. Die türkische Armee kämpft, um die Existenz ihres Vaterlands und der osmanischen Nation zu schützen, mit heldenmüthiger Entschlossenheit gegen das mächtige Rußland und dessen Bundesgenossen. Durch den Kampf für ihre Existenz verteidigt die türkische Nation zugleich die Heiligkeit des internationalen Rechtes und die durch den

*) Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich. **) Wegen Raumangel verspätet.

Rußlandismus bedrohten Interessen Europa's. In diesem Kampfe wünscht Ungarn den türkischen Waffen den Sieg. An den Grenzen unseres Vaterlandes, der Donau entlang, entbrannte der große Krieg und wir Alle fühlten, daß die türkischen Soldaten mittelbar auch für unsere Interessen ihr Blut vergießen, ihr Leben opfern. Ungarn kann bei diesen Opfern nicht kalt bleiben.

Aus dem Toben der Schlachten ertönen die schmerzvollen Hilferufe der Verwundeten. Die brennenden Wunden sind schmerzlicher als der Tod; das Glend ist beflagenswerthiger als das Grab. Für die Gefallenen sorgt der Ruhm, für die leidenden Verwundeten muß die Menschheit sorgen.

Wir wenden uns daher an die Menschenliebe, an die Mildeithätigkeit. Wir bitten um Almosen für unsere in den Spitalern liegenden Freunde. Sie sind die Opfer der Liebe, die treu ist bis in den Tod; staubbedeckt, vom Fieber gepeinigt, auf schlechten Wagen transportirt liegen sie hilflos in den improvisirten Hospitälern; es mangelt oft an der nöthigen Charpie, um ihre verstümmelten Glieder zu verbinden; es fehlt an Arzneien, an liebevoller Pflege.

Jedermann ist im Stande, etwas zur Linderung des Leides der Verwundeten beizutragen, wenn er dem Impulse seines Herzens folgt. Das Meiste aber können die edelherzigen Frauen thun. Keine Mühe scheuend, können sie aus werthlosen Leinwandabfällen werthvolle Charpie zupfen und Verbandstücke anfertigen. Dies ist die wichtigste Gabe, die wir unseren türkischen Brüdern bieten können. Gehen wir sofort im ganzen Lande an's Sammeln, im Kreise der Familie und in den Gesellschaften, die wir besuchen.

Die Heller, welche Arm und Reich, Alt und Jung zu wohlthätigen Zwecken bestimmen, werden zur Stunde am Nützlichsten verwendet, wenn sie zur Unterstützung der türkischen Verwundeten gesendet werden.

Wir hoffen, daß sich in jeder Stadt, in jeder Ortschaft, in jeder Schicht der Gesellschaft ein eifriger Patriot oder eine edel denkende Dame finden werden, um die Sammlung von Geldebeträgen und Charpie anzuregen und zu leiten. Die gesammelte Charpie und die eingegangenen Geldebeträge werden dann am Zweckmäßigsten nach Budapest zu senden, wo dieselben in größeren Quantitäten dem türkischen Generalkonsul übergeben werden.

Die Charpieendungen aus der Provinz sind zu adressiren an den Abgeordneten Herrn Julius K o v á c s y (Tabakgasse 12). Geldsendungen wird übernehmen der Reichstagsabgeordnete Georg S z t u p a (Apotheker auf dem Heuplatz). Briefliche Anfragen, die eine Antwort erheischen, sind an Baron J v o r k a a s in die Redaktion des „Pesti Napló“ zu richten.

Möge das Land nicht zögern, die Wunden, die der Krieg schlägt, zu verbinden! Wir hoffen, daß das ungarische Publikum unserem Aufrufe Folge leisten und das gute Werk fördern wird. Den edlen Spendern möge der Allmächtige ihre den türkischen Verwundeten zu erweisenden Gütthaten tausendfach vergelten.

Heinrich E l e s, Advokat, Dr. Bela Gröbi, Professor, Alex. Sarkas, Reichstagsabg., Michael Földváry, Reichstagsabg., Johann Gelléri-Szabó, Privatier, Julius Gullner, Reichstagsabg., Baron J v o r k a a s, Reichstagsabg., Julius Kovácsy, Reichstagsabg., Kristóf Máttyus, Advokat, Dr. Anton Molnár, Reichstagsabg., Andreas Nagy, Reichstagsabg., Emerich Sebök, Advokat, Paul Sigray, Advokat, Paul Szontagh (aus Gödör), Reichstagsabg., Georg Szupa, Reichstagsabg., Stephan Tolby, Journalist, Joseph Török, Apotheker, Ludwig Urvary, Journalist, Peter Vogel, Advokat, Alexander Wahrmann, Privatier.

Alle Kranken Kraft und Gesundheit durch die Heilungsmittel REVALESCIERE DU BARRY von London

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspflege widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medizin und Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schilddrüse-, Athem-, Blasen-, Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindsucht, Husten, Unverdaulichkeit, Schwäche, Schlaflosigkeit, Hämorrhoiden, Wasserucht etc., auch ist sie als Nahrung bei Säuglingen selbst der Ammenmilch vorzuziehen. Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genehungen von Professor Dr. W a r z e r, Dr. Angelstein, Dr. Campbell, Professor Dr. P e d e u. f. w. wird franco zugesandt.

Ambassade d'Autriche Nr. 949. In Beantwortung seines Majestätsgesuches vom 1. November 1867 beehrt sich die k. k. Hofkammer Herrn Baron von Barry mitzutheilen, daß laut Eröffnung des k. k. Ministeriums des Innern der Ankündigung seiner Revalesciere ein Hinderniß fernesthin nicht im Wege steht. Paris, 22. Mai 1868. Der k. k. Gesandte Graf Müllner.

Certificat Nr. 73,172. Klein-Loosung, Post Zinkendorf, Ungarn, 17. April 1869. Dank nach des Schöpfers Willen dem Erfinder der Revalesciere dieses unübertrefflichen Mittel hat meine geräthete Gesundheit gänzlich hergestellt. Dank meinem Lebensretter Dr. Barry.

Niermal nachhafter als Fleisch erhalt die Revalesciere ihren Preis 50mal an Arzneien. In Blechbüchsen von 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10.00, 10 Pfund fl. 20.00, 20 Pfund fl. 40.00, 50 Pfund fl. 80.00, 100 Pfund fl. 150.00. Revalesciere Bisquit und Chocolate 1/2 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50. In bezug auf die durch Barry du Barry & Co., Wien, Walfischgasse 8, P e t t: J. von Ederl, Apotheker, Königsgasse 7; ferner in: Ugram, in der Baumherzigen-Apothete; Uad, H. Zombé & Comp; Debreczin, Stefan Mikhalovics; Kaschau, Carl Wondroschek; Klausenburg, A. Binder; Kronstadt, W. F. Richter und Apotheke Zetelme; Miskolc, Dr. Stefan Csáth, Preßburg, Felix Pistori; Zemesvár Hof. v. Pap, Stadtvogel und C. M. Jöhner, Apotheker

Wiss.

Vom Präsidium des Zionvereins.

Laut vom hohen Ministerium sanktionirter Statuten werden von jetzt ab auch Frauen ohne Unterschied des Standes und der Konfession, welche das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben, als ordentliche Mitglieder des Zionvereins aufgenommen.

Die Einschreibung geschieht täglich zwischen 3-6 Uhr Nachmittags in der Vereinskanzlei (eigenes Haus, Al. Kreuzgasse Nr 43/44) gegen Entrichtung einer Aufnahmegebühr von fl. 5 ö. W. und ist den Mitgliedern außer bedeutenden Benefizien bei Lebzeiten auch noch eine frei verfügbare Alterspämie von 500 fl. durch den großen Nejerveiond des Vereins gesichert.

Die Aufnahme von Männern als ordentliche Mitglieder findet unter denselben Bedingungen statt. 1930 Ignaz Martus, Präses.

Impfung mit Kuhpocken-Lymphe.

Gefertigter Impfstoff für Kinder und Erwachsene täglich von 11—1 Uhr mit echter Kuhpocken-Lymphe direkt vom Kalbe im Diner Rathenbade. Auch versende ich auf Bestellung nur täglich frisch abgenommene und unverdünnte Kuhpocken-Lymphe.

Dr. Koloman v. Heinrich.

In der Zweihafengasse

Nr. 19 ist vom 1. November eine große Wohnung mit 3 Kammern, Alkoven-, Hof- und Wohnzimmer, Küche, Speis zu verlassen. Näheres beim Eigentümer ebendort. Auch sind daselbst zu verlassen: 3 große Pferde- Ställe für 50 Pferde mit großem Hof.

Telegramme.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die Meinung, als ob die Friedensgerüchte in den jüngsten Tagen von russischer Seite ausgegangen wäre, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als eine irrige bezeichnet. Im Gegentheil wehren sich die Russen dagegen, daß ihrerseits in dieser Frage die Initiative ergriffen wird; sie sagen, es habe höchstens in Meiningen ein Austausch der Mächte diesbezüglich stattgefunden, doch erscheine jeder Kompromiss, wodurch Rußland auf seinem jetzt eingeschlagenen Wege gehalten würde, verfrüht.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die aus der „Gazeta Narodowa“ stammende Nachricht von der Erziehung Nowikoff's durch Jgnatieff ist falsch. Nowikoff kehrt auf seinen hiesigen Posten zurück. Wahrscheinlicher ist es, daß Jgnatieff an Drloff's Stelle nach Paris kommt.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die österreichische Regierung wird morgen der Regnikolar-Deputation die verlangten Daten mit den erklärenden Tabellen vorlegen, worauf die meritorische Berathung beginnt.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.)

Dem „Tagbl.“ meldet man aus Semlin von der Entdeckung einer serbischen Verschwörung zu Gunsten des Fürsten von Montenegro, welche von der Omladina angezettelt worden sein soll. Milans Thron ist bedroht. Demselben Blatte wird aus Cetinje berichtet, daß türkische Heer seit gestern in drei Kolonnen gegen Montenegro in Bewegung.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.)

Aus Athen wird dem „Tagbl.“ versichert, daß der Krieg Griechenlands eine festbeschlossene Sache sei und die Kriegserklärung beiläufig Mitte Juli erfolgen werde; die Nation fordere stürmisch den Krieg.

Wien, 3. Juni. (Privat-Telegramm.)

Anlässlich des fünfzigjährigen Bischofsjubiläum des Papstes fand heute hier beim Nuntius eine große Auffahrt statt. Als Vertreterin Ihrer Majestät der Kaiserin erschien Gräfin Göß, als Vertreter der Erzherzogin Elisabeth Baron Schloißnigg. Ferner erschienen Erzbischof Kutjcher mit dem gesammten Domkapitel, Minister Pretis, Fürst Montenuovo und zahlreiche polnische Abgeordnete.

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Bukarest: Der rechte russische Flügel bei Krajowa wird durch das neunte Korps gebildet, dessen Stab in Clatina sich befindet. Im Centrum stehen das zwölfte Korps südwestlich und das achte südöstlich von Bukarest; dann folgt das erste Korps mit der zweiunddreißigsten Division in Oltenika und die erste Division in Braila. Der linke Flügel ist durch das siebente Korps gebildet und steht bei Galatz, Rani und Ismail. Hinter dem neunten Korps werden in zweiter Linie das vierzehnte, hinter dem zwölften und achten das dreizehnte, hinter dem elften und siebenten das vierte zu stehen kommen. Das achtzehnte und fünfzehnte Korps sollen in und bei Dessa aufgestellt werden. In Galatz sind keine russischen Truppen mehr. Die Konzentration der russischen Armee in der kleinen Walachei ist vollendet. Bei Kalafat werden neue Befestigungen erbaut.

Wien, 3. Juni. Ueber die heutige Konferenz

der ungarischen Regnikolar-Deputation veröffentlicht die „Bester Korrespondenz“ folgenden Bericht: Die Konferenz währte über vier Stunden und beschäftigte sich ausschließlich mit der Frage der Steuer-Revision. Es versteht sich von selbst, daß eine so eingehende Diskussion dieser Frage nicht stattfinden konnte, ohne zugleich das ganze Gebiet der indirekten Steuern, speziell der Verzehrungssteuern zu berühren und das mißfällige Verhältnis zwischen beiden Theilen der Monarchie einer gründlichen Kritik

zu unterziehen; es gelangten die Möglichkeiten einer radikalen Lösung der Frage nach zwei entgegengesetzten Richtungen hin zur Sprache; förmliche Anträge wurden indeß nicht gestellt und man einigte sich schließlich dahin, unter gewissen Voraussetzungen den von der Regierung bezeichneten Mittelweg zu betreten, welche zwar den Ansprüchen Ungarns nur zu einem kleinen Theile gerecht wird, dessen Annahme jedoch eben deshalb von dem Willigkeitsgefühl der österreichischen Vertreter um so eher erwartet werden kann. — Die Konferenzen sind nunmehr geschlossen und wurde der Referent Dr. Falk aufgefordert, nunmehr das Nuntium an die österreichische Deputation zu entwerfen; sobald derselbe mit dieser Arbeit fertig geworden, findet eine förmliche Sitzung der Deputation statt, deren Gegenstand der vom Referenten vorzulegende Entwurf des Nuntiums bilden wird.

London, 3. Juni. Der Spezial-Korrespondent Reuters meldet aus Syra vom 2. Juni: Unter den türkischen Beamten herrscht große Entmuthigung; man sehe ein, daß die Türkei Rußland nicht widerstehen könne. — Die Hoffnung auf die Insurgirung des Kaukasus wurde aufgegeben; die Tcherkessen legen die Waffen nieder. An der Spitze der Kriegspartei stehen Nedib und Mahmud Pascha, während Edhem und Sayfat nach den ersten Kämpfen vermittelnd wirken. — Lavard rief formell die Entfernung Nedib's und Mahmud's an — Gestern ist Hobart Pascha in's schwarze Meer abgegangen.

Konstantinopel, 3. Juni. Die Wiedereinnahme Ardahans wurde irrthümlich gemeldet. In der Umgebung von Erzerum fiel ein Gefecht vor. — Die Verproviantirung von Niksic scheint unmittelbar bevorstehend zu sein. — Aus Suhum-Kaleh wird gemeldet: Die Türken bombardirten und besetzten Djemtschara.

Bukarest, 3. Juni. Aus Tiflis wird gemeldet: Der Kommandant Ardahans, Oberst Komaroff, unternahm am 3. Mai eine Refugiosirung über Olti hinaus. — Die Kavallerie Mussa Pascha's wurde bei Bedmachef von russischer Kavallerie geschlagen und zerstreut.

Petersburg, 3. Juni. Der Kaiser, der Thronfolger und der Großfürst Sergius sind gestern Nachts zur Donauarmee abgereist.

Kairo, 3. Juni. Der Abgang des ägyptischen Kontingents wurde verschoben, weil die ägyptischen Eskorteschiffe gegen die russischen Schiffe nicht genügend widerstandsfähig sind und wird die Ankunft der türkischen Kriegsschiffe abgewartet.

Saag, 3. Juni. Die Königin ist heute gestorben.

Der kleine Kapitalist.

Budapest, 3. Juni.

(Die Generalversammlung der Allgemeinen Waggon-Leihgesellschaft,) welche heute unter dem Vorsitz des Herrn Balthasar Horvat stattgefunden, nahm den bei der bekannten Stimmenvertheilung zu erwartenden Verlauf, und wer darüber noch irgend im Zweifel war, dem mußte dieser sofort benommen werden, als er das Gros der „Aktionäre“ unter Kommando seiner Oberen um die festgesetzte Stunde einrückten sah. Ob der heute errungene Sieg der Majorität wirklich die erhofften Früchte bringen wird, bleibt abzuwarten, denn sie hat es mit einer, an Zahl nicht unbedeutenden, in anderer Hinsicht aber weit überlegenen Minorität zu thun. In Nachfolgendem geben wir einen ausführlichen Bericht über den Verlauf der in mehr als einer Hinsicht interessanten Versammlung:

Der Präses eröffnet die Generalversammlung, indem er konstatiert, daß dieselbe rechtzeitig einberufen, daß 19,625 Aktien zu derselben deponirt wurden, und daß 32 Aktionäre, welche 748 Stimmen repräsentiren, anwesend sind, so daß allen Anforderungen der Beschlüßfähigkeit genügt ist; mit der Führung des Protokolls beauftragt der Präses den Sekretär der Gesellschaft, Herrn Hartenstein, mit der Authentifikation derselben und zugleich auch mit dem Strutinum die Herren Weninger und Markus. Dem hierauf von dem Geschäftsleiter vorgelesenen Direktionsbericht entnehmen wir Folgendes: Das Ergebnis des Betriebes aus dem Jahre 1876 kann nur als ein mittelmäßiges bezeichnet werden. Der Wagenbestand ist im Vorjahre ganz unverändert geblieben und besteht aus 1000 Stück diverser Güterwagen. Die Direktion war bestrbt, die Wagen stets im besten, vollkommen betriebsfähigen Zustande zu erhalten, und hat demzufolge im abgelaufenen Jahre mehrfache durchgreifende Reparaturen bewirkt. Die Reservebestandtheile wurden um 6 Stück Sternräderpaare mit dem Kostenpreise von 1348 fl. 73 kr. vermehrt, sie bestehen daher jetzt aus 69 Stück Schalengußräderpaaren und 13 Stück Sternräderpaaren, welche den Bahnverwaltungen bei Benützung der gesellschaftlichen Wagen zur Verfügung gestellt werden. Die gedachte Mehrauslage von 1348 fl. 73 kr. wurde aus dem dis-

ponibeln restlichen Aktienkapital bestritten, welches mit Schluß des Jahres 1876 43,765 fl. 97 kr. betrug. Das die Betriebsergebnisse anlangt, so beziffern sich die Einnahmen mit 157,028 fl. 10 kr., die Ausgabem mit 58,659 fl. 13 kr., so daß sich ein Gewinn von 98,368 fl. 97 kr. ergibt. Die Direktion stellt jedoch „mit Majoritätsbeschluß“ den Antrag, von diesem Gewinn zunächst die restlichen Gründungs- und Inventar-Kosten von 11,519 fl. 97 kr. zu tilgen, den Rest von 86,849 fl. (mit Rücksicht auf die eingetretene Werthverminderung der Waggonen) in den Waggon- = Erneuerungsfonds zu hinterlegen und von dem restlichen Anlagekapital des Fahrparts in Abschreibung zu bringen.

Nachdem auch noch der Bericht des Aufsichtsrathes verlesen worden und der Präses die Frage betreffs Genehmigung der Direktionsanträge gestellt hatte, ergreift der Aktionär Herr Vinzenz Weninger, Generaldirektor der ungarischen Kreditbank, das Wort, um einige Bemerkungen zu machen und an diese einen Antrag zu knüpfen. Redner begreift vollkommen, wenn sich die Direktion an den §. 199 des Handelsgesetzes hält, welcher bestimmt, daß die Aktiva nur mit ihrem faktischen Werthe in die Bilanz aufgenommen werde. Jedoch sei dieser faktische Werth oft nur ein relativer und nicht leicht bestimmbarer. Wenn die Eisenbahngesellschaften dieses Prinzip befolgen und ihren Fahrpart alljährlich nach dem jeweiligen Fabrikationspreise einstellen wollten, so würden sie bald einen großen Gewinn, bald einen Verlust aufweisen, ohne daß der eine oder der andere gerechtfertigt wäre. Die Bahnen mit Staatsgarantie haben denn auch diesen Paragraph des Handelsgesetzes in ernste Erwägung gezogen und haben einen Modus festgesetzt, nach welchem die Werthung des Fahrpartes von den jeweiligen Fluktuationen der Marktpreise unabhängig gemacht wird. Redner würde diesen Paragraph nicht berühren, wenn es sich nicht hier um eine Gesellschaft handelte, welche sich in ganz ähnlicher Lage befindet, wie die Eisenbahnen; er setzte eingehend auseinander, welche Konsequenzen es haben würde, wenn die in Rede stehende und ähnliche Gesellschaften ihr gesamtes mobiles Vermögen jährlich nach dem jeweiligen Fabrikationspreise bewerten müßten; es würde dadurch jede feste Grundlage für die Aufstellung einer Bilanz verloren gehen. Aber selbst wenn sich die Direktion auf den in Rede stehenden Paragraphen beruft, kann sie damit ihre Anträge nicht begründen. In der Bilanz sind die Waggonen mit 1,770,000 fl. bewertet; entweder habe sie diesen Werth, dann ist der erzielte Reingewinn zu vertheilen — oder die Waggonen sind weniger werth, dann hat die Direktion anzugeben, wie hoch sie dieselben schätzt und sie hat eine bestimmte Werthziffer zu nennen. Man kann die Waggonen entweder als Fabrikat jedes Jahr nach dem Marktpreise taxiren, oder man kann sie als erwerbenden Faktor betrachten, welcher, eine sorgfältige Erhaltung vorausgesetzt, eine bestimmte Anzahl von Jahren Dienst leistet, und dann demgemäß eine bestimmte Amortisationsquote bei Seite legen. In den Anträgen der Direktion ist aber gar kein bestimmtes Epitem erkennbar; sie will 86,000 fl. in den Erneuerungsfond legen, ohne anzugeben, auf welche Summe dieser Erneuerungsfond zu bringen sei; es könnte der möglicher Weise mehrere Jahre hindurch erzielte Gewinn demselben Zwecke zuwendet werden. Redner weist ferner auf die Anomalie hin, welche darin liegt, daß eine Erwerbungs-Gesellschaft, welche nur ein kleines Betriebskapital benötigt, 240,000 fl. bei Geldinstituten zu einem gewiß sehr mäßigen Zinsfuß anlegt; zu diesem Zwecke hätten die Aktionäre ihr Geld gewiß nicht eingezahlt. Redner beantragt: die Anträge der Direktion seien nicht anzunehmen, es soll eine genaue Schätzung der Waggonen vorgenommen und der etwaige Minderwerth derselben aus den vorhandenen Baarmitteln oder durch Abstempelung gedeckt werden. Sobald diese Schätzung durchgeführt ist, wäre eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um die weiteren Verfügungen zu treffen.

Vom Direktionstische wird auf die Ausführungen Weninger's repliziert, daß in der heutigen Generalversammlung wohl der Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung gestellt, aber nicht diskutiert werden könne.

Aufsichtsrath Nosmanit bemerkt: Alle Reflexionen, welche Herr Weninger über den §. 199 des Handelsgesetzes angestellt, habe auch der Aufsichtsrath durchgemacht; Letzterer sei zur Ueberzeugung gelangt, daß durch eine jährliche Schätzung der Waggonen eine chaotische Bilanz entstehen müßte; der Aufsichtsrath habe sich deshalb dafür entschieden, daß die Waggonen mit dem Anschaffungspreise eingestellt, daß aber daran Abschreibungen vorgenommen und zu diesem Zwecke der Erneuerungsfond geschaffen werde; er müsse gestehen, daß in den ersten Jahren zu wenig abgeschrieben worden sei; die Leihgesellschaften müßten mehr abschreiben als Eisenbahnen, um ihre Waggonen in gutem Zustande zu erhalten, weil die Bahngesellschaften sie sonst nicht mieten würden. Heuer wurden deshalb größere Abschreibungen vorgenommen und er empfiehlt daher den Antrag der Direktion und des Aufsichtsrathes.

Herr Weninger repliziert auf die Bemerkungen des einen Direktionsrathes, wonach sein Antrag nicht diskutiert werden könne; er habe den Antrag gestellt, daß der Gewinn vertheilt werde, und das sei allerdings Gegenstand der heutigen Tagesordnung; gegen Nosmanit bemerkt er, die Abschreibungen müßten nach bestimmten Prinzipien vorgenommen werden, letztere seien aber aus den Anträgen der Direktion nicht erkennbar; er stelle den Antrag, die Bilanz zu genehmigen, den Gewinn aber zu vertheilen.

Präses macht in Betreff der bisherigen Dotation des Erneuerungsfondes die Mittheilung, daß im Jahre 1874/73 demselben 40 Prozent des Reingewinnes, d. i. 60,000 fl., 1874/75 38 Prozent, d. i. 39,378 fl., 1875/76 38 Prozent, d. i. 31,293 fl. zugewendet worden seien.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung werden die Anträge der Direktion auf Nichtvertheilung des Reingewinnes mit 430 Stimmen angenommen; für Weninger's Antrag hatten sich 257 Stimmen ausgesprochen.

Herr Weninger erklärt hierauf, daß er sich bei allen folgenden Anträgen der Abstimmung enthalten werde. Das Absolutorium wird hiernach einstimmig ertheilt.

Präses theilt mit, daß alle Mitglieder der Direktion ihre Demission gegeben und auch mit Ausnahme des Herrn Deutch eine Wiederwahl nicht annehmen, daß ferner von den Mitglie-

des Aufsichtsrathes die Herren Graf Anton Szapary, W. B. J. A. und Alexander Bujanovic resignirt haben.

Es werden gewählt in die Direktion: Dr. Alex. Stroiny, August Bonzen, Max Landesberger, Jakob Deutsch und A. Ritter v. Rosmanit; in den Aufsichtsrath: Friedrich Gustav Eriech, Johann Herda, Alf. Markus, Gustav Kern und Dr. Karl Weiser.

Herr Emanuel Cserey beantragt, den austretenden Mitgliedern der Direktion und des Aufsichtsrathes protokollarisch den Dank auszusprechen. Wird angenommen.

Herr Weninger macht in seinem Namen und im Namen der Herren Baron Rothschild, Pallavicini, Schein, Dub und Stephensen, deren Aktienbesitz er vertreibt, die neue Direktion verantwortlich für die Intaktheit der Aktienkapitalien; er wolle wohl seinen Verdacht gegen die Mitglieder der neuen Direktion aussprechen, aber die Aufstellung der Bilanz und die Art der Verwendung des Reingewinnes habe jedenfalls Anlaß zu einer detartigen Wahrung des Standpunktes der Minorität gegeben. Rosmanit gibt die Versicherung ab, die Direktion werde nur das Beste der Aktionäre, also auch das der Minorität anstreben. Weninger bemerkt, er werde sich freuen, wenn die Thatsachen diese Versicherung bewahrheiten werden.

Damit fand diese Generalversammlung ihren Abschluß. Wie die Leser aus dem oben skizzirten Verlauf derselben ersehen, sind alle die Voraussetzungen in Erfüllung gegangen, die wir in unserer letzten Nummer aufgestellt. Es ist nicht zu leugnen, daß die Faisjeurs ihre Maßregeln mit großer Umsicht injenirt hatten und sie können es theils dieser Umsicht, theils aber auch der Vornehmheit der Opposition danken, daß die heutige Verhandlung verhältnißmäßig ruhig verlief. Im Uebrigen hoffen wir, daß auch diesmal die Suppe nicht so heiß gegessen werden wird, als sie gefocht wurde, und daß sich die Majorität angeichts einer gewiegten und qualitativ überlegenen Opposition damit bescheiden wird, den größeren Antheil eines gefunden und lebensfähigen Unternehmens zu einem sehr billigen Preise erworben zu haben.

Der Aktien-Coupon der k. k. priv. österr. Staatsbahn pro 1. Juli 1877 wird mit 7 Francs, der Coupon der Gemüß-Scheine mit 2 Francs eingelöst, und zwar zum Kurs der Zwanzig-Francs-Stücke des der Zahlung vorhergehenden Tages.

Die Generalversammlung des ungarischen Beamten-Kredit- und Versicherungs-Institutes, welche auf heute einberufen war, mußte wegen Mangels der Beisitzfähigkeit auf den 17. d. vertagt werden.

Die k. k. priv. österreichische Staatsbahn-Gesellschaft. Zu dem Tarif vom 1. Juni 1877 für die direkte Beförderung von Eisen- und gewöhnlichen Gütern, ferner von Getreide zwischen Steinbrunn, Budapest, Palota, Marchegg und Wien (Staats- und Nordbahnhof) einerseits und den Stationen der Arab-Temesvárer, Alföld, Arab-Rörsdthal, Rajkau-Oberberger, Theißbahn, ungar. Nordostbahn, Siebenbürger und ungar. Staatsbahn nördlicher und östlicher Linie ist ein erster Nachtrag erschienen, welcher Ergänzungen und Druckfehlerberichtigungen, ferner Ermäßigungen für Getreide enthält. Dieser mit 15. Juni l. J. gültige Nachtrag erliegt bei den betreffenden Verwaltungen und Stationen und kann durch dieselben, sowie bei der Staatsbahn-Gesellschaft in Wien, Pestalozziggasse 8, bezogen werden.

Postanweisungen nach Nordamerika können aus Oesterreich-Ungarn seit dem 1. d. durch Vermittlung der schweizerischen Postanstalt zur Versendung gelangen, doch sind 75 fl. das Maximum für jede einzelne Anweisung. Dieselben sind, wie wir aus dem heutigen Amtsblatte ersehen, auf den gleichen Blanketten wie die Postanweisungen aus Oesterreich-Ungarn nach der Schweiz auszustellen und an die schweizerische Postanstalt in Basel zu adressiren. Die Gebühr für diese Postanweisungen, welche bei der Aufgabe nur bis Basel frankirt werden können, beträgt für Postanweisungen bis 37 fl. 50 kr. österr. Währung Bankvaluta 20 fr. und für Postanweisungen über 37 fl. 50 kr. bis 75 fl. österr. Währung Bankvaluta 30 fr. Die schweizerisch-amerikanische Tage für die weitere Vermittlung von Basel bis zum Bestimmungsorte in Amerika beträgt 20 Centimes für je 10 Francs und wird in allen Fällen von dem angewiesenen Betrage in Abzug gebracht. Die Einzahlung der Anweisungsbeträge hat in Oesterreich-Ungarn in der österreichischen Bankvaluta zu erfolgen.

Deutsch-österreich-ungar. Verband. Zu dem Tarife für diesen Verkehrsverkehr dto. 1. Juli 1875 ist ein Nachtrag XIV erschienen, welcher mit 10. Juni l. J. in Wirksamkeit tritt und tarifmäßige Aenderungen enthält. Derselbe liegt bei den Verbandsverwaltungen und deren Stationen zur Einsicht auf und kann bei der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in Wien, Pestalozziggasse 8, bezogen werden.

Ein slavonischer Lloyd. In Esseg wird gegenwärtig die Gründung eines slavonischen Lloyd in Verbindung mit einer Produkthalle angestrebt. Nach den in Druck gegebenen Statuten soll sich eine Gesellschaft bilden, die den Zweck hat, in Esseg, als einem der wichtigsten Handelsplätze Slavoniens, einen Centralpunkt für den kommerziellen Verkehr herzustellen, auf die Hebung, Belebung und Erweiterung des Handels, Gewerbetreibes und die Beziehungen desselben zur Produktion nach Möglichkeit fördernd einzuwirken und deren Aufschwung direkt oder indirekt zu beleben.

Assicurazioni Generali. Die Gesellschaft veröffentlicht, wie in den Vorjahren, für die abgelassene Geschäftsperiode das detaillirte Verzeichniß über geleistete Schadenzahlungen. Laut der im Inseratentheile unseres heutigen Blattes enthaltenen summarischen Darstellung hat die Gesellschaft im Jahre 1876 für 13,331 Schadenzahlungen fl. 5,848,942 verausgabt. Hiervon entfallen: fl. 2,630,530 auf Oesterreich-Ungarn, fl. 1,007,709 auf Italien, fl. 249,148 auf das deutsche Kaiserreich, fl. 658,281 auf Frankreich, fl. 259,216 auf Großbritannien, fl. 806,947 auf Rußland und fl. 237,111 auf andere Staaten, inklusive Egypten und Nordamerika. Neben den detaillirten Ausweisen über bezahlte Schäden hat die Gesellschaft alljährlich die am Jahreschlusse noch in Liquidation befindlichen Schadenzahlungen von ca. einer halben Million

Gulden zu verzeichnen, welche Schadenvorträge, ungeachtet der großen territorialen Ausdehnung des Geschäftes, nur einer ungefähr halbmonatlichen Geschäftsperiode entsprechen. Seit ihrem 45jährigen Bestehen hat die Gesellschaft „Assicurazioni Generali“ fl. 116,499,981 an Schäden bezahlt, wovon 18,705,692 dem jüngsten Triennium angehören.

Geschäftsberichte.

Wien, 2. Juni. (Aus dem Wochenberichte der nied. österr. Handelskammer.) In Schafwolle schwaches Geschäft.

Dele. Von Rüböl prompt und auf nahe Sichten wurden nur Kleinigkeiten umgesetzt, doch haben die Preise durch knappe Bestände sich eher um eine Kleinigkeit höher gestellt als einen weiteren Abichlag erfahren. Für September-Dezember traten hiesige Fabriken als Verkäufer an den Markt, wodurch die seither auf 40 fl. 75 kr. bis 41 fl. gehaltenen Preise bis auf 40 fl. gedrückt wurden, ohne daß Umsätze erzielt worden wären. Leinöl ist abermals etwas billiger geworden.

Zucker. Umsätze in Rohzucker beschränkt, Stimmung etwas matter. Auch in Raffinaden wenig Geschäft. Die rückgängigen Valutenkurse üben einen Druck auf die Preise. Notirungen: Rohzucker, erstes Produkt, Basis 96 Pct. Zucker in 100 Erdenubstanz ab Wien - fl. bis - fl. ab mährischen Stationen 96 Prozent - fl. - fr. bis - fr. bis - fr., ab böhmischen Stationen 93 Prozent 42 fl. 65 kr. bis 43 fl. 20 kr., ab böhmischen Stationen 88 Prozent 44 fl. 85 kr. bis 45 fl. 40 kr.; Nach-Produkte 42 fl. 25 kr. bis 42 fl. 50 kr.; Raffinade 62 fl. 30 kr. bis 63 fl. 20 kr.; Meiste: feine und mittlere 61 fl. 10 kr. bis 61 fl. 70 kr., ordinäre und mittlere 59 fl. 90 kr. bis 60 fl. 60 kr.; Exportzucker ab Nordbahnhof in Wien oder Floridsdorf, exklusive Steuer-Restitution, Brode franco Faß 51 fl. 80 kr. bis 52 fl. 70 kr., Biles in Säcken porto für netto 48 fl. 40 kr. 49 fl. 80 kr.

Hader. Die Zufuhren zu dem im Zuge befindlichen Bester Niedardimarkte sind kaum nennenswerth; hingegen ist die Kaufkraft in allen Sorten sehr reg, so daß sich die Preise zur letzten Notiz fest behaupten und ein Niedergang trotz der Hauptrecolta nicht zu erwarten ist. Notirungen: ungarische, Prima weiße 21 fl. 75 kr. bis 22 fl. 50 kr., mittel weiße 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr., Fuß- 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. 50 kr., Pack-, fein 13 fl. 14 fl., Pack-, grob 12 fl. 75 kr. bis 13 fl. 25 kr., blaue Leinen 13 fl. 25 kr. bis 14 fl., blaue Leinen, gemischt mit Baumwolle 9 fl. bis 9 fl. 50 kr., Baumwolle, weiße 11 fl. 50 kr. bis 12 fl. 25 kr., Rattun 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 25 kr.

In Spiritus wenig Umsatz, Preise matt. Notirungen en gros: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) trans. 34 fl. 40 kr. bis 34 fl. 80 kr., Melassenspiritus (75 Prozent oder höher) trans. 34 fl. 10 kr. bis 34 fl. 40 kr., rektifizirter hochgradig (90 Prozent und darüber) transito 37 fl. 10 kr. bis 37 fl. 80 kr., Sitowit (50 bis 55 Prozent) transito per Hektoliter 31 fl. bis 62 fl.

Kleesamen. Geschäftslage und Preise unverändert. Notirungen: Steirischer (roth) gereinigter 68 fl. - fr. bis 78 fl. - fr., dto. naturell 58 fl. - fr. bis 64 fl. - fr., Luzerner, italienisch, I. Qual., - fl. - fr. bis - fl. - fr., dto. italienisch, II. Qual., - fl. - fr. bis - fl. - fr., dto. französisch, I. Qual., 128 fl. - fr. bis 132 fl. - fr., dto. französisch, II. Qual., 110 fl. - fr. bis 114 fl. - fr.; dto. ungarisch naturell - fl. - fr. bis - fl. - fr., dto. gereinigt - fl. - fr. bis - fl. - fr., weißer (böhmischer) 60 fl. - fr. bis 80 fl. - fr., Esparjette (türkischer Klee) 12 fl. - fr. bis 16 fl.

Verlosungen.

Table with lottery results for 1877. Columns include serial numbers and corresponding prize amounts in various currencies.

Table with multiple columns of numbers, likely representing a lottery or financial data.

Bester Baaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 3. Juni. Der heutige Sonntagsverkehr war sehr still, Stimmung etwas matter; österr. Kreditaktien wurden mit 136.80, ungar. Kredit mit 126 bis 125.75 abgegeben.

Getreidegeschäft. Für Weizen zeigte sich heute wenig Kaufkraft, der Umsatz blieb auf einige tausend Metertentner beschränkt.

Wanzenweizen per September-Oktober geschäftlos, 11 fl. 40 kr. W. Mais per Juni-Juli 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 30 kr.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konturs in Budapest. Gegen den Artz Johann Szapary ab 6. Anmeldestermin 11., 12., 13. Juli. Litiskurator Advokat David Osslerer.

Konturse in der Provinz. Gegen Marie Elisabeth in Hermannstadt, Anmeldestermin 1. August. Litiskurator Advokat Gustav Thalmann. - Gegen Frau Franz Havlicsek in Szitendred. Anmeldestermin 10., 11., 12. Juli. Litiskurator Advokat Johann Wagh in Mtofen.

Lottoziehungen vom 2. Juni.

Table with lottery numbers: 29 68 10 48 86, 48 59 5 17 73.

Berantwortlicher Redakteur

I. Schnitzer.

Advertisement for 'Zwirnfransen' (Zephyr) featuring various fabrics and accessories. Text includes 'Zwirnfransen', 'Seidencrappirischen', 'Vorhänge', and 'MOR. HERZ. Deafgasse 5.'.

Advertisement for 'SCHÖNHEIT!' (Beauty) featuring 'RAVISSANTER' skin care products. Includes an illustration of a woman's face and text: 'SCHÖNHEIT!', 'JUGEND!', 'RAVISSANTER', 'Echt Josef v. Török...'.

In zweiter Ehe.

Roman nach dem Englischen.

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Der Feind kehrt wieder.

(48. Fortsetzung.)

Sie war tagsüber etwas schweigsam gewesen. An diesem Abende war sie leuchtend an Schönheit und Geist und die Funken ihres Witzes sprühten nach allen Richtungen.

Sir Hugh hatte sie nie so heiter, so frohlich, so bezaubernd gesehen. Er war sehr stolz auf sie; aber sein Herz zog sich schmerzlich zusammen. Diese Fröhlichkeit war nicht für ihn. Er wußte nicht, daß sie nur die Reaktion des auf sie lastenden Drucks war und glaubte, daß sie mehr Vergnügen in fremder Gesellschaft als zu Hause finde.

Während der Heimfahrt war Diana ganz schweigsam und Sir Hugh sprach nur wenig.

In dieser Nacht wachte er stundenlang an seinem Fenster, als Hüter von Diana's Schlummer, in dem Gedanken, der Eindringling der vergangenen Nacht könnte wiederkehren, aber Dalhell erschien nicht und Sir Hugh ging endlich zu Bette.

Am nächsten Tage fiel es Diana ein, daß der Mann, den sie für Philipp Ryve hielt, zu jeder Zeit wiederkommen könnte und daß es nothwendig sein dürfte, ihn beständig zum Stillschweigen zu befehlen. Er würde auch wahrscheinlich einen Wechsel ausschlagen, und es wäre daher gut, wenn sie Baargeld für seine Forderungen in Bereitschaft hätte.

Unter dem Vorwande, einige kleine Einkäufe machen zu müssen, ließ sie ihren Phaeton anspannen. Für Sir Hugh's Begleitung mit einem Lächeln dankend, fuhr sie von einem alten Diener begleitet fort.

Lady Redmond's Bestimmungsort war Oxford, welche Stadt wie Steventon eine Stunde von Redmond Hall entfernt war. Sie war bereits mehrere Male mit Sir Hugh in Oxford gewesen und bei einer dieser Gelegenheiten hatte er in einem Bankhause daselbst ihr jährliches Taschengeld von fünfzehnhundert Pfund deponirt, welche Summe sie nach eigenem Wunsche heben konnte. Die fünfzehnhundert Pfund, welche Diana von Mrs. Paullet geerbt hatte, waren in Staatspapieren angelegt. Sie wagte es noch nicht, dieses Erbtheil anzugreifen, aus Furcht, Mr. Paullet oder Sir Hugh Redmond könnten etwas davon erfahren.

Daher, wie widerwärtig es ihr auch war, Sir Hugh's Geld als Bestechung für den Mann zu benutzen, den sie für Sir Hugh's Nebenbuhler in dem Eigenthumsrechte an ihre Hand hielt, sah sie sich doch gezwungen, es zu thun. Sie begab sich in das Bankhaus und präsentirte ihren Wechsel auf dreihundert Pfund. Das Geld wurde ihr in englischen Banknoten ausbezahlt. Lady Redmond steckte es sich und fuhr nach Hause.

— Ich hoffe, diese Summe wird Philipp für eine lange Zeit zufriedenzustellen, dachte sie. Es kann sein, daß er vielleicht monatelang nicht nach Redmond Hall kommt. Mit dem Gelde, das er hat, sollte er doch ziemlich lang auskommen. Aber ich glaube nicht, daß er lange wegbleiben wird. Er wird mich als eine Goldmine betrachten, sich in Ausschweifungen stürzen und beständig zu mir um Geld kommen. Und ich werde es nie wagen, ihn abzuweisen. Ich glaube, er wird all' mein Taschengeld aufzehren und mir werden nur die Interessen von Mama's Vermögen bleiben. Mehr als fünfzehnhundert Pfund jährlich kann ich ihm nicht geben, denn Sir Hugh wird mir nicht noch mehr zur Verfügung stellen, ehe das Jahr um ist.

Sie hatte sich sonst nie in Gedanken mit Geldangelegenheiten beschäftigt, aber jetzt war sie dazu gezwungen.

Bei ihrer Rückkehr in das Schloß begab sie sich unverweilt in ihr Boudoir und verbarg das Geld in ihrem Schreibpult.

Sich auf Dalhell's fernere Forderungen vorbereitend fühlend und überzeugt, sein Stillschweigen erkaufen zu können, suchte sie Sir Hugh in der Bibliothek auf und war so liebenswürdig und heiter, daß er trotz ihrer Kälte und der großen Kluft, die zwischen ihnen lag, sie wahnwitziger als je liebte.

Er hatte es sich zur Aufgabe gemacht, ihr Herz zu gewinnen, und wenn ritterliche Umgebung,

leidenschaftliche Ziele, beständige zarte Aufmerksamkeiten und Rücksichten ein weibliches Herz gewinnen konnten, dann mußte Diana's Herz sicherlich gerührt sein.

An diesem Abende besuchten sie einen Ball in Oxford. Sie kamen spät von demselben nach Hause und Sir Hugh entschlug sich seiner Befürchtungen, und wachte nicht in dieser Nacht.

Jeder Tag der folgenden Woche brachte seine gesellschaftliche Zerstreuung. Das junge Paar hatte keinen einzigen Abend zu Hause zugebracht.

Etwa zehn Tage waren seit dem Besuch Dalhell's verstrichen und Sir Hugh hatte aufgehört, an den mitternächtlichen Eindringling zu denken, ausgenommen dann, wenn die Nächte sehr finster waren.

Aber Diana ging des Abends nie in ihr Zimmer, ohne eine unbestimmte Furcht zu empfinden, Dalhell daselbst zu sehen.

Man könnte sich vielleicht denken, daß der tägliche Verkehr zwischen dem jungen Paare unter diesen Umständen etwas steif war. Wäre Sir Hugh weniger großmüthig und etwas anspruchsvoller gewesen, hätte dies der Fall sein müssen. So aber waren sie, wie Diana es gewünscht hatte, wie Bruder und Schwester mit einander. Sir Hugh fuhr mit ihr nach dem Witwenstize und den dazu gehörigen, großartigen Liegenständen, welche er ihr für den Fall, daß sie Witwe würde, verschrieben hatte. Er erklärte ihr, das fast die Hälfte seines Einkommens daß Erträgniß dieses Gutes war; aber Diana schauderte nur bei der Besichtigung desselben, und drückte den Wunsch aus, nach Hause zurückzukehren.

Es war selbst ihm klar, daß die Möglichkeit seines Todes ihr Schmerz bereitere. Sein Herz schlug laut auf vor Triumph und Entzücken.

— Mit der Zeit wird sie mich lieben lernen, dachte er. Geduld! Ich werde sie endlich doch gewinnen, meine schöne makellose Gattin.

Und er wurde noch zärtlicher und hingebender gegen sie — noch mehr für ihr Vergnügen und ihre Bequemlichkeit bedacht. So waren die von uns erwähnten zehn Tage vergangen, und es kam ein Abend, an welchem Sir Hugh und seine junge Frau wieder allein und ohne Gäste zu empfangen daheim waren. Es war ein düsterer Novemberabend, ein feiner, durchdringender Regen fiel herab, und ein eisalter Spätherbstwind sauste durch die fahlen Bäume.

Diana spielte Klavier und sang einige alte Balladen und dann sang sie im Vereine mit Sir Hugh mehrere Duette.

Nachdem sie genug musizirt hatten, spielten sie Schach miteinander, in welchem Spiele sie Beide sehr geschickt waren. Die junge Frau war an diesem Abende voll ungeschuldsvoller, sanfter Heiterkeit. Der Kummer, der sie für gewöhnlich so schwer niederdrückte, war für eine Weile vergessen. Beide erschracken, als die Glocke erklang.

— So spät, sagte Sir Hugh. Ich habe in meinem ganzen Leben keinen so angenehmen Abend zugebracht. Die Zeit scheint nur so verfliegen zu sein!

Diana stand auf, um sich zurückzuziehen. Als sie einen Augenblick bei dem Kamine stehen blieb, unwillig vielleicht, diese angenehme Gesellschaft für ihre einsame Nachtwache zu vertauschen, trat Sir Hugh näher auf sie zu und sagte im Tone tiefster Zärtlichkeit:

— Soll das nicht ein Vorläufer anderer ebenso angenehmer Abende in dem langen Winter, der vor uns liegt, sein? Du hast mich heute Abends sehr glücklich gemacht, meine kleine Frau.

Er führte ihre Hand an seine Lippen und küßte sie.

Diana erröthete heftig, die zarten, weißen Lider senkten sich über ihre prachtvollen Augen, und sie entzog ihm rasch ihre Hand.

Sie war nicht beleidigt, das konnte er sehen, aber sie erwiderte nichts auf seine freundlichen Worte. Aber ihr Erröthen und Augenniederzuschlagen kamen ihm lange, nachdem sie sich zurückgezogen hatte, nicht aus dem Sinne, und er haute stolze Hoffnungen darauf.

— Gute Nacht, Sir Hugh, sagte sie sanft, als sie ihn verließ.

— Gute Nacht, Diana, antwortete er, sie mit sehnsuchtsvoller Zärtlichkeit betrachtend; gute Nacht, meine Gattin!

Sie ging hinaus in die große Halle und an der Stiege, welche zu Sir Hugh's Zimmer führte, vorbei in ihr Boudoir.

Als ihr Kammermädchen fort war, versperrte sie ihre Thüre und blieb sinnend unter dem Kronleuchter stehen und schaute die kleine zarte Hand an, die Sir Hugh so leidenschaftlich geküßt und betrachtete aufmerksam die Stelle, welche er mit seinen Lippen berührt hatte.

Sie schien den Fuß auf dieser Stelle noch zu fühlen. Sie betrachtete die Hand eine Weile. Dann schlug eine dunkle Röthe über ihr liebliches Gesicht und sie führte die Hand zu ihrem eigenen Munde und drückte einen schüchternen Kuß auf die Stelle, welche er geküßt hatte.

Dann erröthete sie noch mehr, setzte sich in ihren Lehnstuhl vor dem Kamine und überließ sich unbestimmten süßen Träumen von dem, „was hätte sein können“.

Und in dem Zimmer über ihr saß Sir Hugh ebenfalls vor seinem Kamine und dachte an sie mit glühenden Hoffnungen und malte sich eine Zukunft aus, welche von ihrer gegenseitigen Liebe gesegnet sein würde.

Dann und wann erhob er sich von seinem Plaze und schaute in das nächtliche Dunkel zu dem Lichtstrom hinab, der aus ihren Fenstern drang und kehrte dann auf seinen Sitz und zu seinen Gedanken zurück.

Der Wind strich heulend durch den Rosengarten. Das Bogenfenster war jetzt fest verschlossen, aber die Gartenthüre war unverbüllt und durch ihre Glasfeln strömte der Lichtschein in den Garten hinaus.

Inmitten der süßen Träume kam für die junge Frau das bittere Erwachen.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Das englische Torpedoschiff „Lightning“.) Das neueste Kriegsschiff der englischen Flotte, unzweifelhaft jenes, das in ziemlich geheimnißvoller Weise in jüngster Zeit auf der Werfte zu Chatam gebaut wurde, ist das Torpedoschiff „Lightning“. Obwohl nur 84 Fuß lang und 10 Fuß 10 Zoll am Verdeck breit, ist es doch das schnellste Schiff in Ihrer Majestät Flotte, denn seine mittlere Schnelligkeit beträgt über neunzehn Knoten per Stunde. Der „Lightning“ wird mit Whidhead-Torpedo's armirt — ohne Kanonen. Die genannten Torpedo's gehen mit einer Schnelligkeit von zwanzig Knoten auf tausend Yards weit vom Schiff, und von diesem aus gelenkt, in jeder gewünschten Tiefe unter der Wasser-Oberfläche, von 1 bis 30 Fuß. Man kann sie vom Schiff aus explodiren machen, entweder indem sie an ein Objekt stoßen, oder in jeder beliebigen Distanz unter 1000 Yards. Sie sind dergestalt konstruirt, daß ihre Explosion auf eine Fläche von je 70 Fuß Länge und Breite wirkt, und es ist kein Zweifel, daß jede Art von Schiff, die dormalen existirt, von einem solchen Torpedo getroffen, sofort sinken muß. Das Torpedoschiff braucht dem von der Vernichtung bedrohten Fahrzeug nicht mehr als auf tausend Yards nahe zu kommen und es kann sehr viele solcher Explosiv-Instrumente nacheinander absenden, die, bis die Wirkung eintritt, von dem bedrohten Schiff aus gar nicht bemerkt werden können.

(Zells-Kapelle.) Bei der am 17. d. stattfindenden Generalversammlung der schweizerischen Kunstvereine in Winterthur wird die Wiederherstellung und künstlerische Ausbesserung der Zells-Kapelle als National-Ausgabe auf den Traktanden stehen. Die Regierung von Uri verpflichtet sich zum Neubau der Kapelle, doch soll der Neubau in seinem Neuern durchaus die gleichen Renaissanceformen wie das jetzt bestehende Gebäude aufweisen, ebenso sollen die Dimensionen dieselben sein. Für die Fresken, welche im Innern die Geschichte Tell's und die Entstehung des Schweizerbundes darstellen sollen, hat das Central-Komitee des schweizerischen Kunstvereins schon vor einiger Zeit ein Einladungs-Cirkulär an die Künstler der Schweiz erlassen, und es haben demselben auch zahlreiche Maler durch Einreichung von Aquarellskizzen Folge geleistet. Die Ausbringung der nöthigen Summe wird wahrscheinlich in ähnlicher Weise geschehen, wie damals, als es vor etwa 20 Jahren galt, das Müttli vor den prägnanten Holzweiden zu sichern, die ihm bediehen werden sollten. Es trugen damals die sämmtlichen Schulkinder ihr Scherlein zusammen, und in wenigen Tagen war das Gebiet des Müttli erreicht und auf ewige Zeit unter den Schutz des Bundes zum unentweiheten Gemeingut der Eidgenossenschaft erklärt. Gegenwärtig lautet die Vorlage betreffs der restaurirten Zells-Kapelle ähnlich. Sie bleibt Eigenthum des Kantons Uri und darf von diesem nie veräußert werden, es sei denn als nationales Geschenk an die Eidgenossenschaft. Sie darf niemals des Gewinnes wegen verpachtet werden; sie ist den Besuchenden unentgeltlich zu öffnen.

(Vom Vesuv.) Man schreibt aus Neapel: Der Vesuv wird nach und nach lebendiger, mit einem Crescendo, das in zwei Monaten eine große Eruption verspricht. Von Neapel aus sieht man zur Nachtzeit häufig den Widerschein des Feuers. Personen, welche dort gewesen sind, sagen, daß, wenn man von der Spalte, welche der Ausbruch von 1872 zurückgelassen hat, in den Krater tritt, man dort ohne eine Gefahr einen Abgrund von ungefähre 100 Meter im Durchschnitt und unabsehbarer Tiefe mit Rauch und Lavagüssen im Grunde erblickt und ein Geräusch wie von Donnerlägen hört. Es ist das ein Schauspiel, welches nach den Beobachtungen Valmieri's noch eine Weile dauern wird, ehe die Krisis eintritt.

Nur kurze Zeit!!

Berühmte **Ngiver (Szabolcs)-Erdäpfel** werden vom Zentner aufwärts sehr preiswürdig
Radialstrasse, Octogon 60
 ausverkauft!! 2034

Gewölb und Magazin.

Im Hause Anfangs der Sorokfärer-gasse Nr. 11, sind zwei Gewölbe für jedes Geschäft geeignet, sogleich zu vermieten, und ein Gewölb per 1. November zu beziehen. 1982
 Näheres beim Hausbesorger daselbst.

Smumarische Darstellung

der von der kais. kön. priv.

Allgemeinen Assekuranz (Assicurazioni Generali) in Triest

Ihren Versicherungen im Jahre 1876 bezahlten 13331 Schäden, im Gesamtbetrage von fl. 5.697.389,00, und der sonstigen bei Rettungen und Schaden-Erhebungen zuerkannten Belohnungen und bestrittenen Spesen im Betrage von fl. 151.403,15, folglich zus. fl. 5.848.942,05. Die von der Anstalt seit ihrer Errichtung für Schadenersätze bezahlte Summe beläuft sich auf die Höhe von fl. 116.499,931.

Anzahl	Schaden		Spesen	
	fl.	kr.	fl.	kr.
1788	95233	888	35439	06
728	60395	50	14955	31
101	664	15	3267	25
96	55973	14	1479	82
2368	54214	52	13240	80
11	7978	85	149	71
65	90148	66	1573	6
17	11560	89	280	82
8	31638	14	355	16
167	132755	41	3397	82
65	58829	32	2564	19
151	55827	98		
7	1875	93		
300	59319	78		
4	4165	07		
6	1575	—		
15	12033	26		
2	29	23		
14	6738	85		
1	16	50		
3	6000	—		
4	5250	—		
114	72057	62		
4	171	36		
48	81768	21		
1	23	75		
833	65828	147		
195	259216	76		
7	3748	38		
4423	1007709	69		
1	120	—		
34	14565	—		
1659	806947	69		
45	45519	29		
13	525	—		
21	17551	99		
8	10830	32		
4	8943	31	74599	65
Summe		13331	5697389	151403
		Zusammen fl. 5.848.942,05,		

*) Die im Jahre 1831 gegründete Gesellschaft **Assicurazioni Generali in Triest** verfügt über ein Grundkapital von fl. 4.200.000 öst. Währ., bestehend aus 4000 vollständig in Umlauf befindlichen Aktien zu 1050, auf welche 30% eingezahlt wurden, während die übrigen 70% von den Aktionären durch Schuldverschreibungen, mit einem Garanten versehen, sichergestellt worden sind. Laut der letzten Bilanz vom 1. September 1876 besitzt die Anstalt aus den verschiedenen Versicherungsweigen an Prämienreserven fl. 13.993.003,14 und eine komplexe Gewinn-Reserve von fl. 1.647.674,38.

Aus den für die Lebens-Versicherungen eingegangenen Prämien sammelte die Gesellschaft **Assicurazioni Generali**, wie aus genannter Bilanz hervorgeht, Prämienreserven im Betrage von fl. 12.655.587,76 an, welche laut derselben Bilanz fast ausschließlich in unbelasteten Häusern und Grundgütern, sowie in pupillar-sicheren Hypotheken angelegt sind; nebst diesen Anlagen hat die Gesellschaft noch mehrere Millionen in soliden Kreditpapieren und Wechseln investirt. Die verschiedenen Kategorien der Ablebens-, Erlebens- und Renten-Versicherungen ergaben laut der letzten oben angeführten Bilanz eine Gesamt-Prämien-einnahme von fl. 2.575.824,—.

Die baaren Prämien der in den Elementar-Versicherungsweigen im Jahre 1875 übernommenen Versicherungen beliefen sich auf fl. 7.331.821,—, und jene auf nicht verfallene Versicherungen, welche fl. 10.580.876,— betragen, erhöhten sich laut besagter Bilanz auf fl. 10.996.680,—.

Außer den Kapitals- und Rentensicherungen auf das Leben des Menschen leistet die Gesellschaft **Assicurazioni Generali** Versicherung: gegen **Feuer-Schäden** auf Gebäude und deren Inhalt, Boden-Erzeugnisse, Holz-lager im Freien, gegen **Hagel-Schäden** auf landwirtschaftliche Produkte, gegen **Elementar-Schäden** auf Waaren, Produkte und Vieh während ihres Transportes zu Land und Meer, auf Seen und Flüssen.

Die Gesellschaft gewährt überdies jede mögliche Erleichterung sowohl in den Prämien, als in den Poligenbedingungen und bei Liquidation der Schäden, deren baare Bezahlung stets prompt erfolgt.

Detailirte **Schadenverzeichnisse** sind auf Verlangen im Bureau der General-Agentenschaft, Budapest, im Hause der Anstalt, Dorotheagasse Nr. 10, sowie bei allen Agenturen derselben zu haben.

Massen-Gewinnste im kleinen Lotto

erziele nur ich und habe auch mit dem einfachen Ein-satz, im Falle in einer Zie-hung, (ohne Unterschied des Ziehungsortes) nicht gewon-nen würde. 1967
 Zuschriften an W. Berndl, in Orth, N.-Dester., mit Retourmarke versehen, wer-den sogleich beantwortet.

Eine sehr schöne **Spezereihandlung** auf sehr gangbarem Posten, sammt Wohnung, billiger Zins, in der Franzstadt, wegen Familienangelegen-heiten um sehr billigen Preis allfögl. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. 2281

LA VELOUTINE

(Veloutine) ist ein ganz spezieller, mit Bismuth bearbeiteter Reis-Puder, daher von wohlthuernder Einwirkung auf die Haut; adhä. irrend u. unsichtbar gibt er dem Gesicht einen natürlichen sammetähn-chen Glanz.
Ch. Fay, Erfinder.

POMADE SATIN

(Satin-Pomade), um den Händen ihre Zartheit zu bewahren, und sie vor Frostbeulen und anderen durch Kälte verursachten Uebeln zu schützen. 2020
 9, rue de la Paix in Paris.

Größte Auszeichnung.

spenden dem Werke „Fort-pflanzung,“ zahlreiche Zei-tungen z. B. „Die Glocke“, „Wiener“, „U. Fremden-blatt“, „Pester Nachrich-ten“, der „Hausfreund“, „Freisinnige“, „Floh“ etc. Dr. Märk's Organ für Volksschullehrer sowie das „Neusöhler Journal“ wid-meten diesem hochwichtigen Werke sogar große Leitarti-kel; der „Wiener Votē“ jagte darüber: „Dr. Eiber s-önnen kurzer Zeit in neun Auflagen und mehreren Sprachen erschienenen Werk „Fortpflanzung“ er ang-einen kolossalen Erfolg: selbst Aerzte nehmen Zu-flucht zum Verfasser.“ Be-ziehbar für 1 fl. vom Ver-fasser **Dr. W. J. Eiber**, Josephgasse Nr. 66. 1546/a

J. Fischer

Wienergasse 1, Buda-pest,
 empfiehlt seine neu einge-lichtete und in Betrieb ste-hende **Majolika- und feine Terra-Cotta-Fabrik** dem hohen Adel und p. t. Publikum, wie auch den Herren Architekten u. Bau-meistern zur geneigten Be-nützung. 1124

Ein Techniker sucht eine Stelle als Erzie-her oder Korrepetitor. Ad-ressen unter C. L. an die Exp. 2457

Wein- und Bierflaschen

in doppeltstärker ausländischer Qualität sowie

Korkstopfeln

billigt bei

C. F. Schwob,

Budapest, Ecke Waiznerstraße und Neugasse.
 Niederlage der Oester. Glashüttengesellschaft zu
 Auffig an der Elbe.

Preisblätter auf Verlangen gratis.



K. STERN'S

Papier-, Schreib-, & Zeichenrequisiten-Handlung
 Geschäftsbücher Fabriks-Niederlage
Schnellpressendruckerei, Siegelmarke-Fabrik,
 Graveur Atelier, Lithografie,
Buchbinderei, Monogram-Präge, Rastri-
 u. Karten-Schneide Anstalt,
 Budapest, Landstrasse 54, Ecke der Königsgasse,
 (FRÜHER 2 MOHRNGASSE NR. 15.)

1000 quart Briefe mit Doppeldruck nur	7.—
1000 „ blau carirt mit Druck	8.—
1000 octav Briefe mit Druck	4.50
500 „ „ „ „ „	2.50
500 Bogen Kanzleipapier mit Druck nur	3.50
1000 quart prima Hancockvert mit Druck	2.80
5000 „ „ „ „ „	12.—
10.000 „ „ „ „ „	22.—
500 Hancockvert mit Druck	1.50
1000 quart gelbe oder graue Couverte m. dr.	3.—
1000 octav Hancockvert mit druck nur	2.30
1000 Hochdr. Siegelmarken in diversen Farb.	2.30
1000 Vollmachten oder Schulscheine nur	4.—
100 Briefe m. 10 farbigen Monogramm nur	80
100 Couverte „ „ „	80
100 octav Briefe mit Namen Schwarzdruck	60
100 octav Rechnungen mit Firma nur	50
100 Visitekarten 1-2 zeilig	40
240 Theken deutsch ungarisch dictando	1.50
12 Flaschen feinste Copiertinte nur	60
1 Pf. feinen Postsiegellack Nr. 20 nur	35
100 octav Briefe glatt oder linirt	30
100 quart	60
100 oct. Couverte 30 kr. 100 quart Couverte	60

Ügyvédek számára. — Für Advocaten.

100 iv költsegjegyzék 1.50	100 iv bizt. végrehajt.
100 iv csökkereset 90	100 db kérvény 90
100 iv váltókereset 90	100 db váltó órád 50
100 iv kieltgítési vég-rehajtási kérv. 90	100 db áruvést hird. 50
100 iv zálogolást jegy-zükönyv 1.20	100 db váltó 50
100 iv sommas kereset 90	100 db meghatalm. 50
	100 db kötelezvény 50

Drucksorten jeder Art stannend billigst. Bestellungen aus der Provinz werden gegen Nachn. prompt effectuirt.

2049

Theodor Scheller.
 Staats-Haupt-Collector.
 Braunschweig.

Abderrim
 nichts ehen geben bei Geldentbehre geber, für
 bündig Beschäftigung an her gepostet vom Staats-
 sammler in
Hambg. Klassen-Geld-Lotterie
 in welcher glücklichen Soldate, mit einem geringen
 Betrage bescheidene Capitalien zu erwerben, indem
 sechs Gewinne von
 ev. Rm. 375,000 spec.
 250,000 125,000, 80,000,
 60,000, 50,000, 40,000, 36,000,
 30,000, 25,000, 20,000, 15,000,
 8 & 15,000, 12,000, 10,000
 7 Million 476,120 Mark
 hinter einigen Monaten zur Entschreibung kommen.
 Erste Gewinnziehung folgt
am 13. & 14. Juni a. c.
 Hierzu verfehle Handtq. sammtliche Originallotose:
 1/1
 1/2
 1/3
 1/4
 1/5
 1/6
 1/7
 1/8
 1/9
 1/10
 1/11
 1/12
 1/13
 1/14
 1/15
 1/16
 1/17
 1/18
 1/19
 1/20
 1/21
 1/22
 1/23
 1/24
 1/25
 1/26
 1/27
 1/28
 1/29
 1/30
 1/31
 1/32
 1/33
 1/34
 1/35
 1/36
 1/37
 1/38
 1/39
 1/40
 1/41
 1/42
 1/43
 1/44
 1/45
 1/46
 1/47
 1/48
 1/49
 1/50
 1/51
 1/52
 1/53
 1/54
 1/55
 1/56
 1/57
 1/58
 1/59
 1/60
 1/61
 1/62
 1/63
 1/64
 1/65
 1/66
 1/67
 1/68
 1/69
 1/70
 1/71
 1/72
 1/73
 1/74
 1/75
 1/76
 1/77
 1/78
 1/79
 1/80
 1/81
 1/82
 1/83
 1/84
 1/85
 1/86
 1/87
 1/88
 1/89
 1/90
 1/91
 1/92
 1/93
 1/94
 1/95
 1/96
 1/97
 1/98
 1/99
 1/100

Export-Flaschen-Biere
 von **Anton Dreher**
 können ausschließlich nur in dessen Brauerei in Steinbruch oder in dessen
 Haupt-Depot bei
Dietrich & Gottschlig, Budapest,
 Waiznergasse Nr. 14,
 gemacht werden.
 Die Dreher'sche Brauerei garantirt nur dann für die Echtheit ihrer
 Flaschenbiere, wenn dieselben bei ihr oder bei Dietrich & Gottschlig be-
 stellt werden. 1848

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Geldvorschuße
auf alle Gattungen Lose und sonstige Wertpapiere, wie auch darauf lautende Depositscheine, ferner auf Gagen- und Pensionen

An Kapitalisten.
2-3000 fl. sichergestellt, sind derart zu verwerthen, daß selbe jährlich mindestens 1000 fl. Nutzen abwerfen. Agenturs-Komptoir neue Wienergasse Nr. 6, 1. Stock Nr. 2. 2448

Möbel-Wazar,
Dreißigste Nr. 1, erster Stock sind mehrere Zimmer Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und blauch sein tapezierter Möbel und um jeden annehmbaren Preise zu haben. Um geehrten Zutpruch bitten ergebenst Jakob Weiss. 2158

Bücherfreunde!
Zu verkaufen sind 27 gut erhaltene und schön gebundene Jahrgänge der illustrierten Zeitschrift „Erinnerungen an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten, verbunden mit Novellen, Humoresken, Sagen und Geschichten“ mit Modestbildern und Musik-Beilagen, per Jahrgang 1 fl. 80 fr. Bestellbriefe beliebe man unter Chiffre „Bücherfreund“ an die Exp. zu senden. Auch andere Zeitschriften sind billig zu verkaufen. 2451

Eine Greislerci
jamt Trafik, guter Posten ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 2506

Eine junge
beiseidene Frau wünscht die Stelle einer Haushälterin hier oder in der Provinz zu bekleiden. Näh. die Exp. 2453

Ein Lehrling
für eine Spezereihandlung wird aufgenommen. Näh. in der Expedition. 2492

Spezereihandlung
mit Trafik samt Wohnung, sehr gangbarer Posten, in der Theresienstadt, Stefansplatz, allfogleich aus freier Hand billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2502

Eine Trafik
mit Stempel- und Briefmarken-Verkehr ist auf dem frequentesten Posten im Centrum der Leopoldstadt sofort billig zu übernehmen. 2468

Herr C. Horvath,
Domänendirektor, wird höflichst ersucht, die ihm zugehenden Zeugnisse des Johann Weber (Erbs-Tarces, l. Post Szirak) fogleich zu retourniren. 2472

Ernster Heirats-
antrag. Ein Ausländer wünscht sich mit einem wohl-erzogenen Mädchen zu verheirathen. Man bittet die Briefe poste restante unter der Chiffre „A. B.“ zu adressiren und eine Photographie beizuschließen. Nach Vermögen wird nicht gefragt. Für die strengste Diskretion wird gebittet. 2505

Ein Haus
ist preiswürdig zu verkaufen, in der schönsten Gegend der Ringstraße, mit 3 Gassenfronten unweit vom Volkstheater. Näh. Humpalypf 28, Th. 7. 2490

Vom Verfaßante
die schönsten Goldringe, Uhren, Ketten und andere Juwelen neuester Fagon sind sehr preiswürdig am Lager bei **H. Hoffmann, Juwelier, Kerepesystraße, Bazar Nr. 2.** Einkauf von Gold, Silber und Uhren und darauf lautende Verfaßscheine im vollen Werthe. Provinzaufträge werden gewissenhaft und prompt ausgeführt, sowie altes Gold und Silber gegen neues umgetauscht. 2443

In Rakos-Balota
ist ein auf den Villagründen gelegenes Haus billig zu verkaufen; selbes besteht aus 6 Zimmern, Küche, Speis- und Keller, hiezu gehört ein von schönen Obst- und Bierbäumen dicht beschatteter Garten. Näheres beim Eigenthümer daselbst neben der Nagl'schen Villa. 2514

1 Stuhlflügel,
bestes Wiener Fabrikat, mit 9 Zoll breiter Metallplatte überst elegant, noch neu, Fabrikpreis 600 fl., wird wegen dringenden Verhältnissen stauend billig verkauft. 1 Flügel mit 80 fl., einen mit 50 fl., einen mit 25 fl., alle fehlerfrei. Deakgasse 5, Th. 7. Klavier-Fabrikationsgeschäft. 2514

Kerestetik
egy alkalmatos helyett olajgyári raktárnak az osztr. allam-vasuti-allomás közelebe, vagy pedig a vacziuton. Ajánlok kéretnek ajánlatokat e lap kiadóhivatalánál letenni „G. R.“ cím alatt. 2501

Verlaufener Pintsch.
Samstag, den 2. d. Abends um 9 Uhr, hat sich vor der Stadtwaldchen-Allee und Schießstätte ein weißer Pintsch (Männchen) verkauft; derselbe ist bis zum Kopf abgeschoren, hat fleckige Haut und ungeschnittene Ohren, hört auf den Namen „Bijou“ und trägt ein rothes Suchten-Halsband mit gesperrtem Schloß. Der rechtliche Finder wolle selben gegen eine entsprechende Belohnung in der Königsgasse Nr. 85 beim Hausmeister abgeben. 2512

„Phaeton“
in sehr gutem Zustande und modern ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 2454

20, Budapest.
Hast Du auf bestimmten Tag und Ort nicht vergessen? Gebe mir mittelst rekommandirten Schreibens bekannt ob früherer Tag nicht angenehm wäre? Herzlichen Gruß. 2508

Feuerfeste Kassen
Nr. 1 und 2 sind billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2510

Wo?
Im bürgerl. Anstunfts-Vermittlungs- und Placirungs-Institute gr. Feldgasse Nr. 21, 23 wo Vormerkungen gratis stattfinden ist ein intelligenter junger Mann, aus Hamburg gebürtig, zu erfragen, derselbe ist der franz. und deutschen Sprache in Schrift und Wort vollkommen mächtig und wäre geneigt als Korrespondent, Reisender oder Buchhalter für Loco oder in der Provinz unterzukommen. Daselbst ist ein Inspektor, k. k. Oberleut. zu erfragen. Ich bemerke, daß in meinem im guten Ruf stehenden Institute verschiedene Stellen immer erledigt, wie auch Dienstviduen in der größten Auswahl vorgemerkt sind und werden wie immer Anfragen und Anstünfte gratis ertheilt.

Daselbst
werden 2 Maschinen, 1 Tischler, 1 Wirtschaftsbauer und ein Hausfräulein fogleich aufgenommen und finden ankommennde Dienstsuchende bis zur Placirung gänzliche Verpflegung wie auch Wohnung für ein sehr mächtiges Honorar. 2513

Ein Doppelleistassen
in ganz neuem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2310

fl. 20,000 zu 8%
sind gegen Intabulation prima Loco auch in kleinere Posten sofort zu haben, auch sind mehrere Beträge für den 2. und 3. Satz zu haben. Näh. fl. Kreuzgasse Nr. 40, 2. Stock Nr. 7, täglich von 1-2 Uhr zu erfragen. 2511

Ein Jurist
verfügt über freie Stunden, ertheilt Unterricht in Gymnasial- und Real-Studien als Korrektor. Gefällige Anträge an die Exp. unter „Jurist“. 2509

Eine gute
Greislerci ist krankheits-halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 2499

Eine Witwe
bewandert im Haushalt, wünscht als Haushälterin oder Beschließerin placirt zu werden. Auch würde sie bei ruhenden Muttertheilversetzen. Anträge Budapest, poste restante B. M. N. 2494

Ein Landhaus
in Harast nächst Pest, bestehend aus 4 Piesen und einem schönen Obstgarten, reizende Lage an der Donau, ist aus freier Hand zu verkaufen. Daselbe ist zu einem Sommeraufenthalt oder aber auch für ein Gemischtwaarengeschäft bestens geeignet. Näheres die Exp. 2301

Ein junger Beamter
wünscht sich zu verheirathen. Korrespondenz unter „Frisch 12“ poste restante erbeten.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Nemzeti Színház.

A csöd.

Szinmü 4 felvonásban. Irta Björnson Björnsterne

Népszínház.

A vereshaju.

Eredeti népszinmü 3 felv. Irta Lukácsi Sándor.

Krisztina-városi szinkör.

A Softák Budapesten.

Enekes bohózat 3 felvonásban.

Arena im Stadtwaldchen.

Direktion: Sigmund Feld.

Gastvorstellung des Gesangs-komikers Herrn Karl Frieze, Dora Frieze, und des Komikers Heinrich Skuhra.

Fritz Immerfroh.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von Flery und E. Guin.

3 Waldbögerl.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von J. Günther.

Wiener Blut.

Intermezo mit Gesang von E. Gärtner.

Estragon-Senf,

(Wiener Spezialität).

Vorzügliche Qualität in Originalpatent-Verpackung.

In Gläser zu 1/2, 1/4 und 1/2 Kilo.

Nach dem Ausspruche aller medizinischen Autoritäten, unterstützt guter, frischer Senf sehr die Verdauung und behebt akute und chronische Magenkatarrhe. Er ist außerdem ein sehr angenehmes Gewürzmittel und eignet sich vorzüglich als Beigabe zu Rindfleisch, Braten, Schinken, Würsten, kalten Fleischspeisen, Salat und schwerverdaulichen Käsen. Um Verwechslungen zu verhüten, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke.



Victor Schmidt & Söhne,

1924 k. k. landesbef. Fabrikanten, Fabrik, Wien, Wieden, Allee-gasse 48. Depots bei allen renommirten Kaufleuten Budapest's.

Konkursmasse-Ausverkauf.

Eine größere Partie böhmisches Roth Marco-Tafelglas, französische und belgische glatte und Mousselin-Tafeln, verschiedenes Schliß- und gewöhnliches Hohlglas, wie auch Porzellan-Geschirr wird bedeutend unter dem Schätzungswerthe verkauft.

Franzstadt, Uellöerstrasse Nr. 3,

neben dem Mehlgeschäft zur „Hoffnung“.

Daselbst ist auch eine fast neue Geschirz- und Glasergewölbe-Einrichtung billig zu verkaufen. 2025

Zur Sommer-Saison

werden nachstehende Kleidstoffe auffallend billig ausverkauft u. zw.:

Schwarze Noblesse, zu Kleibern geeignet fl. 1.20 Elle.

Schwarze Faille, Lyoner Fabrikat fl. 1.60 Elle.

Farbige Faille in den elegantesten Farben fl. 2.20 Elle.

Gestreifte Seidenstoffe in reichster Auswahl fl. 1.— Elle.

Glatte Stoffe zu Unterkleibern, gestreifte oder karierte in derselben Farbe zu Oberkleibern fr. 25, 30 Elle.

Barege und Grenadins in den modernsten Farben von 28 fr. aufwärts pr. Elle.

Echte Leinen Ceru von 25 fr. aufwärts.

Spitzen-Ceru mit Seide und andere moderne Oberkleiderstoffe von 50 fr. aufwärts.

Schwarze und farbige Lustre fr. 30 Elle.

Echte Schafwoll-Nipje in Feinethof und anderen schönen Farben fr. 30 Elle.

Schwarze Terno schöne Waare von 50 fr. aufwärts.

Französischer Zephir, glatt, gestreift und Ramage in größter Auswahl.

Bercalin u. Creton für echtfarbig wird garantirt 25 fr.

Schwarze Kaschmir- und Terno-Umhängtücher mit Seidenfransen von fl. 3 aufwärts.

3/4 breit Chiffon 16 fr.

3/4 breit zu Hemden geeignet 24 fr.

Numburger Leinwand 25% unter dem Einfangspreis, Fabrikniederlage in Bett- und Tischdecken, die Garnitur 3 Stück 10 fl.

Samuel Berger,

Budapest, Göttergasse im v. Doessner'schen Hause.

Die Filiale der seit 25 Jahren bestehende I. Wiener Möbel-Quelle,

Gittergasse, Karlstaserngebäude, Gewölb 14, empfiehlt zugleich unter Garantie der soliden Arbeit die große Auswahl von allen Gattungen Möbeln zu staunend billigen Preisen gegen Baarzahlung. Ich verkaufe:

1 Kanape, 6 Fauteuils aus Gobelin-

stoff und Rokkhaar fl. 130--

1 Kanape, 6 Fauteuils aus Seide u. Rokkhaar fl. 155.--

4 echte Leder-Garnitur fl. 55.--

1 Nipp-Garnitur fl. 50.--

1 Paar Chiffons, polirtir Nuchholz fl. 33.--

1 Paar Betten, polirtir Nuchholz fl. 23.--

1 Schreibtisch, polirtir Nuchholz fl. 14.--

1 Waschkasten polirtir Nuchholz fl. 12.--

1 Speisetisch f. 12 Personen m. Nollrad fl. 16.--

1 Salontisch, groß, fein fl. 14.--

1 Nachttisch, polirtir fl. 6.--

1 Salon Stogere, fl. 11.--

Achtungsvoll Samu Goldstein.

Bestellungen werden gegen Angabe prompt effektuert. 1920

Verpackungen und Ueberlieferungen werden billigt angenommen.

fl. 2.50, 80 Centimeter lange fl. 2.50,

echte Haarzöpfe,

üppig ohne Einlage und ohne irgendwelche Beimengung, nur aus gleichmäßigen, langen, natürlichen reingewaschenen Menschenhaaren bios: 5. B. fl. 2.50; schönere zu fl. 3. fl. 3.12 bis fl. 4 die schönsten.

Für fl. 5 die prächtigsten.

Garantie für Echtheit und reelle Bedienung. Provinzaufträge werden prompt pr. Nachnahme genau nach Gaarnmuster effektuert.

Nur schön und echt zu haben in

J. Löwenbein's, 1207

erster und renommirter Zöpfe- und Chignon-Fabrik.

Budapest, Kleine Feldgasse Nr. 30, 1. St.

(in der Nähe der Königsgasse).

Loftedignons und Scheitel in größter Auswahl billigst.

Hals- und Brustleiden,

selbst in vorgeschrittenen Stadien, werden zuverlässig geheilt (täglich neue Dankschreiben Geheilter) durch die auf Alex v. Humboldt's (er konstairte gänzlich Fehlen von Asthma und Tuberkulose bei deren Gebrauch) Veranlassung eingeführten und seit vielen Jahren zehnten bewährten Prof. Sampson's Cooa-Pillen Nr. 1, 1 Schachtel 2 fl. 5. W., 6 Schachteln 10 fl. 66 kr. 5. W. Nähere Belehrung gratis franko d. d. Mohrenapotheke Mainz und deren Depots: Pest: J. v. Török, General-Depot. Wien: C. Haubner's Engel-Apoth., Hof 6. General-Depot. Prag: Josef Fürst, Apoth. Brünn: Franz Schönaich, Apoth. Krakau: Redye, Apoth. Lemberg: D. Belsat, Ap.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

6. Jahrgang. Nr. 152.

Beilage des Neuen Wiener Journal.

Sonntag, den 3. Juni

Nemzeti Színház.
D O R A.
Szinmü 5 felvonásban. Irta Sardou Victor.
Van der Kraft Feleki
Maurillac André Nádai
Favrolle Bercesényi
Tekli Halmi
Toupin Vizvári
Stramir Körösmezel
Godefroi Sántha
Lartiges Benedek Lajos
Rio Zares marquisné Paulainé
Pora Helvey Laura
Zikka grófné Sz. Prielle C.
Bariatin hercegné K. Jászay M.
Mion Szigeti Jolán
Éva Sántháné

Nepszínház.
Soldosné Luiza asszony mint vendég.
A vereshaju.
Eredeti népszínmű dalokkal 3 felv. Irta Lukácsy S.
Ozvegy Sajgó Jánosné Pártényiné
András fia Tamásy
Ferde Szabó Bandi
Boglar Agnes Lukácsyné
Zsófi, leánya Rákosi Fanni
Keszeg Mihály Tihanyi
Bálint, fia Együd
Koppancs Misa Pártényi
Szilaj Kata, unokája a vereshaju Soldosné L. assz.
Veréb Jankó, árvaú Eöri
Szemes Boreza Szabó Karola
Csinos Julcsa Bekési Irma
Boglyás Pál, napszámos Sánta
Pozdorja Zsuzsi Horváth Paula
Sári, cseléd Agnesnál Klárné

Krisztina-városi szinkör.
A Softák Budapestén.

Arena im Stadtwaldchen.
Direktion: Sigmund Feld.

Dumm, dümmer am dümmsten oder:
Drei Candidaten.
Poffe mit Gesang von Leopold Feldmann. Musik vom Kapellmeister Ad. Müller.

Babuscka.
Poffe mit Gesang in einem Akt von Adolf Müller.

Elipse-Kiosk in Ofen.

Heute **Musik-Konzert**
durch den Budapester Militär-Veteranen-Verein unter Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Jg. Hein. Sietich.

Gesertigte beehrt sich einem p. t. Publikum höflich zu anzeigen daß sie von heute angefangen Mittags und Abends die besten und schmackhaftesten Speisen à la carte bei größter Auswahl und billigster Berechnung servirt.

Abends beim Speisen **Konzert** durch die äußerst beliebte National-Kapelle Náh junior. — Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
2042 **Serly Irma.**
Elipse-Kiosk-Besitzerin.

Cirkus - Arena Markules,

Sommergasse, rückwärts des neuen Gymnasiums, nächst dem Wagnner-Boulevard.
2029

Täglich grosse Künstler-Vorstellung.
Anfang halb 8 Uhr. An Sonns und Feiertagen 2 Vorstellungen um 4 und halb 8 Uhr. Zum 1. Male:

Galopp-Voltige
auf ungezähmtem Pferd, ausgeführt von Herr Warta.

Zahnarzt in Ofen!

Jeder Zahnschmerz wird sofort, ohne den Zahn oder die Wurzel entfernen zu müssen, gestillt in meinem Atelier, wo auch Kunstzähne nach neuester amerikanischer Methode eingeseht werden etc.
G. Grimm, prakt. Arzt u. Zahnarzt, Ofen, nächst der Kettenbrücke, Klusmann'sches Haus.
1797

Wiener Agentie in Paris.

Wer etwas aus Paris zu beziehen wünscht, gleichviel, ob es sich um eine große oder um die geringfügigste Bestellung handelt, thut am besten, sich an die

Agence Viennoise, Paris, rue Frevise 13,

zu wenden; jeder Auftrag wird durch diese Agentie auf das gewissenhafteste und billigste besorgt, jede Anfrage mit Postwendigkeit beantwortet, so daß der Besteller in Oesterreich-Ungarn der wiederholten umständlichen Korrespondenz entzogen ist, und jedenfalls besser und billiger bedient wird, als wenn er sich selbst seinen Bedarf aus Paris verschaffen wollte.

Rakos-Palotaer
Parklokalitäten.

Heute und jeden Feiertag wird die beliebte National-Musikkapelle

Kecskemethy
die schönsten Piecen executiren.
Die Vergnügungszüge verkehren ab West um 4 Uhr und retour um 8 Uhr 40 M.

Die Pferdebahn verkehrt bis 11 Uhr Abends, auch die Dampfschiffe. Seine ergebenste Einladung macht

hochachtungsvoll **A. OTT,**
Parkwirth.
2046

Széchenyi-Promenade.
Heute, Sonntag, den 3. Juni 1877.

Grosse Musik-Reunion

durch die Regiments-Kapelle des k. k. 60. Linien-Inf.-Regim. **Prinz Wassa,** unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Anton Keller.

Die Saal-Lokalitäten werden zu Hochzeiten, Kränzchen und Vereins-Abenden jederzeit zu sehrbilligen Bedingungen vermietet.
Anfang 6 Uhr.
2041

Bei ungünstiger Witterung findet die Reunion im Saale statt.
Entrée 25 fr.
Achtungsvoll
Anton Dokauer.

STEINBRUCH,
altes Bräuhaus.

Konzert und Tanzkränzchen.

Musik durch die Kapelle des k. k. 24. L.-Inf.-Regim. Herzog von Parma unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn **J. Sahán.**

Für ausgezeichnetes Bier aus der 1. ung. Aktienbrauerei (vormals Barber & Klusmann) echte Weine und vorzügliche Küche bei prompter und billigster Bedienung sorgt bestens

Franz Pehatschek,
Parkwirth.
Anfang 3 Uhr.

Entrée 20 fr.
Die Straßenbahn verkehrt jede 10 Minuten hin u. retour.

Alle Sonns- und Feiertage finden Konzerte und Tanzkränzchen statt, wozu obgenannte Musikkapelle ihre Mitwirkung zugesagt hat; der Park steht zu jeder Zeit dem p. t. Publikum zur Verfügung; auch empfehle ich meine geeigneten Lokalitäten für Majalis, Vereine und als Gesellschaftslokalitäten.
2029

1750 **Hotel zur Heilquelle**
in Ofen

beim Kaiser- und gegenüber dem Lukasbade sind für die p. t. Reisenden, insbesondere aber für die geehrten Badegäste hohe, freundliche und gut möblirte Zimmer von 50 fr. aufwärts, ferner Familien- wie auch Sommer-Bwohnungen mit Küchen und Benützung eines schönen, schattigen Gartens per Tag, Woche oder Monat nebst vorzüglicher Privatkoche zu haben. Hochachtungsvoll

Karoline Köhler, Besitzerin.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Kurort Bartfeld

alkalisch-muriatischer Eisenwässerling.
Saisonöffnung am 1. Juni.

Geschützte Waldlage; gesunde bequeme Wohnungen für Einzelne und ganze Familien, Kurmittel, Komfort, Küche, Restauration, Konditorei etc. etc.

Verandt des Mineralwassers nach allen Richtungen, vorrätig in allen renommierten Mineralwasser-Niederlagen und Handlungen zum billigsten Preise.

Auskunft erteilt die Bade-Verwaltung. Bestellungen auf Wasser und Wohnungen wolle man richten an

M. Katscher,
Badepädler.
1660

Am 4. Juni

L. J. findet die zweite Haus-Lizitation im Budapester Grundbuchsamte, 10 Uhr Vormittags, über das im VII. Bez., Rosengasse Nr. 693, Nr. 4, gelegene, der Frau Leopoldine Giergl gehörige schöne Eshaus mit einem Hausgarten statt, welches 340^q Grund, auf ein Stockwerk ange- tragen, über fl. 3000 netto Zins trägt, steuerfrei und durch Beanttragung des hohen Baurathes 108^q Grund

Extension erhält, aus 20 Wohnungen, darunter eine Herrschaftswohnung, besteht. Dieses Haus wurde 1869 gericht- lich auf 27,714 fl. geschätzt, seitdem sind über fl. 20,000 durch Zubauten und Investitionen angewendet worden und wurde nachträglich mit Berücksichtigung der gegen- wärtigen Zeitverhältnisse auf fl. 48,000 gerichtlich ge- schätzt. Kaufslustigen dürfte sobald nicht so eine vortheil- hafte und günstige Gelegenheit geboten sein und ist, nach dem wirklich vellen, hierauf reflektirenden Hauskäufern zu urtheilen, eine sehr lebhaftige Theilnehmung bei dieser ent- giftigen zweiten Lizitation vorauszuweisen.

Der Hausinspektor,
1939
Wagnnerboulevard Nr. 4, 1. Stock Nr. 6.

Spitzwegerich-Brust-Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Verstleimung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schießt das bis heute unaufgeklärte Geheimniß in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und de

Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben, und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern.

Da wir bei unserem Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke.



Victor Schmidt & Söhne,

1924 **k. k. landesbef. Fabrikanten,**
Fabrik, Wien, Wieden, Alleegasse 48.
Depot in allen Apotheken Budapest's.

Kiosk-Eröffnung
im Lukasbade.

Ergebenst Geertigter erlaubt sich hiemit dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß er den

Kiosk im Lukasbade

am 27. v. M. eröffnet hat und bestrebt sein wird durch Verabreichung echter Getränke und Erfrischungen, bes- sonders guten Kaffee und vorzügliche Weine zu den

billigsten Preisen, sowie durch prompte Bedienung die vollste Zufriedenheit der geehrten Gäste zu gewinnen.

Gleichzeitig erlaubt sich Geertigter ergebenst anzu- zeigen daß täglich vor dem Kiosk eine

renommirte Nationalkapelle

konzertiren wird.
Um zahlreichen Zuspruch bittet
2012

R. Engländer, Caffetier

Grösstes Depot

von 1794

Anton

Dreher's

Export-

Bier.

J. J. FURST & Co.,

Trommelgasse

Nr. 41.

Bei Abnahme von 10
Kisten, Kisten gratis.

Die modernsten 1697

Damenkleider

von fl. 18, 20, 25; die neuesten Kleiderstoffe und Cretonne von 20, 25, 30 40 und höher, sind reichsortirt im Damenmode- und Konfektions-Ge- schäft mit eigenem Atelier, wo auch laut Auftrag binnen einigen Stunden die feinsten Toiletten ge- liefert werden. Muster auf Verlangen gratis und franco. Hochachtungsvoll

Deutsch Sándor,

Königsasse Nr. 18, „zum goldenen Adler“.

In zweiter Ehe.

Roman nach dem Englischen.

Einunddreißigstes Kapitel.

Diana wehrt Sir Hugh's Argwohn ab.

(47. Fortsetzung.)

Dennoch fügte er sich ihrer Bitte und antwortete ihr ernst:

— Wenn Du wünschst, daß ich die Sache fallen lasse, Diana, so will ich nicht wieder darüber sprechen. Aber dieser kleine Vorfall beweist, wie unsicher Du hier untergebracht bist. Du schläfst allein in dem ersten Stockwerke dieses großen Hauses und Niemand ist nahe genug, um Deine Stimme hören zu können. Das ist nicht sicher. Ich muß Dich bitten, Deinem Kammermädchen zu gestatten, in einem Kabinete, anstoßend an Dein Ankleidezimmer, zu schlafen. Ich werde ruhiger sein, wenn ich weiß, daß Du während der Nacht Jemanden in Deiner Nähe hast.

— Ich ziehe es vor, allein zu sein. Ich will nicht, daß Annette in meiner Nähe schlafe.

— Dann muß ich vor Deiner Thüre, im Gange draußen einen Wachmann aufstellen, sagte Sir Hugh. Wie, wenn Du in der Nacht plötzlich krank würdest? Wie, wenn der Einbrecher wiederkäme?

— Ich kann mir keinen Wachmann vor meine Thüre stellen lassen, schrie Diana. Ich würde glauben, ich sei unter Beobachtung. Ich brauche Niemanden in meiner Nähe, Sir Hugh. Ich bin ganz gut im Stande, mich selbst zu behüten. Ich will mich nicht von Dienstleuten bewachen lassen. Und was die Einsamkeit dieser Zimmer betrifft, so liebe ich dieselben nur um dieser willen. Ich fürchte mich nicht. Versprechen Sie mir, die Dinge so zu lassen, wie sie sind, bis ich selbst Sie um eine Veränderung bitte!

Sie sprach heftig und senkte den Kopf gegen ihn. Sir Hugh gab ihr das gewünschte Versprechen, jedoch widerstrebend.

— Und jetzt, sagte die junge Frau mit einem Blick auf die Uhr, lassen Sie mich Sie nicht länger hier bei mir zurückhalten, Sir Hugh. Ich fürchte, Sie werden heute Nachts ohnedies nur wenig schlafen.

Sie entließ ihn mit der Anmuth und Würde einer Kaiserin.

Er senkte höflich den Kopf, bot ihr gute Nacht und zog sich zurück, im Korridor verweilend, bis er sie ihre Thüre versperren hörte und dann ging er auf seine Zimmer hinauf.

Diana löschte ihre Lichter aus und ging in ihr Ankleidezimmer. Sie vertauschte ihr Kleid mit einem Kaschmirschlafrock und hob ihren Schmuck auf. Dann rückte sie einen Lehnstuhl vor das erlöschende Kaminfeuer und versank in Nachdenken über die Lage, in der sie sich befand.

Sie wunderte sich, daß sie nur einen Augenblick lang eine Neigung für Philipp Nye empfunden hatte.

— Seit jenem Tage auf der Haide habe ich gewußt, daß er schwach ist, dachte sie; aber heute kam er mir wie ein wirklicher Schmecke vor. Ich glaube, er will, ich soll Sir Hugh Redmond verlassen und zu ihm zurückkehren. Das werde ich nie und nimmer thun. Wie ich es ihm sagte, ich will lieber sterben.

Sie dachte an Sir Hugh, seine Ritterlichkeit, seinen Edelmut und seine Güte, und ihr Herz erbeute von Mitleid und Schmerz für ihn.

Wenn er nur die Wahrheit wüßte!

Wenn er nur wüßte, daß seine Braut nicht die Tochter des hochachtbaren Mr. Panlet vom Taxushofe war, sondern die Tochter Jack Cartwright's, der im fernem Australien als Mörder gehängt worden war!

Wenn er nur wüßte, daß sie vor vielen Monaten heimlich mit Philipp Nye getraut worden war und daß Philipp Nye noch lebte — daß Philipp Nye an diesem Abend in ihrem Zimmer gewesen war!

— Er würde mich natürlich aus seinem Hause stoßen, dachte die junge Frau. Es gäbe einen entsetzlichen Skandal. Er würde eine Scheidung einreichen und auf Reisen gehen. Papa würde sich von mir abwenden und Philipp Nye würde hervortreten als mein einziger Freund. Ich glaube, ich — ich hasse ihn.

Stunde um Stunde verging und noch immer starrten ihre dunkelgrauen Augen in das verlöschende

Feuer und noch immer waren ihre Gedanken und Befürchtungen wach und rege. Die übrigen Lichter brannten aus und in der Dunkelheit, welche dem Morgengrauen voranging, wurde es so empfindlich kühl in dem Zimmer, daß ein heftiger Frost sie ganz durchdrang.

Sie stand zitternd auf, entkleidete sich und ging zu Bette. Und dann übermannte sie die Ermüdung und sie versank in einen tiefen, traumlosen Schlaf, aus welchem sie erst um zehn Uhr Vormittags erwachte.

Sie schlug die Augen auf und starrte ihre Umgebung mit langem Blicke an. Die Erinnerung kehrte ihr mit quälender Gewalt zurück. Sie stand auf, sperrte ihre Thüre auf und legte sich dann wieder auf das Bett. Sie hörte, wie die Diener Feuer in den Kaminen anzündeten; hörte Annette leise im Ankleidezimmer Alles zurecht legen und sie dachte matt:

— Ein anderer Tag! Ich möchte wissen, was Sir Hugh mir über den vermeinten Einbrecher sagen wird! Wenn ich seinen Verdacht erregt habe — und wie wäre es anders möglich — wird er mich sehr eindringlich ansprechen. Er war sehr großmüthig gestern, aber seither wird er sich die Sache überlegt haben. Wird er diesen Morgen auch großmüthig sein? Ich fürchte mich, ihm gegenüberzutreten. Was wird er zu mir sagen?

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Der Feind kehrt wieder.

Diana's Befürchtungen bezüglich dessen, was Sir Hugh über ihren mitternächtlichen Besuch sagen würde, waren grundlos gewesen.

Sie erschien nicht beim Frühstückstische, da ihr auf ihre Anordnung das Frühstück auf ihr Zimmer gebracht worden war.

Nach dem Frühstück ging sie in das Morgenzimmer und fand Sir Hugh daselbst mit dem eben angekommenen Postbeutel beschäftigt.

Er trat auf sie zu und begrüßte sie mit gewohnter Höflichkeit, dann rückte er ihr in der Nähe des Kamins einen Stuhl zurecht.

Es war ein Brief von Mr. Panlet für sie gekommen und sie begann denselben sogleich zu lesen. Es war ein liebevoller Brief, wie ihn ein Vater seinem einzigen Kinde schreiben mochte. Mr. Panlet hatte sich bittere Vorwürfe darüber gemacht, daß er Diana an ihrem Hochzeitstage jenes verhängnißvolle Geheimniß enthüllt hatte. Er liebte sie wirklich mehr als irgend Jemanden in der Welt, sowohl um ihrer selbst, als um seiner verstorbenen Gattin willen, der das Mädchen immer so theuer und lieb gewesen war.

Ohne nahe Verwandte zu besitzen — sein Erbe war ein Mensch, den er verabscheute — und von einfachsten Gewohnheiten — mit der einzigen Ausnahme seiner Bücherliebhaberei — hatte er Diana erzogen, als ob sie wirklich sein eigenes Kind gewesen wäre, keine Ausgabeln für sie gescheut und hatte ihr bei ihrer Heirath eine Ausstattung gegeben, welche für einen zweimal so reichen Mann, als er, genügend gewesen wäre.

Sein Brief hat sie, das schwere Geheimniß zu verzeihen, das er ihr anvertraut hatte, mit Sir Hugh glücklich zu sein und sich zu erinnern, daß er, Mr. Panlet, ihr liebevoller Vater sei und sie bitte, sich in allen Kümernissen an ihn zu wenden.

Diana seufzte, knüllte den Brief zusammen und legte ihn in die Gluth.

Die junge Frau bemerkte, daß Sir Hugh ernster als gewöhnlich war. Jetzt, als sie mit einem Zeitungsblatte in der Hand dasaß, das einen Schirm vor ihrem Gesichte bildete, bemerkte er ruhig:

— Ich werde heute Vormittag an den Londoner Architekten schreiben, Diana, bezüglich Deiner Pläne für die Schule. Soll ich ihn bitten, morgen herzukommen?

Wie längst vergangen erschien Diana diese Unterredung vom vergangenen Abend über die Mädchenschule in Dalcot. Ihr Wunsch, den Leuten ihrer Umgebung nützlich zu werden und noch einen andern Zweck im Leben zu haben, als dem Vergnügen und der Zerstreung nachzugehen, war unter dem Drucke schwerer, geheimer Sorgen verschwunden. Ueberdies würde sie bei den Forderungen, die Philipp Nye wahrscheinlich an ihre Börse stellen würde, nur wenig Geld für die Erhaltung der Schule erübrigen können.

Ueberzeugt, daß sie Sir Hugh sehr verändert

Grund für ihren veränderten Entschluß angeben konnte, war ihr Ton etwas gezwungen und verlegen, als sie sagte:

— Sie brauchen dem Architekten nicht zu schreiben, Sir Hugh. Ich habe meinen Entschluß bezüglich der Schule verändert, und ziehe es vor, einstweilen nichts zu thun.

Ihr Gatte stellte keine Fragen. Die Mittheilung ihres Entschlusses schien ihm zu genügen. Er machte keine Erwähnung von dem Ereignisse des vergangenen Abends und schien daselbe ganz vergessen zu haben. Er vertiefte sich in die Lektüre einer Zeitung und es entstand Stillschweigen zwischen ihnen.

Sie nahmen das Gabelfrühstück zur gewöhnlichen Stunde zusammen. Dann machten sie eine weite Spazierfahrt und dann gingen sie miteinander im Parke spazieren. Eine Stunde wurde im Musikzimmer mit dem Einstudiren eines Duetts zugebracht. Um fünf Uhr nahmen sie zusammen den Thee und dann zog sich Diana zurück, um Toilette zu machen.

Sie waren für diesen Abend zu einem Diner nach einem mehrere Meilen entfernten Lande geladen.

Sobald gemeldet wurde, daß der Wagen bereit sei, erschien Diana in einem großen weißen Mantel gehüllt, mit einem Shawl auf dem Arme.

Sir Hugh erwartete sie bereits und sie fuhren fort.

Lady Redmond's Toilette war an diesem Abende auffallend elegant, und der Glanz ihrer Schönheit und Anmuth war niemals besser zur Geltung gebracht worden.

Als ob sie Sir Hugh zeigen wollte, daß sie nichts von ihrem Schmuck verloren habe, trug sie anstatt der Brillanten vom vergangenen Abende eine prachtvolle Rubingarnitur.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Torpedo-Fänger.) Der „Allg. Ztg.“ schreibt man: Die für die Türken so hochpreukliche Einnahme von Suchum-Kalesh in Russisch-Kaukasien soll auch das Problem der Beseitigung der Gefährlichkeit der Torpedos gelöst haben. Früher an der kaukasischen Küste sollen sich bei den türkischen Behörden erboten haben, die von den Russen gelegten Torpedos wegzunehmen, wofür sie pro Stück nur 1 Lira (23 Francs) verlangten. Die Pforte, heißt es, habe ihnen 5 Lira pro Stück zugestanden, und in der That soll diese gefährliche Fischerei stattgefunden und die kühnen Taucher im schwarzen Meere der osmanischen Flotte die Annäherung an die Küste bei Suchum-Kalesh so erleichtert haben, daß es gelang, den Platz zu bombardiren und Scherkesen aus's Land zu jagen. Die Fischer sollen bereit sein, überall längs des russischen Littorale alle Torpedos zu entfernen. Die Bestätigung dieser Nachricht ist freilich noch abzuwarten.

(Der Stern von Rumänien.) Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht das Gesetz bezüglich des neu geschaffenen Ordens „Stern von Rumänien“. Nach Art. 1 ist der „Stern von Rumänien“ zur Belohnung von militärischen und Civildiensten gestiftet, welche dem rumänischen Staate geleistet wurden. Nach Art. 4 ist die Anzahl der Mitglieder des Ordens auf 1000 festgesetzt und in 500 Ritter, 300 Offiziere, 120 Kommandanten, 60 Großoffiziere und 20 Großkreuze eingetheilt. Nach Art. 5 können Fremde den Orden erhalten und tragen; sie leisten aber nicht den Eid. In die Kadres, welche Art. 4 vor schreibt, sind sie ebenfalls aufzunehmen. Die Form der Dekoration und die Art, wie sie zu tragen ist, wird durch ein Spezialgesetz festgesetzt werden.

(Theodore Barriere.) der Verfasser des „Neuesten Standals“, der „Falschen Biedermänner“ und der „Gräfin von Sommerive“, ist in Paris von schwerer Krankheit heimgesucht worden. Während des verflohenen Winters hat sich seine Sehkraft außerordentlich geschwächt und er hat längere Zeit hindurch überhaupt nicht an jenen Stücken arbeiten können, die er schon seit geraumer Zeit mehreren Theatern zugesagt hat. Die Grundursache für jenes Leiden ist folgendes: Vor etwa zehn Jahren war Barriere beim Einstudiren eines seiner neuen Stücke beschäftigt und er ordnete eben einen Stumpf auf der Bühne an, als er von einem der kämpfenden Mimen im Eifer des Gesichts mit einem allerdings stumpfen Degen am linken Auge getroffen wurde. Dieses Auge ist es, das den berühmten Dramatiker seitdem so sehr leiden läßt. Er wird sich demnächst einer Operation zu unterziehen haben.

(Das Grabdenkmal für Michelet.) Mit der Ausführung des Grabdenkmals, das man für Michelet auf dem Père-Lachaise-Friedhofe errichtet, ist der Bildhauer Mercet betraut worden. Der Wunsch Michelet's auf seinem Sterbebette war bekanntlich, daß sein Monument in einer Fontaine bestehe, mit dem Wasser man die Blumen des Friedhofes begießen solle. Der Bildhauer hat sich, um diesem Wunsche gerecht zu werden, eine der antiken Fontainen, die man vielfach in den Gärten Rom's findet, zum Muster genommen. Inmitten dieses Brunnenständers wird ein Relief-Medaillon Michelet's angebracht, und an der Basis karziert eine den Rabm vorstellende Figur, die eine riesige Siegestrompete hält.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 2. Juni. (Orig. Ber.) An den eben hier stattfindenden Medard-Markt waren Seitens der Handelswelt nur sehr geringe Erwartungen geknüpft worden, und das tatsächliche Ergebnis hat auch dieser Voraussetzung vollkommen entsprochen. In Schafwolle waren die Zufuhren schwach, da die Wollschur durch die lange anhaltende Kühle und regnerische Witterung verzögert worden war. In anderen Produkten gewann das Geschäft keinen erheblichen Aufschwung und es war in diesen das Stattfinden eines Marktes kaum wahrzunehmen. Auch in Manufakturwaren blieb der Absatz schwach.

Die in dieser Woche hier vorgefallenen größeren Fallimente standen mit dem Markte in keiner besonderen Beziehung. Ueber die Ursachen und den Umfang des Konkurses der Firma „Brüder Eisler“ haben wir schon bei dem ersten Bekanntwerden der Insolvenz derselben einige Mittheilungen gemacht. Die Firma S. S. Friedrich Liedemann hat eine lange Reihe von Jahren ehrenvoll auf dem hiesigen Plage bestanden; früher kultivirte sie hauptsächlich das Expeditions-Geschäft. In den letzten Jahren, nach dem Tode des früheren Chefs und nachdem auch der langjährige Prokurist, Herr Friedrich Murschel, sich vor etwa sieben Jahren von derselben zurückgezogen, beschäftigte sich die Firma mehr mit dem Produkten- und Kolonialwaarengeschäft. Im vorigen Jahre soll dieselbe bedeutende Verluste an Petroleum erlitten haben, in jüngster Zeit kamen neuerdings Verluste vor, die den derzeitigen Leiter, Herrn Rudolph Liedemann, veranlaßten, den Konkurs anzumelden. Wie wir erfahren, sollen den vorhandenen Passiva sehr bedeutende Aktiva gegenüberstehen und es wird sogar eine volle Befriedigung der Gläubiger für möglich gehalten.

Die Witterung ist endlich sommerlich warm und trocken geworden, die Temperatur ist bis auf 21 Grad Reaumur gestiegen; die Entwicklung der Saaten macht nun sehr rasche Fortschritte und fast alle Berichte vom Lande stellen eine reiche Ernte in Aussicht. Die Ueberwässerung des ungarischen Tieflandes beginnt abzunehmen; die Wirkung derselben auf die nächste Ernte wird sich allerdings bemerkbar genug machen. Der Schnitt von Banater Weizen wird, wenn die Witterung trocken bleibt, nächste Woche wohl allgemein in Angriff genommen werden. Heute trat wieder eine Abkühlung der Temperatur bis auf 16 Gr. R. und ein ziemlich heftiger Wind ein; es dürfte dies wohl in der Umgegend niedergegangenen Gewitters zurückzuführen sein.

Getreidegeschäft. Die Stimmung an unserem Getreidemarkte war besonders im Anfang der Woche eine entschieden flauere und die Preise aller Fruchtgattungen erlitten ansehnliche Einbußen. Die hauptsächlichste Ursache dieses Rückganges ist in den günstigen Saatenstandsberichten zu suchen, welche auch dazu beitragen, daß Produzenten und Händler ihre Vorräthe zum Verkauf bringen. Die Zufuhren waren in Folge des letzteren Umstandes sowohl an den Provinzmarkten, als hier für die jetzige Jahreszeit ziemlich bedeutend. Für Weizen zeigte sich in den ersten Tagen sehr wenig Kauflust; Verkäufer mußten seine Gattungen um 1 fl. geringere um 1 fl. 20-30 kr. billiger abgeben. Gegen Mitte der Woche nahm jedoch das Ausgebot ab; die rückgängige Preisbewegung kam dadurch zum Stillstand und schließlich wurden besonders für gute Mittelorten mitunter um 10 kr. höhere Preise als im Beginn der Woche erzielt. Der Wochenumsatz blieb auf circa 30,000 Meterzentner beschränkt, welche fast ausschließlich in die Hände unserer Dampf-möhlen übergingen. In Uancweizen per September-November war wenig Geschäft, Preise haben sich auf 11 fl. 40-50 kr. gedrückt. — Von Roggen wurden nur circa 300 Meterzentner umgesetzt; Preise sind um 60-70 kr. zurückgegangen, heute ist nicht mehr als 10 fl. 20-40 kr. zu erreichen. — In Gerste fand gleichfalls nur mäßiger Verkehr zu weichen Preisen statt; Futtergerste wurde mit 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 50 kr., Malzgerste mit 6 fl. 70 kr. bis 7 fl. 50 kr. abgegeben. — Hafer sehr flau; zum Schluß war für prompte Waare nicht mehr als 7 fl. bis 7 fl. 30 kr. zu erreichen und auch zu diesen Preisen wurde nur das Nöthigste für den hiesigen Lokalbedarf gekauft. Herbsthafer wurde mit 7 fl. 50, 47, 39 und 32 fr. geschlossen, bleibt 7 fl. 25 kr. G., 7 fl. 32 fr. W. — Mais ekfahr durch starke Zufuhren und massenhafte Ründigungen einen nicht unbedeutenden Preisrückgang; Käufer verhielten sich reservirt; die Uebernahme der gefündigten Waare ging jedoch anstandslos vor sich. Von prompter Waare wurden nur circa 15,000 Meterzentner verkauft; heute kostet Banater 7 fl. 30-35 kr., ungarischer anderer Gegend 7 fl. 10-20 kr. Auf Lieferung per Juni-Juli wurde Banater mit 7 fl. 18, 22, 12, 32 und 35 fr. geschlossen, bleibt 7 fl. 25 kr. G., 7 fl. 30 fr. W., per Juli-August 7 fl. 40 fr. G., 7 fl. 45 fr. W.

Die heutigen amtlichen Getreidenotirungen sind:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse) and prices per 100 Kilo. Includes sub-sections for 'Terminé' and specific months like 'per Sept.-Okt.' and 'per Juni'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including categories like Weizen, Roggen, Gerste, and total quantities.

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:

Table showing grain export statistics from Budapest, including categories like Weizen, Roggen, Gerste, and total quantities.

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:

Table showing grain export statistics from Budapest, including categories like Weizen, Roggen, Gerste, and total quantities.

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:

Table showing grain export statistics from Budapest, including categories like Weizen, Roggen, Gerste, and total quantities.

Die Getreideverfuhren von Budapest betragen:

Table showing grain export statistics from Budapest, including categories like Weizen, Roggen, Gerste, and total quantities.

Man notirt zum Schlusse der Woche durchschnittlich:

Table with columns for grain types and average prices per 100 Kilo.

Getreidepreise. Im Geschäft ist verfloßene Woche keine Veränderung eingetreten; wir notiren Bohnen, große weiße 9 fl. 50 kr., Zwerg 10 fl. 50 kr. Linse, Stockauer fester, 25 fl. 50 kr., ungarische von 12 fl. bis 16 fl. Erbsen, Ausländer geschälte 26 fl., Inländer 13 fl., rohe Ziper 11 fl., Stockauer 17 fl.

Hirse, geschälte 10 fl. 50 kr., rohe 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 75 kr.

Haussamen 12 fl. Bohne begerbt, französischer blauer 42 fl., mährischer 39 fl., grauer 35 fl.

Kümmel geschäftslos, da in 3-4 Wochen schon neue Waare eingeführt werden dürfte. Paprika je nach Qualität 35 fl. bis 80 fl. Alles per 100 Kilo Kasse ab hier.

Schweinefett. Der Bedarf hat wesentlich nachgelassen und das Ausgebot war stärker, wodurch die Preise eine weitere rückgängige Bewegung nahmen. — Effektives Stadtfett anfangs à fl. 66 1/2, sammt Faß gekauft, blieb zum Wochenschlusse à fl. 66 offerirt. — Auf Lieferung pr. Juni-Juli gelangte Weniges à fl. 64 ohne Gebinde zum Verkaufe.

Speck verbarre in seiner früheren ruhigen Tendenz und hat den die Preise nur nominelle Bedeutung. Lustgetrockneter Landspeck notirt fl. 61 bis fl. 62, hiesiger weißer Tafelspeck fl. 62 bis fl. 63, geräucherter Stadtspeck 68.

Partoffeln. In der abgelaufenen Woche ist keinerlei Veränderung eingetreten. Preise blieben die vorwöchentlichen.

Wein. Der Verkehr im Weingeschäft am hiesigen Plage bewegt sich seit unserem letzten Berichte bei festem Stande in engen Grenzen. Auch der Medardmarkt brachte keinen lebhafteren Geschäftsgang hervor und beobachtet nach wie vor Händler und Spekulanten eine gewisse Reserve. Zum Markte, der eigentlich morgen (3. d.) beginnt, sind bereits einige Privatshiffe erichienen; Käufer sind aus Oberungarn und Oesterreich eingetroffen, das Ausland ist aber sehr schwach vertreten. Bisher kam noch kein belangreiches Geschäft zu Stande. Der Stand der Weingärten ist in Folge der Witterung noch keineswegs günstig zu nennen, jedoch bei anhaltend schönem Wetter dürfte die Traubenblüthe demnächst beginnen. Die Preise sind folgende: Weißwein in 1876er, von 13 fl. bis 20 fl. je nach Qualität, Rothwein in 20 fl. bis 30 fl. per Hektoliter.

Pflaumen waren in Ermangelung ausländischer Ordres beinahe verkehrlos, da im Ganzen 10 Fässer böhmische Pflaumen zu 26 fl. 78 kr. aus dem Markte genommen wurden; zu gleichem Preise blieben serbische Pflaumen offerirt. In neuen Terminpflaumen konnte sich noch kein Geschäft entwickeln.

Pflaumenmus. Gute slawonische Waare fand nur in kleinen Posten zu 24 fl. Nehmer.

Honig, geläutertes, etwas besser gefragt, doch gelangten bloß 50 Meterzentner zu 33 fl. 50 kr. zum Verkaufe.

Wachs, echtes, in kleinen Quantitäten eingeführt, wurde zu 162 fl. bis 164 fl. abgelehrt.

Spiritus. Die Stimmung ist eine sehr ruhige, das Ausgebot der Bezugsstationen ein dringenderes, die Preise haben im Laufe der Woche Einbußen erlitten, und zwar notirt: Neue Methode en gros 32.50-33 fr., im Konsum 33 1/2 bis 34 fr., Preßhefenwaare 35-35 1/2 fr., Raffinade 35 1/2 bis 36 1/2 fr. per 100 Literperzent ohne Faß.

Delisaaten. Der Umsatz in Weizen war diese Woche weniger bedeutend, da Käufer und Verkäufer das Resultat der demnächst beginnenden Ernte abwarten wollen. Kohlraps per August-September wurde mit fl. 15 1/2-15.25 geschlossen, bleibt fl. 15 G., fl. 15.25 W. In Banater per Juli-August fanden einige Schlässe ab Stationen statt; hier schließt der Preis mit fl. 14 1/2-14.50.

Mais anhaltend flau, promptes mit fl. 47 offerirt, Herbstfl. 39-40.

Inschitt wird nur in kleinen Pöstchen für hiesigen Konsum mit fl. 54-54.50 gekauft.

Petroleum. Auch in dieser Woche war bei wenig veränderten Preisen der Verkehr in effektiver Waare sehr gering; man zahlte in einzelnen Barrels fl. 24-24.50 per 100 Kilo netto Kasse. In Schlußwaare hingegen war wieder guter Abatz zu fl. 25-25.50, per August-Dezember lieferbar.

Kohlleder. Von Rindshäuten wurden circa 2500 bis 3000 Stück eingeführt, welche von hiesigen Händlern zu 52 fl. bis 55 fl. per 56 Kilo erstanden wurden. Später beteiligten sich auch einige anwesende Treibischer Fabrikanten am Einkauf und entnahmen den hiesigen Vorräthen 1000-1200 Stück trockene Ochsen- und Kuhhäute zu 55-56 fl., sowie eine kleine Partie Pötlinge genüßten Sortiments zu 60 fl. bis 62 fl. Ferner wurden noch 500 Stück Buchafen zu 42 fl. bis 44 fl. nach Oberungarn verkauft. Gute Pötlinge wurden auf 64 fl. bis 68 fl., siebenbürger Kneipen auf 76 fl. bis 80 fl. gehalten, doch fand keinerlei erwähnenswerthe Transaktion hierin statt. Für grüne Ochsenhäute ist die gute Meinung in starker Abnahme und sind solche heute beim Fleischer zu 45 bis 48 fr. per Kilo zu haben. In Pferdehäuten ist ein einziger größerer Schluß vorgekommen, und zwar wurden 1500 Stück Debrecziner 28-30 Zollpfund per Paar wiegende Häute zu 5 fl. 50 fr. per Paar abgegeben.

Garbeitetes Leder. Das Ergebnis des Marktes entsprach selbst den ganz bescheidenen Anforderungen, die man allgemein an diesen Marke gestellt, in keiner Weise. Teilweise der seit längerer Zeit permanent schlechte Geschäftsgang, zum Teil aber auch die in verchiedenen Gegenden des Landes eingetretenen Ueberwässerungen sind die Ursachen der schwachen Kundenfrequenz und des bescheidenen Absatzes und Zufusses. Die Lederpreise dürften ihren momentanen hohen Standpunkt kaum behaupten und findet diese Ansicht bereits in den um einige Gulden gewachsenen Preis der Rohhäute ihren prägnanten Ausdruck. Ueber die Einzelheiten des Verkehrs ist das folgende zu melden: Sohle Leder war nur in guten Erzeugnissen ein- und dreijähriger Terzen gefragt und von 180-188 fl. bezahlt, während Mittelgewicht, sowie Pfundleder und un- tergeordnete Sorten ganz unbeachtet blieben. Für ausländische Sohlen, als Hamlok und engl. Büffel war die Stimmung wohl nicht ungünstig, es wurden dafür gute Preise bewilligt, aber Quantitäten von Belang wurden auch in diesen Sorten nicht umgesetzt. Wir notiren Prima 152-158 fl., Secunda 137-142 fl. Von Schafleder hiesiger und Weissenburger Gattung wurden einige Partien von Wiener Händlern angekauft. Es erzielten gute serbische und türkische Felle von 5 1/2-6 Kilo 175 fl. bis 180 fl.; schwere 1 Kilo, wovon wenig vorhanden waren, gingen von 185 fl. bis 190 fl. ab. Rappen wurden von 150 fl. bis 160 fl. bezahlt. Slovatische Gattungen und Maulleder waren in guter Qualität und zu sehr billigen Preisen angeboten, letztere beiden Gattungen erlitten gegen den Josephi-Markt einen Abtschlag zu 1-2 fl. per Buschen. Maulleder blieb größtenteils unverkauft und wurde für August eingelagert. Kalbleder. Renommirte Marken brauner Wälsfelle gingen zu früheren Preisen aus dem Markte. Secunda und schwarze Rärbenfelle, insbesondere aber Treibischer, waren nur zu sehr gedrückten Preisen loszubringen. Man notirt Prima Wälsfelle ohne Köpfe 460 fl. bis 485 fl., Secunda 380 fl. bis 410 fl., schwarze je nach Qualität und Sortiment 220 fl. bis 350 fl. Für Kuhleder, welches übrigens noch außer Saison ist, war nur spärliche Nachfrage, welche sich hauptsächlich auf schwarz genarbte und braune Pötlinge erstreckte. Preise nominell. Blankleder, Rohleder, Abfälle, sowie alle sonstigen Leder-gattungen zeigten gegen frühere Notizen wenig oder gar keine Veränderung.

Knoppert und Ballonea. Für diese Artikel bleibt die Stimmung anhaltend fest. In Prima-Knoppert sind die Vorräthe bereits reduziert, so daß ein eigentlicher Umsatz hierin gar nicht gut denkbar ist; auch steht so ziemlich das größte Quantum in unserer Hand. In Ballonea dürfte das dieswöchentliche Geschäft 600-800 Zentner betragen. Wir notiren ab Fest: Knoppert, Prima ungarische 20-21 fl., Prima serbische 18 fl. 50 kr. bis 19 fl., mindere Qualität 16-18 fl., Ballonea, Prima Smyrna 20-22 fl. per 56 Kilo.

Lohe. Die ununterbrochenen Regenflüsse der letzten Monate haben der Qualität der Eichentinde bedeutenden Schaden zugefügt, demgemäß dieser Artikel starkem Ausgöbte unterworfen ist. Im Gegensatz hierzu erfreut sich Fichtenlohe momentan starker Beliebtheit und sind hierin in den jüngsten Tagen nicht weniger als 15,000 Meterzentner slovatische und steirische Waare nach hier verkauft worden. Die Preise kalkulirten sich loco Bahnhof Pest, respektive Ofen: für slovatische Prima Fichte 4 fl. 90 kr. bis 5 fl. 10 kr., für steirische Prima Fichte 4 fl. 75 kr. bis 4 fl. 90 kr. per Meterzentner.

Felle. Kalbleder behaupteten sich Anfangs ganz fest im Preise. Im weiteren Verlaufe ermattete jedoch die günstige Stimmung. Verkauf wurden bei 500-600 Ztr. diverse Sorten, theils nach Straßburg, theils nach Frankfurt, Mainz und Worms. Die Preise stellten sich wie folgt: 5-5 1/2 pfündige Stadtfelle ohne Kopf 115-120 fl., 5 1/2 bis 6 pfündige Stadtfelle mit Kopf 105-110 fl., Landfelle ohne Kopf 90-105 fl., Landfelle mit Kopf 75-80 fl. per 56 Kilo. — Rihfelle wurden circa 90-100 Tausend Stück aus Siebenbürgen, Banat und aus der Großwardeiner Gegend zu Markt gebracht und von französischen und süddeutschen Händlern aufgenommen. Leichte Felle holten 70-74 fl., schwerere Sorten 80-85 fl. per 102 Stück. — Von Schaf-felle n dürften an 40-45 Tausend Stück umgesetzt worden sein. Als Käufer waren nur hiesige Fabrikanten aufgetreten und klassifizirten sich die Felle in circa 30,000 serbische und türkische, welche zu 105-125 fl. bezahlt wurden, während der Rest aus deutschwolligen und Rappenfellen bestand, welche zu 5 fl. bis 5 fl. 50 kr. per Paar genommen wurden. Siebenbürger Laninwolle und ungarische Schmalchen wurden in größeren Posten durch russisch-polnische Händler für Militär-Equipirung zu 76 fl., respektive 31-33 fl. netto per 102 Stück gekauft.

Schafwolle. Der Wollmarkt kann als beendet betrachtet werden und sind seit unserem letzten Berichte noch circa 800 Meterzentner verkauft worden. Wir werden in den nächsten Tagen den detaillirten Schlußbericht bringen. Geschlossen wurden 250 Meterzentner Schweiwollen des Gra-

fen Aladar Andrassy, Herrschaft Liza-Dob, zu 40 fl. per 56 Kilogramm.

Wortfleisch. (Bericht der Ersten ungarischen Wortfleisch- und Wortfleisch-Gesellschaft.)

Wortfleisch. (Bericht der Ersten ungarischen Wortfleisch- und Wortfleisch-Gesellschaft.)

Wortfleisch. (Bericht der Ersten ungarischen Wortfleisch- und Wortfleisch-Gesellschaft.)

Wortfleisch. (Bericht der Ersten ungarischen Wortfleisch- und Wortfleisch-Gesellschaft.)

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Juni. (Orig. Ber.) (Ein planholter Grund.) Die hiesigen Schneidermeister Wilhelm und Joseph Feuchtmann gerieten im Jahre 1874 mit nicht unbedeutenden Passiven in Konflikt.

Verensnachrichten.

(Der „Hauptstädtische Männergesangsverein“) projektirt für Sonntag, den 10. Juni l. J., mittelst Separat Dampfers und in Begleitung einer Militärmusikkapelle eine Sängerfahrt nach Biegrád.

(Der „Budapester Männergesangsverein“) veranstaltet am 9. Juni in den Kleinen Gärten im Stadtwaldchen unter Mitwirkung der Gesangsvereine: „Ganzlicher Liedertanz“, „Altöfner Liedertanz“, „Budapester Buchdrucker-Liedertanz“ und „Gutenbergsbund“ ein Sängerfest.

(Der Central-Fröbel-Frauenverein für Ungarn) veranstaltet am 7. d. M. (im Falle schlechten Wetters am 14. d. M.), 4 Uhr Nachmittags, zum Besten seiner Kindergärten auf der Elisabeth-Platz eine durch zwei Militärmusikkapellen exekutirtes Promenadenkonzert.

(Der Diner Klub) [budai kör] arrangirt am 6. Juni l. J. auf der Elipse eine mit Konzert und Tanz verbundene Frühlingsumterhaltung.

(Der Altöfner Turnverein) veranstaltet zur Erinnerung der Jahreswende seiner Gründung am 9. d. M. einen Ausflug zum Gasthause „zur schönen Aussicht“ (Leopoldfeld).

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effetengeschäft. 2. Juni. An der Wiener Börse ist heute in Spekulationspapieren eine ziemlich bedeutende Hausse eingetreten, die sich auch auf die hiesige Börse übertrug.

An der Börse stiegen österreichische Kreditaktien von 137.80 bis 140, ungar. Kredit von 126.50 auf 129.50.

An der Mittagsbörse wurden ungarische Grundrenten-Obligationen zu 74.25, ungar. Lote zu 72.50, Ostbahn-Secondprioritäten zu 68.50 gekauft.

Die Abendbörse war in Folge niedrigerer ausländischer Notierungen etwas matter gestimmt.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Sizitationen in Budapest. Hausantheil des Stephan Wirger, Neustift Nr. 41 (1100 fl.) und Weingärten im Paulshof am 7. Juni im Diner Grundbuchsamt.

Sizitationen in der Provinz. Liegenschaften: Des Stephan Lóth am 7. August in Szentes. Des Ludwig Pálffy am 28. Juli in Maria-Theresienopol am 28. Juli.

Konkurs in Budapest. Gegen L. Berecz, protokolll. Firma, Rurmhof; Litiskurator Advokat Dr. Alexius Bakonyi; Anmeldestermin 3., 4. und 5. September.

Konkurs in der Provinz. Gegen Ludwig Wiczman n., prot. Kaufmann in Sgla u. Anmeldestermin 17., 18. und 19. Juli. Litiskurator Advokat Koloman Patern in Leutschau.

Table with 4 columns: Location, Water level, and other details. Includes entries for Budapest, Presburg, Szatmar, Tokaj, Solnok, Szegedin, etc.

Verlosungen.

(Ungarisches Eisenbahnanlehen.) Bei der am 1. Juni 1877 zu Budapest vorgenommenen 19. Verlosung des ung. Staats-Eisenbahnanlehens sind folgende 127 Serien-Nummern gehoben worden: 35 154 206 302 638 650 731 947 1100 1392 2417 2552 2558 2597 2870 2957 3297 3486 3672 3688 3694 4180 4250 4277 4381 473 5324 5511 6415 7556 8848 8892 8933 9681 9833 9965 10173 10690 10711 11305 11352 11580 11648 11663 11937 12275 12326 12423 12548 12585 12622 12842 13939 14630 14673 14771 14842 15010 15223 15400 15511 15627 15678 15894 16187 16448 16633 16685 17227 17445 17517 17677 17698 18185 18718 18884 19230 19368 19389 19465 20271 20765 21073 21706 21779 22181 22319 22404 23068 23595 23735 24600 24733 25755 26439 26679 26687 26833 27025 27532 28335 28677 28-50 29396 29548 29839 29853 29876 30073 30215 30323 30413 3051 31309 31501 31620 31639 32288 32330 32878 33056 33339 33750 34207 34617 34745 35244

(Wadische 35 Gulden-Lose.) Bei der am 30. Mai stattgehabten Ziehung sind folgende Serien gezogen worden: 87 338 541 512 624 723 1207 1110 1569 1735 2043 2086 2353 2663 2987 3230 3522 3530 2645 3886 3740 4067 4220 5285 5616 5622 6047 6497 7519 7643.

(Lose der Stadt Triest.) Bei der am 1. Juni vorgenommenen zweiundzwanzigsten Verlosung des 4 1/2-%-persentigen Lotterieleihens der Stadt Triest vom 1. Juni 1855 per 2.400.000 fl. in Konventions-Münze wurden vierhundertvierundvierzig Gewinn-Nummern gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 20.000 fl. auf die Los-Nummer 14178, je 1000 fl. auf die Los-Nummern 8298 11692 13395 und 23556, je 500 fl. auf die Los-Nummern 7057 9234 11546 13291 und 17086.

Korrespondenz der Redaktion.

W. A. Zombor. Das betreffende Institut besteht noch nicht lange und hat seine Lebensfähigkeit erst noch zu beweisen, Vorzucht ist jedenfalls am Platze. A. M. Trencsin. Wir sehen uns außer Stande, Ihre Frage zu beantworten, da hierzu spezielle technische Kenntnisse erforderlich sind. F. K., Galgocza. Wir danken für Ihr Anerbieten, können aber von demselben vorläufig keinen Gebrauch machen. H. L., Sillava. W. W., Sillein. Ihre Lose sind nicht gezogen. D. L., Szentes. Der Ausweis über den Wasserstand geht uns von der k. ung. Generalinspektion für Eisenbahnen und Dampfschiffahrt zu; am Sonntag erhielten wir bisher keinen Ausweis und deshalb erschien auch das Montagblatt ohne einen solchen; wir werden jedoch verjüngen, Ihrem Wunsche nach Möglichkeit zu entsprechen. Postmeister, N. J. o. k. Ihre Lose sind nicht gezogen. W. A. und S., Kölesd. Eine Gebühr für die Aufnahme in den Gemeindeverband ist allgemein üblich, und sollte es sich hierum handeln, ist die Forderung der Gemeinde vollkommen berechtigt und auch der Umstand, daß die Frau des Betreffenden dort zuständig ist, kann hieran nichts ändern; eine Gebühr unter dem Namen „településdíj“ ist uns indes nicht bekannt. W. B., Sz. R. ö. S. a. g. v. e. Wenden Sie sich an das österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Alexandrien. Die nähere Bezeichnung eines Namens ist überflüssig. Dr. M. r., M. o. r. Das Feuilleton. A. B., D. n. Wir können am 3. Juni nicht über ein kleines Lokalereignis vom 28. Mai berichten. A. B. r., B u d a p e s t. Wir geben den uns zukommenden tatsächlichen Mittheilungen Raum, haben uns jedoch unsere eigene Ansicht in dieser „Frage“ gebildet und dieselbe auch bereits geäußert. A. B., B u d a p e s t. Wir können Ihnen vorläufig keine Aufklärung ertheilen, werden jedoch Erfundigung einholen.

Lottoziehung vom 2. Mai. Budapest: 33 31 5 30 64

KURSTABELLE.

Large table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates, interest rates, and prices for different goods and services. Includes sub-sections like 'Bester Börsenkurse', 'Wiener Börsenkurse', and 'Wadische 35 Gulden-Lose'.

Advertisement for 'Photographie ein Oelbild' by Societe française de Photominature. Includes text about patent, aus einer, and details of the service.

Advertisement for 'HUNGARIA' printing and bookbinding services. Includes text about 'Bücherei und Buchbinderei' and 'DRUCKSCHRIFTEN'.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York, Havre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe: 2006

Chronischer Magen- und Darmkatarrh

oder Verstopfung der Verdauungsorgane und deren so zahlreichen Neben- und Folgeleiden, als: Appetit- und Schlafmangel, belegte Zunge, Druck, Schmerz, Vollheitsgefühl und Erhöhung in der Ma- gengegend und des Unterleibes, Kopfschmerz, Schwindel, Blähungen, Aufstöße, stichartige Schmerzen, Erbrechen von Wasser, Schleim- und Speieresten, Stuhlverhaltung, diarrhoeartige Stühle, zeitweiliger Magenruhen, Nervosität, Blutarmuth, Hysterie u. s. w. wird selbst nach 20-40jähriger Dauer in vie- len Fällen noch geheilt.



Größtes Schuhwaarendepot in Budapest! Schulhof Adolf, Budapest, IV., Landstraße, Karlsplatz Nr. 24

Für Damen: Kommodschuhe aus feinem Leder oder Lasting, Regatta-schuh aus feinstem Oberleder oder Leder, Negatta-schuh (ausgeschliffene Straßenschuhe) in der eleganten Ausführung, Überlastung-Zugstiefeln, 6" hoch, mit Ledertappen, feinste Gattung, Feinste Leder-Zugstiefeln mit starken Doppelsohlen.

Für Herren: Kommodschuhe aus feinem Leder, Regatta-schuh (Halbschuh zum Binden oder mit Gummizug), aus feinstem Chagrainleder, harte Sohle, Chagrain- oder Gemüder-Stiefeln mit oder ohne Ledertappen, feinste Qualität, Raibstiefeln (zum Reiten) mit starken Doppelsohlen, beste Gattung, Feinste Handschuhleder-Stiefeln (Raibstiefeln), für leidende Füße am besten geeignet, Primaware, Ferner alle Gattungen Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhe in allen Formen und Gattungen von fl. 1.50 bis 3.20.

Bestellungen aus der Provinz werden nach Maß oder Muster prompt ausgeführt, und nicht passende Schuhe bereitwilligst ungetauscht. Für die Dauerhaftigkeit der Waare wird garantiert

1992

Advertisement for J. Weiss, featuring a portrait of the doctor and text: 'Inhaber mehrerer Auszeichnungen. Geheime Krankheiten jeder Art, so auch Schwachzustände, Hautausschläge, Gichtschmerzen etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunsicherung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden) von J. WEISS, praktischer Arzt u. Geburtshelfer, emeritirtem Abtheilungsarzt im k. k. Garnisonsspital alhier, ord. u. Ehrenmitglied in u. ausländischer wissenschaftlicher u. humanitärer Gesellschaften, Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

2013

Elastisches Bruchband

anerkannt von hervorragenden Aerzten und vielen Bruchleidenden.



Diese wichtige Erfindung befreit von ferneren Leiden durch Brüche, da selbe sofort Erleichterung verschafft, keine Metallfedern hat und bei Tag und Nacht ohne Schmerzen getragen werden kann.

Bei brieflichen Bestellungen ersuchen wir um Angabe, ob links- oder rechts- oder beiderseitiger Bruch vorhanden ist, bei Letzterem auch das Maß der Entfernung einer Bruchöffnung zur anderen sowie auch des Bruchumfanges. Ernst Schotola und Neoschil, Budapest, Waijnergasse Ecke Deakgasse im von Mocsonyi'schen Hause. Alleinige Fabrikanten und Erfinder der elastischen Bruchbänder.

Advertisement for J. Prindl, a military doctor and specialist in secret and skin diseases: 'Neue Heilmethode! J. PRINDL, ent. k. k. Militärarzt, Spezialarzt sein 25 Jahren für GEHEIME und HAUT-Krankheiten. Heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel in 8-10 Tagen; insbesondere Hautgeschwülste, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen nach neuem, schmerzlosen, einzig und allein von ihm kultivirtem Heilsysteme, in seiner Ordinations-Anstalt Königsgasse Nr. 4, 2. Stock. Ordiniert von 9-4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich. 2016. Geschlechtskrankheiten bei Frauen ebenso rasch.'

Advertisement for Hausenblase (bladder) products: 'Hausenblase, Wein-Couleuren, Weinbouquets, Glycerin, Gelatine, Tannin, Korke, Spunde und Zinnkapsel billigt und in bester Qualität bei 1907. G. F. Schwob, Budapest, Ecke Waijnergasse und Neugasse. Preisblätter auf Verlangen franko und gratis.'

Den Zeit-Verhältnissen

Rechnung tragend, verkaufe ich von heute ab meine anerkannt soliden Fabrik-**Erzeugnisse** in fertiger Wäsche und Leinen-Waaren zu folgenden überraschend billigen Preisen

Verkauf zu festgesetzten Preisen.

Für guten Stoff und solide Arbeit bei allen Wäsche-Gattungen wird garantiert.

Herren-Hemden

aus echt französischem Creton mit aufgenähtem Umlegkragen fl. 1.50, mit aufgenähtem Mode-Kragen fl. 2.—, mit separatem Mode-Stehkragen fl. 2.25, aus echt englischen Dyfort mit 2 separaten Mode-Kragen fl. 2.50.

Aus guten Chiffons, 2. Qualität, mit Falten-Brust fl. 1.20, mit glatter Brust fl. 1.60, mit Traveur-Brust fl. 1.80; Prima-Qualität mit Falten- oder glatter Brust fl. 2.50, mit Phantasie- oder gestickten Einsätzen, hochfein und hochlegant fl. 2.50 bis fl. 3.—, aus feiner, echter und dauerhafter Leinwand mit Falten-Brust fl. 2.50—3 fl.

Herren-Unterhosen aus Baumwoll-Creton, sehr dauerhaft, deutsch oder ungarisch fl. 1.—, 1.20, aus echt schlesischer Zwirn-Leinwand fl. 1.20, 1.40, aus echter Rum-burger Webe fl. 1.50, 1.80, 2.

Herren-Socken, weiß oder färbig, von 3 fl. pr. Dhd. angefangen.

Damen-Hemden

aus guten Chiffons, Schweizer Form fl. 1, mit Phantasie-Brüste fl. 1.20, 1.40, mit feinen Hand- und Maschinenstickereien fl. 1.50, 1.80, 2.50, aus feiner, dauerhafter, reiner Leinwand, Schweizer Form fl. 1.50, 1.80, 2.50, mit feiner Hand- oder Maschinen-Stickerei fl. 3, 3.50, 4, 5.—

Nacht-Corsets, fein und dauerhaft, einfach fl. 1.—, fein gepußt fl. 1.50, 2, mit feinen Stickereien fl. 1.80, 2, 2.50, 3.—, mit feinen Spitzen-Einsätzen fl. 3, 4.50, 5.—, 6.—

Prüfermäntel, hochlegant fl. 5, 6, 7.

Elegante Chiffon-Damen-Hosen fl. 1.20, 1.50, mit feinen Stickereien fl. 1.80, 2, 2.50.

Damen-Unterwäsche, fein gepußt oder mit Volans fl. 1.50, 1.80, 2.50, mit feinen Stickereien fl. 2.50, 3, 3.50, in Schlepp verhältnismäßig höher.

Damen-Strümpfe weiß oder färbig von fl. 3.50 pr. Duzend angefangen bis zu den feinsten Pariser-Damen-Knie-Strümpfen. Damen-Schürzen weiß und färbig fein gepußt fl. 1, 1.20, 1.50, mit feinen Stickereien fl. 1.20, 1.50, 2.

Kinder-Wäsche.

Hemdchen für neugeborene Kinder fr. 60, 70, 80, Mädchen-Hemden aus feiner dauerhafter Leinwand mit Stickereien fr. 70, 80, fl. 1, 1.20, 1.50, Knaben-Hemden aus Chiffons, Leinwand oder Percail fr. 80, fl. 1, 1.20, 1.50.

Kinder-Deckel aus Bique, weiß fl. 1, 1.20, färbig fl. 1.20, 1.50.

Kinder-Strümpfe in böhmischer Waare, weiß oder färbig von 15 fr. das Paar angefangen in Pariser Mädchen- und Knaben-Knie-Strümpfen von 40 fr. das Paar angefangen bis zu den höchsten Preisen.

Bestricke Kinder-Hückerl und Hückerl, Bartel, Wickelbänder, Tischtücher, Wachs-Leinwand, Bett-Einlagen zc. zc. in reichster Auswahl. Kinder-Schürzen weiß und färbig fr. 50, 60, 70, 80, 90, fl. 1.

Leinen-Waaren.

Für Echtheit der Leinenwaaren wird garantiert.

Echt schlesische Zwirn-Leinwände, (vorzüglich zu Unterhosen und Leintücher), 30ellig fl. 6, 7, 8, 9, 10.

Echte Rumburger Leinwände, 30ellig, pr. Stück fl. 9, 10, 11 bis 15 fl.

30ellige Irlander Leinen-Weben, 1/2 breit, (vorzüglich zu Herren- und Damen-Hemden) pr. Stück fl. 18, 20, 25, 28.

30ellige weiße gestreifte Gradls fl. 7.50, 9, 10.50, geblumte fl. 12.

Chiffons, 1/2 breit, 30ellig fl. 6.50, 7.50, 8.50, 9.

1/2 und 3/4 breite Leintücher, Leinwände, 54ellige Rumburger-Weben, Tischtücher, Handtücher und Servietten, Kanafasse zc. zc. in reicher Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Spezialitäten. Sonnenschirme

in Seide und Cloth in reichster Auswahl zu

ORIGINAL-FABRIKPREISEN;

a. zw.: von fl. 1.25 pr. Stück angefangen bis zu den höchsten Preisen; Reiche Auswahl in französischen Hemd- und Kleider-Cretonen und Percails, echt englische Dyford-Stoffe zu Hemden und Frühjahrs-Kleidern zu staunend billigen Preisen.

Spitzen-Vorhänge nach Elle oder auf Fenster abgepaßt, tabelhaft billig.

Taschentücher, weiß oder färbig, von fl. 1 pr. Dhd. angefangen bis zu den höchsten Preisen.

Aravatts, Krägen und Manchetten, Handschuhe für Herren und Damen, Tisch- und Bettdecken, gestickte und geschlungene Streifen, Regenschirme zc., Alles staunend billig.

Verwendungen gegen Nachnahme und werden keine Verpackungspesen berechnet. Muster auf Verlangen gratis und franko.

Bei Bestellungen von Herren-Hemden ist die Halsweite anzugeben.

Für nicht konvenirende Waaren wird bei sofortiger Franto-Retour-Sendung das Geld zurückgegeben.

Hochachtungsvoll die Leinwand- und Wäsche-Fabrik-Niederlage des

WEISS GYULA, Budapest, Hatvanergasse Nr. 5.

(früher Waihuergasse) vis-à-vis der Schönergasse.

1636

JOSEF WANITSEK,

Möbelhändler und Tapezierer, Wurm-gasse 2, beehrt sich, das P. T. Publikum aufmerksam zu machen, daß er wegen überhäuftem Waarenlager seinen Tischler- und Tapeziererwaarenvorrath zu herabgesetzten Preisen verkauft, u. zw.: 1 Schl-fzimmer, 2 Chiffon, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschkasten mit Marmorplatte von fl. 250—450, 1 Nips-Garnitur, 1 Kanapé, 2 Fauteuils 4 Laboretts fl. 120, dieselbe mit 6 Fauteuils fl. 150, aus Gobelin fl. 170 aus Seide mit Schnitzwerk von fl. 200—300. Für solche Ausführung wird garantiert. 1961

Sonorar nach Belieben!

Für gründliche und sichere Heilung **geheimer Krankheiten**

jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch Hautausschläge und Harnbeschwerden, noch so chronisch, staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Berufsstörung von

A. BESENBEK.

prakt. Arzt.

Ordinirt v. Früh 9—4 Uhr Nachmittag u. v. 7—8 Uhr Abends.

Wohnt Pest, Hatvanergasse Nr. 16, 2. Etod.

1877 Nr. 16.

☞ Sonoräre Briefe werden, sobald beantwortet. Medizinische werden besorgt.

2014

Geheime Krankheiten

jeder Art, besonders: Schwächezustände, Hautausschläge und Harnbeschwerden

heilt mit glänzendem Erfolge nach brieflich Dr. A. Ernst, Homöopath, Pest, Weidnergasse Nr. 24, Ordination von 10—12 und von 1—4 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Nieselsilber behandelt. Dieserart Heilung werden über kurz oder lang von den furchtbaren Nachkrankheiten beehrt, daß sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu sehr zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungsweise, denn nicht nur daß sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine soch wohlthätige, daß alle Folgen nicht zu befürchten sind. Die Dikt ist einfach und kann leicht gehalten werden. Auch wird der Patient in seinem Berufe nicht gestört. 9843

Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Preis 2 fl.

2015

DAS STÄRKSTE MITTEL GEGEN MIASMEN

Neue Zubereitung, empfohlen durch die ersten Chemiker, die keinen Geruch zuruecklässt, stärker wirkt, als der Chlor, das Phenol und alle die bis jetzt gebrauchten Mittel.

DAS WASSER RAFAEL vernichtet gänzlich die vergifteten und faulen Miasmen, die durch, — in Fäulnis gerathene, Körper erzeugt sind, und auch die Ausdünstungen von angehäuftem thierischen Excrementen. Es ist das mächtigste Mittel, welches man gegen Faulniss, die Epidemien erzeugen kann, gebrauchen kann.

DAS WASSER RAFAEL IST OHNE GERUCH und lässt nach sich keinen unangenehmen Gestank, wie es nach Chlor und Phenol der Fall ist.

DAS WASSER RAFAEL IST FARBLOS und wird deshalb für die Bewahrung von Stoffen gebraucht, welche es so wenig wie das gewöhnliche Wasser, schmutzt. Es genügt, in den Niederlagen, die Kleider, Stoffe und Pelzwerke mit diesem Wasser zu besprengen, um dieselben unversehrt zu erhalten.

DAS WASSER RAFAEL IST EIN ALLMÄCHTIGES MITTEL GEGEN INSEKTEN. Ein Bettgestelle, mit einem Pinsel oder einer Bürste abgewaschen, wird von jeglichem unangenehmen Insect entledigt.

DAS WASSER RAFAEL IST UNUMGÄNGLICH IN DEN SPITZERN und in den Zimmern von Kranken. Es neutralisirt gänzlich jede giftige und schädliche Ausdünstung und, insbesondere, es hält augenblicklich den stärksten Blutverlust auf, heilt Einschnitte, geplatzte und verbrannte Haut.

DAS WASSER RAFAEL vernichtet jeden schlechten Geruch des Körpers, und es genuegt dazu etliche Tropfen davon auf Baden, Wäsche und allerlei Pflaster zu giessen.

Man versendet 25 Flacons als échantillon gegen

EINSENDUNG VON SECHZEHN FRANCS FRANCO.

DAS WASSER RAFAEL wird auch in Fässchen vom Gehalte von 60 bis 70 litres verkauft. Man kann die Lieferung fuer Armeen und Administrationen auf sich nehmen.

R. de MOYUA et Cie, 34, Rue Drouot, PARIS.

1868

Regel und Regel

aus Lignum-Sanctum, Lager von **Wäscherollen und Windmaschinen,**

so auch reiche Auswahl von allen Gattungen Holz- und Bein-Galanteriarbeiten zu den billigsten Preisen. Auch werden Reparaturen prompt und billigt verfertigt bei

Mathias Bauer,

Drechslermeister,

vormals Kattausch J.-né, Sebastianigasse 3.

1960

Wiederum wird einem Neben die Gerechtigkeit geboten, sich durch Betheiligung an der großen von Staats garantierten

Hamburg. Klassen-Geld-Lotterie in meiner glücklichen Gasse, mit einem geringen Betrage besitzende Capitalisten zu erwecken, indem darin Gewinne von

ev. Rm. 375,000 spec.

250,000 125,000, 50,000,
50,000, 50,000, 40,000, 36,000,
30,000, 25,000, 20,000, 15,000,
10,000, 7,500, 5,000, 2,500,
1,250, 750, 500, 250, 125, 62, 31, 15, 7, 3, 1, 50 Cent.

7 Million 476,120 Mark

Binnen einigen Monaten zur Entschreibung kommen. Erste Gewinnziehung schon

am 13. & 14. Juni a. c.

hitzu verlotternde staatlich garantierte Originalloose

1/4 1/2 3/4 1

500 fl. 3.50 100 fl. 1.75 50 fl. — 88 fl.

gegen Einzahlung des Betrages Fremde Gebirgen berechtigt nach Gours. Bei der Einzahlung von 5 genügen Loose an die Bremerhäger Bank. Event. Ordres erbitte mit baldigst. Genamine und amtliche Plane gratis.

Bezeichnung prompt, wie Neben weiß, bei mir stehen vertrieben. Aufträge erbitte und bereits in vorerwähnter Zeitung erbitte große Treffer bei mir erbitte.

Theodor Scheller.
Staats-Haupt-Collector.
Braunschweig.

1922

Steiner

Wer eine wirklich reelle und preiswerthe Cigarre rauchen will, wende sich an die Fabrik von

Otto Venzke, Dresden, dort wird man ganz vorzüglich bedient. Versand nur gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrages. D. A. (S. 676.)

Baumeister und Bauherren!!

Eisenbahnschienen statt Traveren und Gerüstklammern, jedes Quantum, sind billigst zu haben bei

A. M. Kohn.
Budapest, VI. Bez., Pöllergasse Nr. 10.
Altes Eisen u. Metallabfälle werden zu höchsten Preisen gekauft. 1468

Billig zu verpachten

ein eingezäunter Gartengrund 852⁰ groß, in der Aradergasse Nr. 1604, nächst der Radialstraße, staunend daraufstehendem ebenerdigem Hause, geeignet für alle industrielle Unternehmungen. Näheres beim Eigentümer **Leopold Feibel, Eisenmöbel-Niederlage, Landstraße Nr. 43.** Eine neue englische 1954

FEUERSPRITZE,

4räderig, ist auch daselbst billigst zu verkaufen.

Vergnügen!

Hamak Hängematten leicht mitnehmbar, für Kinder 2.70, für Erwachsene 4.85, 1000 Pfund Tragkraft 6.85, feine 11.50, 22—25 fl. Zurnfingeln 10.30 fl.

Turn-Geräthe: Sprossentau 8.50, Klettertau 5.40, Ankertau 7.80, Dr. Schreiber's complete Turn-Apparate nebst Schule fl. 14.50.

Reise Patent Rohrtopf unverwundliche Handkoffer fl. 9.50—15, Watterproof fl. 4.50—10; ordin. Handkoffer fl. 3—6.50; große Reisekoffer 8.50—15; ordin. Reisekoffer fl. 4—7; feine Damenkoffer 13.50; Reise- und Koffer (Längen- und Breite erwünscht); Reisekoffer fl. 2.80—7; Leder Reisetaschen fl. 3.50—9; mit breitem Boden fl. 4—12; Umhängetaschen fl. 1.50—12; Reise-Accessoire fl. 5—65; neue Plaid- und Schirmrollen fl. 6, 6.75—12; Waidriemen 95 fr. bis fl. 2; Mädchenkoffer fl. 3, 5—8; bequemes Feldbett: neue engl. Reisebett fl. 14.50.

Steuerfreie Flobert-Gewehre für Ziel- oder Begeleschießen fl. 14, 18—27; 100 Kugel-Kapitel 50 fr. bis fl. 1.50; Schrot fl. 1.50—2.60; erprobte 6-schüssige Revolver fl. 6, 8, 10; granatire fl. 8, 10, 12; Bulldog-Revolver fl. 17, 19, 21; Schiessstöcke fl. 7, 10, 17, 20—27; Blasrohrflod 70 fr.; Pelze 5 fr.; Zornfingeln 100 Stück 15 fr.; Waidriemen fl. 9.

Bade Schwimmbuben, Schwimmgürtel fl. 6, 7—8; Bade Taschen-Thermometer 50 fr.—fl. 1.50; Schwämme u. s. w.

Grosse Kegel Lignum sanctum Kugeln 1.40 bis 4 fl.

Metall-Cimbal bleibt gestimmt, fl. 1.60, 2, 2.50, 3; 2-oft-täglich mit Halbtönen fl. 5.

Spiritus-Luftballons 70 fr.—fl. 1.80; Lampions 15 fr. bis fl. 1.60.

Botanisir-Büchsen fl. 1.40, bis 2.70. Gummi-Ballen.

Camera Obscura, neuer Landschafts-Spiegel zum Zeichnen und zur Unterhaltung fl. 2.75, 3.50, 4.75 bis 6.

Größere Drehorgeln, 4, 5, 7 Stücke spielend, fl. 10.80 bis 16.

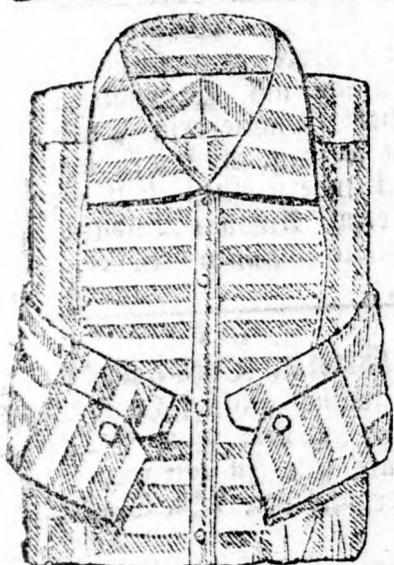
Auch kriechlich bei **THEODOR KERTÉSZ** BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 2.

2036



Die großartigste Auswahl und billigste Duelle von Sonnenschirmen u. Fächern in Apacca, Seide und Jaille zum Preise von 50 fr. bis 10 fl. en gros und en detail

1912
Brüder Rothauer,
Königsasse 1, Petronics'sches Haus, Hatvanergasse.



Chiffon-Herren-Hemden aus vorzüglichsten Stoffen gearbeitet. 1 Stück mit glatter Gilet-Brust fl. 1.50, 2.20, 2.70, mit gefalteter Brust fl. 1.35, 1.70, 2.40, 3, mit tiefer Brust fl. 1.90, 2.05, mit sehr schön gestickter Brust fl. 2.30, 2.50, 3. Farbige Creton-Hemden mit 2 Krügen fl. 1.60, 2.20, 2.80, dieselben in angebrachtem Krügen 1.40, 2, 2.50. Unterhemden in ungarischer und deutscher Façon, 1 Stück fr. 80, fl. 1, 1.20, 1.40. In Manchetten, Stragen und Stravalet immer das Neueste. 2040

F. W. UNGER'S SOHN, Deákasse 5.
Illustrierte Preisbücher auf briefliches Verlangen franko.

Wichtig für Kehlkopf-, Hals- und Lungen-Kranke.



Inhalations-Heilverfahren,

welches ohne innerliche Medikamente, nur durch Einathmung der bals.-veget. und mineral. Präparate angewendet wird, bewährt sich seit vielen Jahren als sicher wirkend bei allen Krankheiten der Athmungsorgane als: Lungenkatarrh, Lungenverwässerung, Lungenentzündung (tuberkulöse), Lungenblutfluss, Lungenbrand, Bluthusten, Blutwurf, Brustkrampf, Bronchialkrampf, Bronchienentzündung, Bronchienverwässerung, Croup, (häufige Bräune), Kehlkopfkatarrh, Kehlkopfentzündung, Keuchhusten, Nasenkatarrh, Schnupfen, Heiserkeit, Stimmlosigkeit etc.
Herr Professor Dr. Niemöller in Leipzig, früher in Magdeburg, empfiehlt dieses Heilverfahren in seinem neu erschienenen Werke: „Die Lunge“ als besonders geeignet gegen oben angeführte Krankheitsfälle. Auch liegen Atteste von anderen hervorragenden medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes zur Einsicht vor.
Nähere Details über die zweckmässige Anwendung dieser Inhalation enthält die Broschüre des Herrn Dr. C. Guberka.
Preis: Ein Inhalations-Apparat (verbessert) fl. 3.50
Balsamisch-vegetabilische Präparate für 10 Doppel. fl. 1.—
Mineralische Inhalationen fl. 1.—
Broschüre (3. Auflage) fl. —.50
Bestellungen werden gegen Postanweisung oder Nachnahme infolge 50 fr. für Emballage prompt besorgt durch das Central-Depot:
Friedrich Koltsharsch, Apotheker in Wiener-Neustadt.
Einer Wohlgeboren! Ich muss gestehen dass Ihre Kompositionen von überraschender Wirkung sind; ich bin nach rationellem Gebrauch von meinem Kehlkopfleidenden wieder hergestellt, nachdem viele andere Mittel erfolglos waren. — Ich ersuche Sie mir wieder 2 Schachteln mineralischer Präparate zu senden. Achtungsvoll
Agram, **Joseph Ghoslik,** Opernsänger.
In Pest zu beziehen aus der Apotheke des Herrn **Jos. v. Förstl.**



Fachhappen-Fabrikation.
Für **Schubmacher**
alle Zugehör am billigsten bei **Geopold Fleß,**
BUDAPEST,
Königsasse Nr. 41,
„zum Schusterbuben.“
Lasing, Sammt, Pelz- wand, Gummitag, Garn, Papp, Holznägel, Seide, Werkzeuge, Leisten etc.
Chagrin-Beder, Spalt-, Schaf-, Holz- u. Badleder, Roldou etc. etc.
Schuhmacher-Fabrikation.
2033

Photo-Lithographie.

Wichtig für **Ingenieure, Architekten und Korporationen.**
Wir übernehmen zur Vervielfältigung, sowohl in verkleinertem als in vergrößertem Maßstabe, **Zeichnungen, Pläne, Architekturen, Landkarten etc.**
auf photo-lithographischem Wege und garantieren für korrekte Ausführung. Das photographische Atelier **Weinwurm & Sohn,**
Budapest, Karlsasse 2.



Die neu eröffnete **Fabrik von tragbaren Eiskellern des Bernh. Breitner,**
Budapest, Mohrengasse Nr. 7
empfehlen seine neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch neuesten und prächtigsten Metall-Mousser- und Selbst-Mousser-Bieren und Fass-Synode (Bottle für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den äußerst billigsten Preisen.
Preiscourante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Verpackung für die Provinz gratis.
Besonders empfehle ich Apparate für Fleischhauer von 15 fl. aufwärts. 195



2032
Für **Tischler.**
Am Holzplatz der Radial-Strassenbau-Unternehmung. (Wahnerdamm) sind größtenteils Partientrockener slawonischer Eichenposten und Pfeiler billigst zu verkaufen.

ANZEIGE.
Zur größeren Bequemlichkeit der hohen Herrschaften und des geehrten P. T. Publikums haben wir die zum **gänzlichen Ausverkauf bestimmten älteren Waaren-Vorräthe** unseres **Damen-Modewaaren- und Confections-Beschäftes** vom 1991 **1. Stock des alten Postgebäudes, Hatvanergasse 2,** in unser ebendasselbst befindliches **Parterrelokal (vormaliger Trep-) penaufgang** überräumen lassen, und offeriren wegen Beschleunigung des Ausverkaufes **Kleiderstoffe, Toiletten, Mäntel, Jacken, Leinwandwaaren, Vorhänge, Decken etc., ZU SPOTTBILLIGEN PREISEN.**
Leopold Thein & Söhne.
Lokal, Portal und Einrichtungen günstig zu haben,

Jeden Monat ein sicherer Terno mit einem Gewinne von Lire 20 bis Lire 1000, **Il Progresso** enthält wenig, aber sehr günstige Gewinn-Nummern. Die Nummern müssen zeitlich eingelöst werden, damit sich Jedermann mit geringer Einlage am Spiel beteiligen kann.
Die sich im Januar, Februar, März, April, Mai erwiesenen Resultate bieten die sicherere Aussicht daß im Monat Juni unfehlbar mehrere verschiedene Gewinne gezogen werden müssen.
Ab-nements-Bedingung: Vom 1. Juni bis Ende Dezember . . . fl. 5/2. Für 1 Jahr . . . fl. 8.—
Die Jahres-Ab-nementen werden sicherlich an einem Monat ein besonders unschlagbares Spiel haben.
Der Betrag muß per re-komm. Brief an die Direktion del Progresso, Monza, Provinz Milano, gesandt werden.

Zur Sommer-Saison empfiehlt das **Herren-Kleider-Magazin** von **Jak. Rothberger,** k. k. Hoflieferant, Pest, Wahnergasse und Christoph-platz 2, „zum großen Christoph.“ **Elegante u. billige Anzüge** aus Schafwolle, Leinen und Lustre, für die Reise: **Mentschikoff u. Havelocks** in allen Qualitäten. Ferner alle erdenklichen Sorten in Livreen und Knabenkleidern.

Nur kurze Zeit!!
Berühmte Univer (Sjaboles)- Erdäpfel werden vom Zentner aufwärts sehr preiswürdig **Radialstrasse, Octogon 60** ausverkauft!! 2034

Gegen jede Konkurrenz.
Die größte Nähmaschinen-Niederlage des **Eduard May,**
Budapest, Giselkaplax Nr. 5, Gde Dreißigstgasse, hält alle Systeme echt amerik. Fabrikate in größter Auswahl, eleganter Ausstattung, mit ganz neuer Verbesserung, wie Wheeler & Wilson, Singer, Howe, Singer, Cylinder-Clasique, Handnähmaschinen etc. zu den billigsten Preisen.
Zur gold. Nähmaschine. Reparaturen mit Garantie zu Kostenpreisen, Bestandtheile, Nadeln, Deste bil-igst berechnet. 1939

Ig. Weisz,
Budapest, Palatingasse 13 (im Hofe) **Fabriks-Niederlage** der **Syrmler Portland-Cement-** u. **hydraulischen Kalz-Fabrik in Cserevitz-Beocsin** empfiehlt hiermit besten hydraulischen Kalk und Portland-Cement vorzüglichster Qualität; ferner Kunst-Cement und Kehlheimer Platten, Stuckatur-Alabaster und Dünger Gyps, In- und Ausländer Dachpappe und sonstige Baumaterialien zu den billigsten Preisen.
Bestellungen aus der Provinz werden prompt effectuirt. Preis-courant gratis.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte ertheilt die Expedition gratis. Briefliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Geldvorschuße
auf alle Gattungen Lose und sonstige Wertpapiere, wie auch darauf lautende Depotscheine, ferner auf Gagen und Pensionen.
An Kapitalisten.
2-3000 fl. sichergestellt, sind derart zu verwerthen, daß selbe jährlich mindestens 1000 fl. Nutzen abwerfen. Agenturs-Komptoir neue Wicnergasse Nr. 6, 1. Stock Nr. 2. 2448

Möbel-Wazar,
Dreikönigsgasse Nr. 1, erster Stock sind mehrere Zimmer Möbel, Schlaf-, Speisezimmer- und auch sein tapezierte Möbel und um jeden annehmbaren Preise zu haben. Um gebräuchl. Zuspruch bitten ergebenst Jakob Weiskopf 2158

Wichtig für Bestzer
guter Gebirgsweine. Zu einem am hiesigen Plage bestehenden Fabrikgeschäft welches 50%, Reingewinn abwirft, wird ein Theilnehmer, welcher entweder gute Gebirgsweine oder aber einige Tausend Gulden beisteht gesucht. Gefällige Anträge unter „Wein-Theilnehmer“ an die Exp. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. 2408

Heirath.
Ein gut konvertirter Künzler, kinderloser Witwer, in dinstinguirter geschäftlicher Stellung, wünscht sich mit einer vermöglichen Dame, kinderlosen Witwe oder Mädchen nicht unter 35 Jahre zu vermählen. Geeignete Anträge mit der Chiffre L. M. 19 wohnöglich mit Photographie übernimmt aus Gefälligkeit die Exp. d. Bl. und folgt selbe nur gegen Vorweisung des Annoncenscheines aus. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Strenge Diskretion gegenfeitige Ehrensache. 2411

als Erzähler
resp. Lehrer sucht ein junger Mann (Israelit) dem beste Referenzen zur Verfügung stehen, einen Posten Diktate oder Adressen unter A. K. 400 nimmt die Exp. entgegen. 2450

Eine junge
beidehene Frau wünscht die Stelle einer Haushälterin hier oder in der Provinz zu bekleiden. Näh. die Exp. 2453

Eine Villa
vis-à-vis der Alwinfler Pferdebahn, mit einem prachtvollen schattigen Wald, Obstbäumen circa 4 Joch Grund wäre sehr preiswürdig zu verkaufen. Lohnt sich seiner reizenden Lage wegen zu sehen. Näheres Best. V. Bezirk Hüttelgasse Nr. 12, beim Hauseigenen. Vormittags von 7 bis 10 Uhr. 2426

1270.
Ich bin krank geworden und werde erst in ungefähr zehn Tagen kommen können. Bestimmtes in einigen Tagen. Freundlichsten Gruß. 2463

Ein Kaufmann,
in der Landesprodukten- u. Kolonialwaarenbranche, im Affekuranz- und Bankfach praktisch erfahren, der deutschen, ungarischen, italienischen, kroatischen Sprache in Wort und Schrift mächtig mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht eine Stelle als **Bureauleiter, Korrespondent, Buchhalter** oder einen sonstigenprechenden Posten unter bescheidenen Ansprüchen. Näheres aus Gefälligkeit bei F. C. Kohler in Budapest, Faltungsgasse 7. 2418

Handschuhe
aus dem feinsten Prager Leder. Bitte das geehrte Publikum sich gütigst davon zu überzeugen.
1 Paar Damen-Handschuhe, 2 Knöpfe, Doppelnacht 90 kr.
1 Paar Glacé-Handschuhe, 3 reihige Manchetten oder 3 Knöpfe 1 fl.
1 Paar Herren-Handschuhe, die besten, Doppelnacht 1 fl.
1 Paar Hirschleder-Damen- od. Herrenhandschuhe 1 fl. 10.
1 Paar echt Hirschlederne Militär-Handschuhe 1 fl.
1 Paar Handschuhe puzen geruchlos und repariren 8 kr., bei
Moritz Bolitzer Sand-schuhmacher, Budapest, Franz Deakgasse vis-à-vis F. W. Unger's Sohn.

Hirdetmény.
Erzsébetfalván az országot mentében fekvő, egy, több lakosztályal, alkalmas pinczehelyiséggel s nagy kiterjedésű istállóval bíró lakház, ahhoz tartozó közel három holdnyi belsőéggel f. 6. (1877) november hó 1-től haszonbérbe kiadó. Értekezhetni Kiss Albert, ügyvédnél, Budapest, újlágutca 13 szám alatt. 2393

Vom Versakante
Gute Uhren von fl. 5-20
Echte Goldringe v. fl. 2-20
Echte Ohrgehänge v. fl. 2-20
1 Goldgarnitur v. fl. 6-20
1 Medaillon von fl. 2-20
1 Goldkette von fl. 8-20
Bruchold wird zu höchstem Preise gekauft. Provinz-ufträge prompt. Brüder Lustig, Karlsplatz 2, Budapest. 1391

Ein Gastenlokal
in einem Hause (Josef-gasse 66) mit großem Keller, geeignet für einen Spezerhandler, Mehlhändler, Wirth, Kaffeehaus u. d. gl. ist am 1. August a. c. zu beziehen. Dasselbe Haus ist auch mit 8% Reinertragniß veräußlich. 2163

Versakantscheine,
altes Gold, Silber, Brillanten Perlen, Antiquitäten und Uhren kaufen wir stets zum höchsten Preise. Goldwaaren, Juwelen, Damen- und Herrenuhren, Silberwaaren, komplette Ehebestecke, ganz wie neu, doch Alles aus dem Versakante oder von Liquidationen, sind stets zu erstaunlich billigen Preisen vorrätig. Aufträge aus der Provinz sehr reell nicht konvenirendes wird umgetauscht. Auch mit Nachnahme. Ferner diene zur gefälligen Kenntniß daß ich meinen Namen Kötter in Kéthly umgeändert habe. S. Kéthly (Kötter) & Co., Goldhandlung, Budapest, Hatvanergasse Nr. 15. 1561

Damen!
Behördlich autorisirtes erstes Unterrichts-Institut der Josefine Lampe aus Wien. Budapest, Hatvanergasse Nr. 5, 2. Stock, Thür 9. Dasselbe empfiehlt sich bestens zum gründlichen Unterricht in Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen jeder Art Damenkleider auf Grundlage ihres auf das höchste ausgebreiteten französischen Lehrsystems. Mädchen, die nicht viel Zeit verwenden können, werden in 8 Tagen vollkommen unter Garantie für mögliches Honorar unterrichtet. Jede Art Damenkleider werden zur eleganten Anfertigung übernommen. Schnittverkauf jeder Art. 2328

Ein, oder zwei
isr. Jüglinge werden in einem sehr anständigen Hause in gänzliche Verpflegung aufgenommen. Wohnungsgasse 7. 2403

Buchfreunde!
Zu verkaufen sind 27 gut erhaltene und schön gebundene Jahrgänge der illustrierten Zeitschrift „Erinnerungen an merkwürdige Gegenstände und Begebenheiten, verbunden mit Novellen, Humoresken, Sagen und Geschichten“ mit Modebildern und Musik-Beilagen, per Jahrgang 1 fl. 80 kr. Bestellbriefe beliebe man unter Chiffre „Bücherfreund“ an die Exp. zu senden. Auch andere Zeitschriften sind billig zu verkaufen. 2451

Circa 1000 Stück Grabsteine und Monumente
von Marmor oder Sandstein werden sehr billig (schon von 5 fl. aufwärts) verkauft. Schlangengasse Nr. 1, und Kerepeierstraße Nr. 21 (Ecke der Wäinergasse), auch Marmorplatten, Stufen und Grab-Einfassungen und Grabgitter werden zu anerkannt billigsten Preisen verkauft.
Die erste Budapester Leihbestattungs-Anstalt **Entreprise de pompes funebres,** Schlangengasse Nr. 2. 1725

Möbel-Offert.
1 Schiffon, polit. Nuffh. fl. 18
1 Schiffon, doppelttürig fl. 22
1 Bett, polit. Nuffh. fl. 8
1 Bett, polit. m. Füllung fl. 10
1 Nachtkastl polit. Nuffh. fl. 5
1 Waschkasten fl. 12
1 Salontisch fl. 15
1 Garnitur: 1 Korapé, 2 Fauteuils u. 4 Taboretts aus Nipp fl. 75
1 solche aus Gobelin fl. 85
Ferner eine große Auswahl feinsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, Spiegel u. Bilder zu äußerst billigen Preisen. Hochachtungsvoll Bernhard Wellisch, alte Postgasse Nr. 10, 1. St. Ecke Wäinergasse. 1927

Größtes Lager
von Gold Silber, Juwelen und Taschenuhren zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt die seit 15 Jahren in bestem Renomen bestehende Firma **F. Kötter & Comp.**, wie bisher Budapest, Hatvanergasse **nur Nr. 12.** Dasselbe werden alle Gattungen Gold, Silber und Juwelen, so auch darauf lautende Depotscheine zu den höchsten Preisen gekauft u. eingetauscht. Aufträge aus der Provinz werden auf das pünktlichste effluirt. Nicht konvenirendes wird umgetauscht. 2423

Reeller Heiraths-Antrag.
Ein Witwer in den besten Jahren, v. sehr guter Gemütheit, Groß-Industrieller u. Landwirth lath., mit guten Vermögensverhältnissen, der gezwungen ist, auf seiner Fabrik (wunderbar schöne Gebirgsgegend) zu leben, sucht zu seiner Stütze eine Frau. Dasselbe soll vorliebe für das Landleben haben und einigermassen Vermögen besitzen, über dessen Sicherstellung nähere Besprechung entscheidet wird. Nicht anonyme Briefe mit Photographie und Angabe des Alters und der Vermögensverhältnisse werden erbeten unter W. G. 26 poste restante Budapest. 2422

Ein Landhaus
in Harasti nächst Pest, bestehend aus 4 Bienen und einem schönen Obstgarten, reizende Lage an der Donau, ist aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe ist zu einem Sommeraufenthalt oder aber auch für ein Gemüthswarengeschäft bestens geeignet. Näheres zu erfahren bei F. C. Kohler in Budapest, Faltungsgasse 7. 2403

Französisch, englisch, italienisch, türkisch, ungarisch und deutsch unterrichtet in und außer dem Hause ein Professor, der als Dolmetscher und Sprachmeister mehrere Jahre in Frankreich, England, Italien und im Orient lebte, bei möglichem Honorar nach einer stauenden leichten Methode. Die Dauer des französischen Kurles ist 5 Monate, des englischen und italienischen 4 Monate.

Franz. Konversations-Übungen
bei gleichzeitigem Vortrage über Syntax und Literatur, sowohl für Damen, wie auch für Herren separate Gesellschaftsstunden zugleich werden Uebersetzungen und Briefe in obigen Sprachen prompt besorgt.
Palatingasse Nr. 13, 2. Stock 18.

Jene die Frankreich oder England
zu bereisen wünschen, werden in der kürzesten Zeit nach einer leichten praktischen Methode, wobei selbe in ihrem Berufe gar nicht gestört werden, in der nöthigen Umgangssprache vorbereitet. Die Einschreibungen zu den **Abend-Kurs** für französisch u. englisch, aus kleineren und größeren Gruppen bestehend finden täglich statt. Auch ist daselbst gänzliche **Verpflegung** bei beliebiger Umgangssprache zu haben. 1979

Wäsche-Buchhaltung.
Herrenhemdenwendegepühr, rein, weiß, steif und doch elastisch nach Wiener System. Hemden von 12 bis 16 fr. Krügen, Manchetten à 2 fr. Hauswäsche wird billigt berechnet. Herren- u. Damenwaschanzüge Moullin- und Pique-Kleider werden wundervoll gepust u. binnen 6 Tagen ausgeführt. Reich J. Königsgasse Nr. 1, 3. St., Th. 9. 2353

Hotel
eines der vorzüglichsten, nebst Kaffeehaus und Restauration, oder ein Kompanion gesucht, wie auch ein im besten Betriebe stehendes **Kaffeehaus** auf's feinste ausgestattet, billiger Zins. Preiswürdige **Gasthäuser.** 1 mit dem besten Gassenschank auf frequentem Posten, billig zu erzielen. Es werden auch alle Gattungen Geschäfte ohne Schreib-Gebühr zum Kauf und Verkauf angenommen. Auch sind 2 Billarde sammt Zubehör billig zu verkaufen. Zu erfragen bei D. Fogl, Wäinergasse 65, 1. Stock Nr. 5. 2288

Große Auswahl von Uhren, Pendeluhren, sind
auch gegen Ratenzahlungen mit 2jähriger Garantie bei Ignaz Horn, Uhrmacher, Kerepeierstraße Nr. 11.

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird für ein Spezergeschäft angenommen. Adresse in der Expedition. 2487

Ein Lehrling
für eine Spezerhandlung wird aufgenommen. Näh. in der Expedition. 2492

Klavier.
Ein überpielter Gluckflügel 70ft. guter Ton ist preiswürdig zu verkaufen. Leopoldgasse 39, links die Etienne. 2491

Mäßiges Honorar
für vollkommene Ausbildung in der einfachen u. doppelten Buchführung in allen Arten Rechnungen (Contocorrent) Wechselgeschäfte und Korrespondenz, in der deutschen ungarischen und französischen Sprache Schön- und **Rechtschreiben.** Eltern, die ihre Söhne ins Geschäft oder Komptoir geben wollen, können selbe bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausbilden lassen.

In den Ferien
werden von mir Schüler über Eintritte in höhere Schulen entsprechend vorbereitet. Auch besorget die Buchereirichtung und Abschlüsse u. richte jene Geschäftsleute, die keinen Buchhalter halten, zur Selbstführung ihrer Geschäftsbücher vollkommen ab.

Schüler
aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze Verpflegung. S. Bloch, Professor des Merkanthilsches, Fr. Deakgasse 12. Sprechstunden von 5 bis 7 Uhr Abends. Unterricht in und außer dem Hause. 2488

Schwächliche Kinder
können zur Luft, Milch, Molkens- und Baderkur, auch ohne Begleitung nach einem heilkräftigen ungarischen Kurort gesendet und bei einer Arztsfamilie zu gänzlicher Verpflegung und sorgfältigen Aufsicht (im Juni und August zu ermäßigten Preisen) untergebracht werden. Auskunft ertheilt die Exp. 2424

Eine Trafit
mit Stempel- und Briefmarken-Berschleiß ist auf dem frequentesten Posten im Centrum der Leopoldstadt sofort billigt zu übernehmen. 2468

Ein junger Beamter
wünscht sich zu verheirathen. Korrespondenz unter „Frisch 12“ poste restante erbeten. 2452

Medizinische Behandlung,
auch auf brieflichem Wege bei chronischem Triefauge, grünem, grauem, schwarzem Star; bei 2jährigem vollkommenem schwarzem Star bei einem jungen Manne ist der mineralische Magnetismus auch mit günstigem Erfolg angewendet. Dr. R. Schöffl, Budapest, Königsgasse 66. 2473

2 Schreiber,
ausgediente Militärs bevorzugt, werden für die Provinz acceptirt. **1 franz. Bonne** wird dringend gesucht.

1 schöne Kassierin
für die Provinz findet Aufnahme. Wie auch die besten Diensthofen seit 25 Jahren tagsüber zu haben sind. Hochstraße 12 bei Frankl. 2469

Ein Haus
ist preiswürdig zu verkaufen, in der schönsten Gegend der Ringstraße, mit 3 Gassentfronten unweit vom Volkstheater. Näh. Hunyadyplatz 28, Th. 7. 2490

Wohnung mit Hausgarten gesucht.
Für den 1. August oder 1. November wird eine hübsche Wohnung mit 3 bis 4 geräumigen Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten der modernen Anforderungen gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man unter „F. H. 20“ an die Exp. abzugeben. 2361

Spezereihandlung
mit Trafit sammt Wohnung in der gangbaren Posten, in der Theresienstadt, Stefansplatz, allsogleich aus freier Hand billigt zu verkaufen. Näh. die Exp. 2502

Eine gute
Greisler: i ist krankheits halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 2499

Eine Witwe
bewandert im Haushalt wünscht als Haushälterin oder Beschäftigterin placirt zu werden. Auch würde sie bei Kindern Mutterstelle vertreten. Anträge Budapest, poste restante B. M. 2494

Hunde-Liebhaber.
3 schöne äthiopische Hunde sind zu verkaufen, 6 Monate alt. Zu erfragen Jägergasse Nr. 73. Stock 25. 2485

Herr G. Horváth,
Domäneninspektor, wird höflichst ersucht, die ihm zugesendeten Zeugnisse des Johann Weber (Erdö-Lar-c-a, l. Post Szirál) sogleich zu retourniren. 2472

Für Damen.
Ich wünsche mit einer feingebildeten Dame in Korrespondenz zu treten. Briefe unter M. 17 an die Exp. 2470

Ein kleines Haus
an der unteren Donau, ist billig zu verkaufen. Näh. sagt die Exp. 2433

Haz-eladás.
Egy eceletes bérház Budán, az évi tiszta lábérek (901) 99, tolt jó vedelmező töké összege eladó. Bövebben tekintete Zimányi, királyi közjegyzőrnál, Budán a lauchzhi melletti házbán. 2471

Eine Witw,
Ungarin, 32 Jahre alt die jede größere Wittenschaft zu führen versteht, wünscht hier oder auf dem Lande als Bekleidlerin, Haushälterin und Erziehlerin für unimündige Kinder unterzukommen. Vermittler erhalten 20 fl. s. W. Honorar. Adresse fl. Nuffbaumgasse Nr. 30, beim Hausmeister. 2975

Wagenverkauf.
Ein leichter Omnibuswagen, eine Kalesche, ein Phaeton sammt Kutschwagen sind billigt zu verkaufen. Kleine Stationsgasse 10, beim Eigenthümer. 2478

Eine Greisleri
sammt Weinweinstock ist mit billigem Zins sofort wegzugeben. Al Stationsgasse 10. 2477

Photographische
Chemikalien und Albumin-Papiere, salp. saure Silber, Kolodium, Lack etc. sind im reinsten Zustande zu haben im photographischen Atelier von Weinwirth & Sohn, Karlsplatz, Pest. Dasselbe ist auch ein photographisches Atelier zu verkaufen. 2476

Ein Bandagist
findet allsogleich Beschäftigung bei Peter Fischer, Hatvanergasse Nr. 11. 2479

Zu verkaufen
mehrere gebrauchte Drehbänke, Bohrmaschinen, Pressen, Transmissionen, Niermenscheiben u. s. w., ferner sämtliche Werkzeuge einer großen Bauhölzerei sind im Ganzen oder theilweise billig zu verkaufen. Zu erfragen in der vormals Nigler'schen Kerzenfabrik nächst dem Volkstheater. 2482